

# Jeder Mensch braucht ein Zuhause

In Deutschland fehlen 1 Million Wohnungen.



## TÄTIGKEITSBERICHT 2018

**Caritasverband**

für den Landkreis Main-Spessart e.V.



**Herausgeber:**  
**Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.**  
 Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130  
 geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de

*Gestaltung und Layout:* w.m.graphiX, Wiesenfeld  
*Redaktion:* Gabriele Kimmel, Heike Rüb  
*Druck:* Onlineprinters GmbH, Neustadt a. d. Aisch



Unterstütztes Klimaschutzprojekt:  
 Waldschutz, Madre de Dios, Peru

**Bildnachweis:**  
 Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.  
Fotolia (Aggi Schmid, Svenni, Stockfotos-MG, Kzenon, skatzenberger, Chiharu Hayashi, dina, Halfpoint, Smeilov, dawnwind, ChristArt)

**Bankverbindung:**  
 Sparkasse Mainfranken Würzburg  
 IBAN: DE06 7905 0000 0042 2822 36  
 BIC: BYLADEM1SWU

<b>Vorwort</b> .....	<b>04</b>
<b>Caritas-Kampagne 2018</b> .....	<b>06</b>
<b>Grußworte</b> .....	<b>07</b>
<b>Verbandsorgane / Vorstand</b> .....	<b>11</b>
<b>Sozialbericht</b> .....	<b>12</b>
<b>Organisation</b> .....	<b>14</b>
<b>Verwaltung und Buchhaltung</b> .....	<b>15</b>
<b>Gemeindecaritas</b> .....	<b>16</b>
Helferkreis Asyl.....	19
<b>Sozialberatung</b> .....	
Allgemeine Soziale Beratung .....	21
Flüchtlings- und Integrationsberatung.....	23
Müttergenesung - Kuren und Erholung.....	27
FairMieten .....	28
Fachstelle pflegende Angehörige.....	30
Seniorenberatung.....	32
<b>Psychosoziale Beratung</b> .....	
Sucht- und Drogenberatung.....	33
Kooperation mit Betrieben.....	35
FreD.....	37
Ambulant betreutes Einzelwohnen.....	38
Kreuzbund .....	39
<b>Alter und Pflege</b> .....	
Seniorenzentrum St. Martin.....	40
Sozialdienst.....	43
Tagespflege.....	47
Sozialstation St. Rochus, Lohr .....	49
<b>Kinder und Jugend</b> .....	
Jugendsozialarbeit an Schulen.....	50
St. Kilian-Schule.....	52
Wohngruppe unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.....	54
St. Piusverein, Lohr .....	55
<b>Malteser Integrationslotsen</b> .....	<b>56</b>
<b>Kath. Beratungsdienste im Landkreis Main-Spessart</b> .....	<b>57</b>
<b>Blitzlichter</b> .....	<b>60</b>
<b>Ehrenamt</b> .....	
Ehrenamt im Seniorenzentrum .....	66
Kilianiwallfahrt.....	67
Adventfeier für ehrenamtliche Mitarbeiter .....	68
<b>Arbeitsplatz Caritas - Mitarbeiterpflege</b> .....	
Betriebliches Gesundheitsmanagement .....	70
Arbeitskreise .....	71
Mitarbeiterausflug.....	72
Weiterbildung unserer Mitarbeiter/Dienstjubiläen .....	73
<b>Mitgliederbetreuung</b> .....	<b>74</b>
<b>Caritassammlung</b> .....	<b>75</b>
<b>Finanzen</b> .....	<b>76</b>
<b>Dank an die Spender</b> .....	<b>78</b>
<b>Dienste im Überblick</b> .....	<b>79</b>



**„Glücklich sind die Menschen,  
wenn sie haben, was gut für sie ist.,“**

(Platon ca. 427 – 347 v.Chr.)



Im Jahr 2018 richtete die Caritas in Deutschland unter dem Motto: **Jeder Mensch braucht ein Zuhause** den Blick auf die immer größer werdende Wohnungsnot. Nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 hat jeder Mensch ein Recht auf eine Wohnung. Heute fällt es vielen Menschen schwer einen Wohnraum zu finden. Es gibt zu wenig Wohnungen und viele können auch die Mieten nicht mehr bezahlen.

Eine Wohnung ist viel mehr als nur 4 Wände. Die Wohnung bietet Sicherheit und Geborgenheit. Sie ist der Ort, an dem Kinder spielen oder Hausaufgaben machen, wo gemeinsam gekocht, gegessen und gefeiert wird. Hier treffen sich Familie, Freunde und Verwandte. In diesen privaten Räumen richten wir uns ein. Hier dürfen wir leben wie es uns wichtig und wertvoll ist. Hier dürfen wir sein. Deshalb: Jeder Mensch braucht ein Zuhause.

Zuhause sein können - das ist für die meisten von uns selbstverständlich. Wir leben davon, dass wir zutiefst fühlen und objektiv wissen, dass, wenn wir morgens unsere Haustüre zuziehen, wir sie beim Zurückkommen wieder öffnen können. Dann sind wir wieder zu Hause, fühlen uns geborgen, wissen, dass das was wir brauchen greifbar ist.

Wenn immer mehr Menschen und Personengruppen sich auf dem Wohnungsmarkt schwer tun, eine erschwingliche Wohnung zu finden, dann geht das uns alle an: die Politik genauso wie die Kommunen, ebenso wie öffentliche und private Grund- und Hausbesitzer.

**Um bei uns der Wohnungsnot entgegen zu steuern, hat der Kreisverband das Projekt FairMieten initiiert. Die soziale Wohnungsbörse will preisgünstigen Wohnraum vermitteln.**

**Es ist sehr schwierig Vermieter zu finden. Bitte unterstützen Sie FairMieten und stellen Ihren ungenutzten Wohnraum für sozial schwache Menschen zur Verfügung. Wir wollen dazu beitragen, dass viele Menschen sich in ihrem neuen Heim zuhause fühlen können und dadurch ein Stück Glück erfahren.**

*Lassen Sie uns gemeinsam mit Herz und Verstand, die nötigen Schritte gehen.*

Viel Freude beim Lesen!

**Magda Hartmann**  
1. Vorsitzende



**Mutter Teresa:  
Die schlimmste Krankheit der Menschheit  
ist die Achtlosigkeit**

In Jahr 2018 hat sich der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intensiv damit auseinandergesetzt:

Wer sind wir?

Was ist unser Auftrag? Wo sind wir gerufen?

Wo liegen unsere Stärken, unsere Kompetenzen?

Wie wollen wir in unserer Dienstgemeinschaft miteinander umgehen?

Wir haben viele positive Antworten zusammengetragen, die bald in unserem Leitbild lebendig werden sollen.

Eine der **wichtigsten Botschaften** steckt im Jahresthema 2018: „Jeder Mensch braucht eine Heimat“

**Das ist unser Auftrag, unsere Stärke, unsere Kompetenz:  
Menschen eine Heimat zu geben!**

In der **Beratung**, in der **Kita**, in den Schulen, in den **Pflegeeinrichtungen**: Den **Kindern**, den Jugendlichen, den **Suchtabhängigen**, den Arbeitslosen, den Überschuldeten, den Geschiedenen, den **Alleinerziehenden**, den **Pflegebedürftigen**, den Trauernden, den **Mitarbeitenden** Perspektiven, **Sicherheit**, Hoffnung, neuen **Mut** und **Halt** geben.

Das ist **unsere Antwort** auf die Achtlosigkeit, von der Mutter Teresa sprach. Ein Lächeln, dem anderen ins Gesicht schauen, ihn wahrnehmen und ernstnehmen – das ist ein kleines Stück Heimat geben.

**Und darin sind  
wir richtig gut!**



Wenn Sie diese Zeilen bis hierher gelesen haben, danke ich Ihnen für Ihr Interesse, Ihre Achtsamkeit für unsere Arbeit. Damit stärken Sie uns und unsere Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Tätigkeitsberichtes.

Ihre

**Gabriele Kimmel**  
Geschäftsführerin



## ZUHAUSE FÜR JEDEN – Ideen für bezahlbaren Wohnraum

**Wohnungsnot ist zu einer sozialen Wirklichkeit geworden, die gesellschaftspolitisches Konfliktpotenzial birgt. Die Caritas-Kampagne 2018 macht deutlich, dass jeder Mensch ein Recht hat auf einen privaten Schutzraum – und das zu bezahlbaren Preisen.**

In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen. Nicht nur Randgruppen sind betroffen, das Problem ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wohnungen werden luxussaniert, Mieten steigen stark, Menschen müssen ihr langjähriges Zuhause verlassen und finden keine neue Wohnung, die sie sich leisten können. Sie verlieren ihr soziales Umfeld und ihr Zuhause. Am Ende sitzen sie vielleicht auf der Straße.

Ihr Endpunkt ist der Ausgangspunkt der Caritas-Kampagne 2018: Mit ihr wollen wir zeigen, wo es an Wohnungen fehlt und wie man bezahlbaren Wohnraum schaffen kann. Denn ein Zuhause für jeden darf in einem reichen Land wie Deutschland nicht Privileg sein, sondern Grundrecht.

Das Institut IPSOS hat im Auftrag des Deutschen Caritasverbandes eine repräsentative Befragung durchgeführt. Die Caritas-Studie „Menschenrecht auf Wohnen“ zeigt, dass bezahlbares Wohnen neben Pflege, Kinderarmut und Alterssicherung zu den drängendsten politischen Themen gehört. In die Höhe schnellende Wohnkosten bewerten 79 Prozent der befragten Menschen als erhebliches Armutsrisiko. 77 Prozent der Befragten sehen demzufolge die Entwicklung von Kindern beeinträchtigt. Hohe Wohnkosten führen für drei Viertel der Befragten zu einer räumlichen Trennung von armen und reichen Menschen und begründen die Gefahr von Obdachlosigkeit.

„Immer mehr Menschen erfahren, dass sie nahezu chancenlos auf dem Wohnungsmarkt sind. Oder sie müssen mehr als ein Drittel ihres Einkommens für Miete und Wohnkosten ausgeben. Wenn zunehmend der Geldbeutel bestimmt, wie sich Stadtteile und Quartiere zusammensetzen, führt dies zu einem Auseinanderdriften von Milieus und schwächt so den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, macht Neher deutlich.

„Das Problem hat die Mitte unserer Gesellschaft erreicht. Als Wohlfahrtsverband prüfen wir Möglichkeiten, wie es gelingen kann, den Wohnraumangel zu minimieren und machen Projekte bekannter, die im Sozialraum den Zusammenhalt fördern“, so Neher.



## Grußwort

Grüß Gott,

in der Kilianiwoche sind viele Gläubige unseres Bistums dem am 10. Juni 2018 neugeweihten Bischof unseres Bistums Dr. Franz Jung begegnet. In seinen Predigten beim Gedenken an die Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan machte der neue Bischof deutlich, welche Schwerpunkte ihm für den Weg der Kirche heute wichtig sind. Neben zwei weiteren benennt er die stärkere **Vernetzung von Pastoral und Caritas.**



Von sehr vielen Aktivitäten des Kreis Caritasverbandes Main Spessart wird in diesem Tätigkeitsbericht erzählt. Hier handelt Kirche. Menschen finden Orte, an denen sie aufatmen und neue Perspektiven für sich finden, Halt und Boden unter den Füßen. Sie erleben Begegnungen, die sie im Herzen berühren und gut tun. Sie bekommen konkrete Hilfen für Nöte an Seele und Leib.

Der Einsatz und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas, der vielen Ehrenamtlichen in den Gemeinden ist ein überaus wertvoller Dienst für die Menschen und ein Zeugnis unseres Glaubens. Dafür darf ich Ihnen allen von Herzen **DANKE** und **VERGELT'S GOTT** sagen!

## „Ich nehme Dich wahr!“

Dies ist die Botschaft unseres Gottes, der den Schrei der Unterdrückung und Not hört (vgl. Ex 3,7) und Menschen aus Angst und Not zum Leben führen will. Damals hat er Mose berufen, als das Volk Israel in der Sklaverei Ägyptens lebte. Heute ruft er uns.

So verstehe ich den Schwerpunkt unseres Bischofs Franz, Caritas und Pastoral zu vernetzen. Netzwerke für die Menschen zu knüpfen, die auffangen und Sicherheit geben. Orte zu schaffen, die Geborgenheit schenken. Weggefährtinnen und Weggefährten zu sein, die auf dem Weg des Lebens ermutigen, zur Seite stehen, trösten und einfach da sind.

„Der Glaube an Gott ist persönlich, aber nicht privat.“ So hat es vor vielen Jahren die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) auf den Punkt gebracht. So ist auch das gesellschaftspolitische Handeln heute gefragt und gefordert, um immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, dass nicht die Marktorientierung der Maßstab sein darf, sondern die Not des Menschen im Mittelpunkt zu stehen hat. Dies fordert uns immer wieder neu heraus.

Pastoral und Caritas - miteinander sind wir auf dem Weg für die Menschen im Landkreis.

**Dafür danke ich allen für Ihren Einsatz und auch für das Suchen und Ringen, wie dieses Miteinander immer wieder neu gehen und gelingen kann. Gottes Segen begleite uns!**

**Albin Krämer**  
Dekan des  
Dekanates Karlstadt

## „WIR WOLLEN NICHT DEM LEBEN MEHR JAHRE, SONDERN DEN JAHREN MEHR LEBEN GEBEN“



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes im Landkreis Main-Spessart,  
liebe Freunde der Caritas in Main-Spessart,

mit diesem einleitenden Zitat sind sogleich viele der Arbeitsbereiche der Caritas bei uns im Landkreis Main-Spessart angeschnitten. Ihre umfassende Arbeit beginnt bei der Beratung junger Eltern und wird mit dem Kindergarten oder der Kindertagesstätte für die meisten von uns erstmals richtig greif- und erlebbar. In den frühen Jahren gibt die Caritas so vielen kleinen Menschen ein erstes gutes Rüstzeug für ihr Leben an die Hand. Über Schule und Hilfen beim Einstieg ins Berufsleben führt sich die Arbeit im Leben von einigen unserer Mitbürger fort. Und gerade für die Zeiten, in denen es nicht so gut aussieht, ist die Caritas, sind Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Stelle:

- bei verschiedenen familiären Problemen
- wenn jemandem der Einstieg ins Berufsleben schwerer fällt, als den meisten anderen
- bei Suchtproblemen, die in Ursache, Symptomatik, Ausmaß und Prognose so unterschiedlich sein können
- in Fragen der Pflegebedürftigkeit eines schwer kranken oder alten Familienmitglieds
- bei der Betreuung und Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern

Dabei wird natürlich keine Reihung in der Wichtigkeit vorgenommen. **Denn für jeden Betroffenen, natürlich auch für seine Angehörigen, ist Ihre Hilfe in der jeweiligen Situation immens wertvoll. Ihre Arbeit hilft dabei so häufig, den Alltag wieder mit Leben zu füllen und das Leben wieder lebenswerter zu machen.**

Im unmittelbaren Wirkungskreis, hier in Main-Spessart stehen verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Ausmaßen an. Wir wollen gemeinsam die vier ehemaligen Kreisstädte weiterentwickeln, wodurch sich, wie bei den Planungen zur Sozialstation in Karlstadt, auch für die Caritas neue Möglichkeiten auf tun können. Unsere kleinen Dörfer sollen bei den positiven Entwicklungen allerdings nicht außen vor bleiben. Erschwinglichen Wohnraum zu finden ist nicht nur in Ballungszentren ein Problem, sondern wird auch im ländlichen Raum zur Herausforderung. Daher ist das Programm „FairMieten“ ein frühes Interventionsinstrument, auch um wieder Leben in Dörfer und Häuser zu bringen, wo es zu verschwinden droht.

Die gute Vernetzung der Caritas mit Ansprechpartnern in allen Lebensbereichen, auch für außergewöhnliche Lebenssituationen, bewirkt, dass Ihre Angebote stets niederschwellig angesiedelt sind und dadurch eine sehr gute Wirkung entfalten können.

**Vielen Dank für Ihre wertvolle Arbeit! Ich freue mich auf ein weiterhin gutes und erfolgreiches miteinander arbeiten für einen mit Leben erfüllten Landkreis Main-Spessart und die Menschen in unserer Region!**

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr  
**Alexander Hoffmann, MdB**



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
unseres Caritasverbandes in Main-Spessart,

der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart ist ein Pfeiler für Solidarität und Nächstenliebe in meiner Heimat. Getragen vom christlichen Glauben wird hier die katholische Soziallehre lebendig. Die Begleitung und Unterstützung von Pfarrgemeinden und ehrenamtlichen Helfern, die Integration von Zuwanderern unterschiedlichster Herkunft und Religion, die Koordination und Durchführung von sozialen Projekten und die Mitwirkung am geistlichen Leben im Dekanat ist ein Segen für die Menschen in unserem Land.

Papst Benedikt XVI. hat in seiner Enzyklika „Deus caritas est“ den engen Zusammenhang zwischen Glauben und tätiger Nächstenliebe ausführlich dargelegt. So schreibt er: **„Der Liebesdienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst.“**

Das soziale Engagement aus christlichem Geist ist ein unverzichtbarer Dienst an der Gesellschaft und eine wertvolle Ergänzung unseres Sozialstaats. **Persönlich und im Namen der Bayerischen Staatsregierung danke ich allen, die sich im Caritasverband Main-Spessart engagieren, sei es beruflich oder ehrenamtlich.**

**Vergelt's Gott, viel Erfolg weiterhin und Gottes Segen!**

Ihre  
**Anna Stolz**  
Staatssekretärin  
im Bayerischen Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus





Liebe Leserinnen und Leser,  
 liebe Helferinnen und Helfer  
 für unseren Caritasverband in Main-Spessart,

### was wäre unsere Gesellschaft ohne die vielen Ehrenamtlichen, die Frauen und Männer, die täglich ihre Zeit schenken, um anderen Menschen zu helfen?

Unser Caritasverband kann sich auf ein weites Netz dieser Hilfe stützen. In vielen verschiedenen Bereichen setzen sich engagierte Frauen und Männer ein, bilden ein Netzwerk der helfenden Hände:

- in der Seniorenberatung
- bei Besuchsdiensten
- in der Jugendarbeit
- in der Hilfe für Flüchtlinge
- für Kranke und Behinderte
- für Bedürftige
- die in unserer Gesellschaft Vergessenen

Bedanken möchte ich mich insbesondere auch bei den Frauen und Männern, die sich als ehrenamtlich Verantwortliche in den Caritasvereinen vor Ort, in den Kindergärten, den Caritas-Sozialstationen, und auch in unserem Verband engagieren. Sie sehen sich hohen Anforderungen gegenüber. Sie führen den jeweiligen Verein, sind Dienstvorgesetzter. **Zusammen mit den Mitarbeitern übernehmen sie in ihren Ämtern Verantwortung, tragen Sorge für die Menschen, sind Kümmerer für die Nöte der uns anvertrauten Bewohner unseres Landkreises.**

Gerade in Zeiten der knapper werdenden finanziellen Mittel ist der verlässliche Einsatz eines jeden Ehrenamtlichen ein unverzichtbares Fundament unseres Verbandes. Caritas ohne Ehrenamt ist unvorstellbar.

### Ihnen, die Sie sich mit Ihrem persönlichen Einsatz für die Caritas im Main-Spessart-Kreis engagieren, gilt mein Dank, meine Anerkennung.

Ihr  
**Franz Engert**  
 Ehrenvorsitzender

### Der Verband

Einige markante Zahlen aus dem Jahr 2018:

- 12.000 Schalterkontakte am Empfang Geschäftsstelle und Seniorenzentrum
- 10.000 Kontakte zu Klienten in den Beratungsdiensten
- 72.000 Mittagessen ausgegeben
- 4.000 rd. Menschen täglich Kontakt mit der Caritas in Main-Spessart
- 1.100 rd. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 2.000 ca. Ehrenamtliche
- 3.500 Klienten in den Beratungsdiensten
- 785 Außenberatungstermine im Landkreis
- 83 Presseberichte in Main-Post und Main-Echo
- 300 Teilnahmen an Netzwerktreffen außerhalb des Verbandes
- 46 Netzwerke außerhalb, in denen wir mitarbeiten und präsent sind (14 Kirchl.)
- 104 Mitarbeiter sind schon länger als 5 Jahre bei uns
- 40 Fortbildungstage in der Geschäftsstelle (33 MA)
- 175 Fortbildungstage im Seniorenzentrum (150 MA)

### Damit hat sich die Geschäftsführung und der Vorstand beschäftigt:

Good News aus dem Jahr 2018:

- Erarbeitung unseres Leitbildes seit Mai 2018
- **Neue Dienste ausgebaut:** Jugendsozialarbeit an Schulen in Frammersbach und Kreuzwertheim, Betreutes Einzelwohnen für Suchtkranke, Fachstelle für pflegende Angehörige für den Raum Karlstadt/Arnstein
- Weiterführung Soziale Wohnungsbörse **FairMieten**
- Anregung **runder Tisch Wohlfahrtsverbände auf Landkreisebene**
- Mitarbeit in **kommunalen Ausschüssen/ Stadtteilentwicklung Südbahnhof Lohr**
- Teilnahme am **Projekt Gesundheitsregion plus** des Landkreises
- Gründungsmitglied und Mitentwicklung am **Demenznetzwerk** auf Landkreisebene
- Sozialraumorientierung – Weiterentwicklung: Präsenz im **Sozialraum** – Sprechstunden Suchtberatung und Fachstelle pflegende Angehörige in **Arnstein**
- **Leitbildprozess seit 8.1.18: Orientierung, Profil und Weg weisen**
- **Zweite Mitarbeiterumfrage erfolgreich durchgeführt, wurde in allen Teams nachbesprochen**
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen insbesondere im Seniorenzentrum
- **AK Besseres Kennenlernen und AK Spiritualität viel bewirkt**
- **Mitarbeitergewinnung - Schulprojekt in Kooperation mit Sozialstation Lohr**
- **EXPO 2018 – Caritas – ein starkes Stück Pflege – Mitarbeitergewinnung in Koop. mit Sozialstation Lohr**
- **Auditprozess im Seniorenzentrum, begleitet, ganzjährig, Coaching der Pflegeleitungskräfte, Zukunftswerkstatt, Abschlussreflexion**
- Mitarbeit in **pastoralen, kommunalen, sozialen Netzwerken** (Netzwerk für soziale Gerechtigkeit, Seelsorgekonferenzen, AK Jobcenter, AK Sozialamt, Runder Tisch „Kirchliche Initiativen Migration, Gesundheit im Alter, AK Ehrenamt, Jour fixe Migration in Lohr/Mar/Arnstein/Gem
- **Kooperationen** mit anderen Dienstleistern, wie Wohlfahrtsverbänden, Bezirkskrankenhaus, Landratsamt
- **EXPO 2018 – „Caritas – ein starkes Stück Pflege“** in Main-Spessart, ambulant und stationär
- **Umfrage** an alle Kommunen, Kirchenstiftungen und Caritasvereine ausgewertet
- Mitarbeit beim Prozess **„Pastoral der Zukunft“** in allen 4 neuen Räumen
- **Zusammenarbeit mit den pastoralen Mitarbeitern** in den Dekanaten oder neuen Räumen: gemeinsame Gottesdienste, Angebote für Ehrenamtliche
- **AK Spiritualität** (Advents- und Fastenimpulse, spirituelle Give-aways, ... für MitarbeiterInnen)
- **Mitarbeitergottesdienste** zweimal jährlich
- Einführung **spiritueller Impuls** zu Beginn eines Teams

**Gabriele Kimmel**  
 Geschäftsführerin

## Sozialbericht 2018

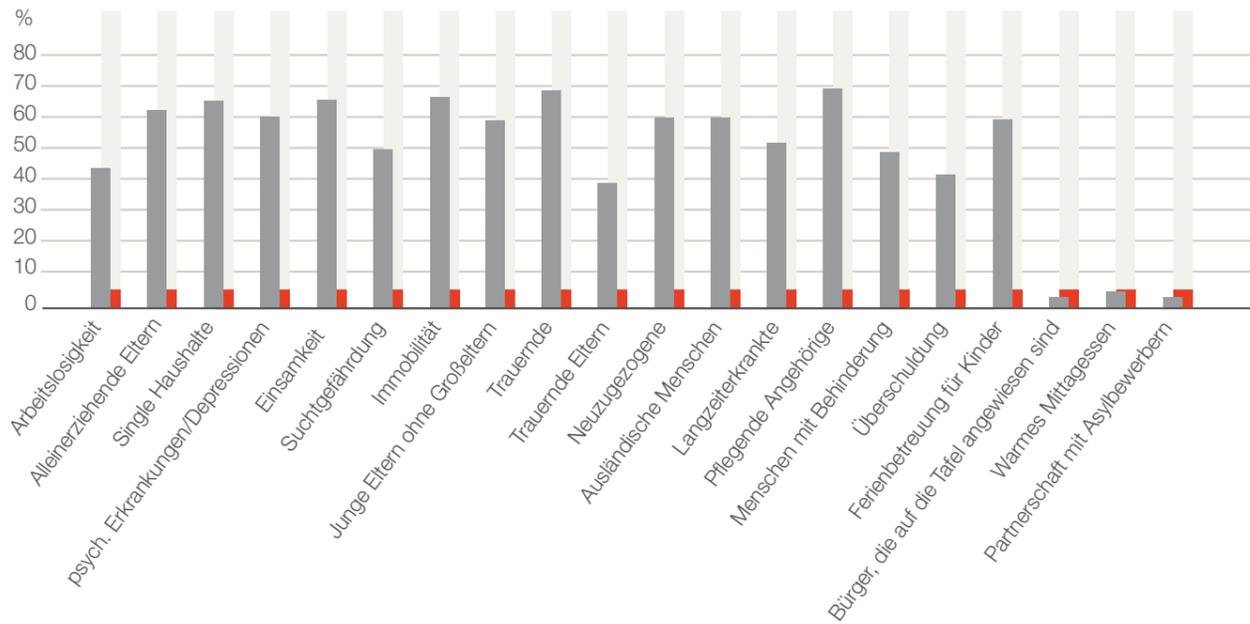
Im April 2017 startete der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart eine Umfrage bei den Kommunen, Pfarrgemeinden und Caritasvereinen im Landkreis mit folgenden Fragen:

1. Welche sozialen Bedarfe, Sorgen und Nöte von Menschen nehmen Sie in Ihrem Zuständigkeitsbereich wahr
2. Welche Angebote gibt es in Ihrem Zuständigkeitsbereich
3. Wo und für was sehen Sie weiteren Bedarf an sozialer Caritasarbeit
4. Wo und für was sehen Sie Kooperationsbedarf zum Caritasverband Main-Spessart

### Rücklauf:

62 Rückläufe konnten ausgewertet werden, das waren 77,5 %.

### 1. Bedarfe, Sorgen und Nöte, die wahrgenommen werden:

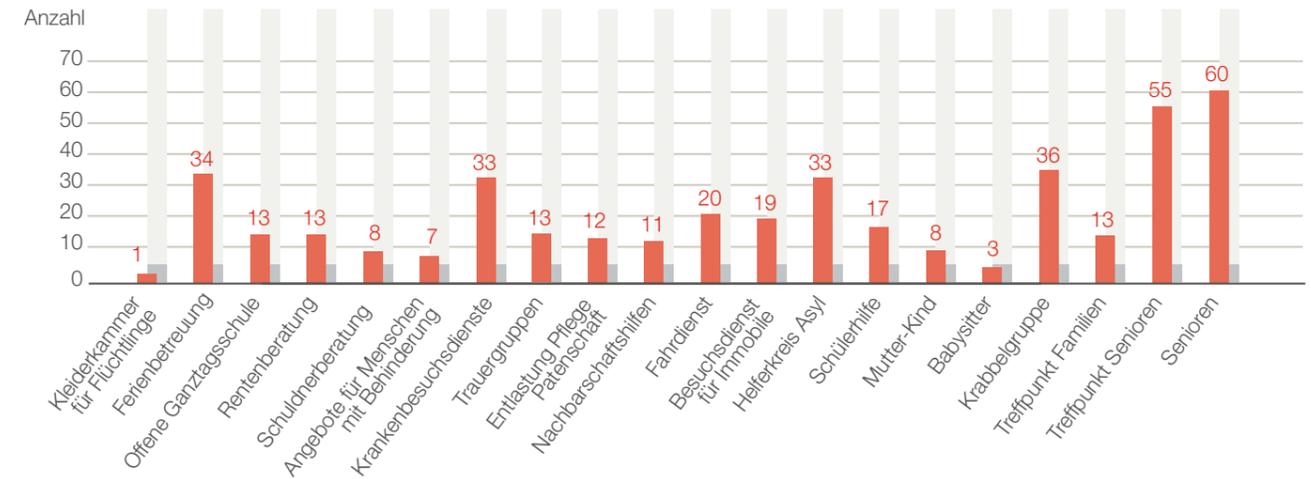


### Ranking:

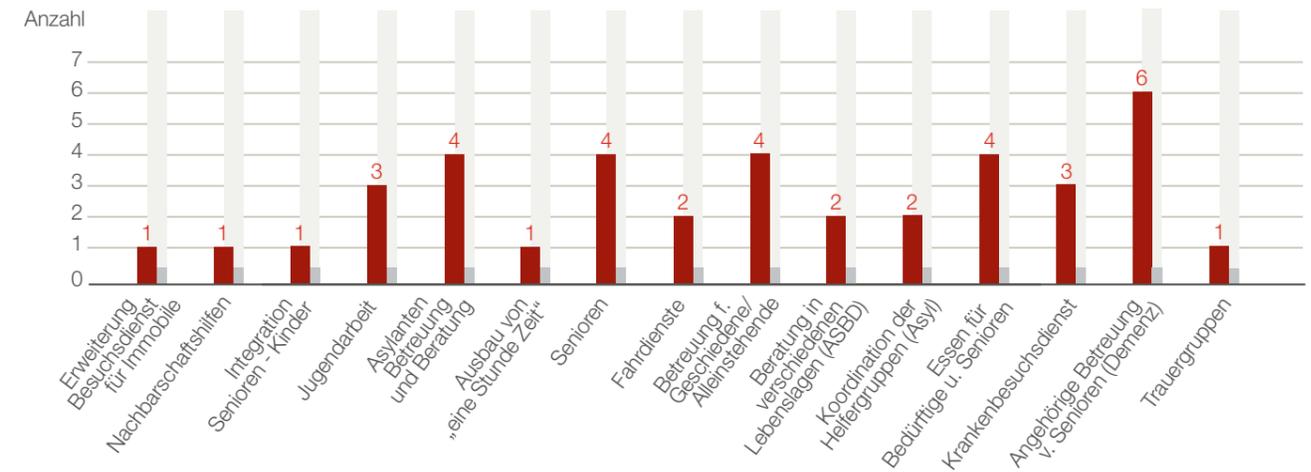
1. Schwierige Pflegesituation von pflegenden Angehörigen 69,0 %
2. Trauernde 66,0 %
3. Einsamkeit 64,5 %
4. Immobilität 64,5 %

Außer den Themen psych. Erkrankungen, Depressionen, Suchtgefährdung liegen noch Ferienbetreuung für Kinder, junge Eltern ohne Großeltern, Neuzugezogene und ausländische Mitbürger relativ hoch im Ranking.

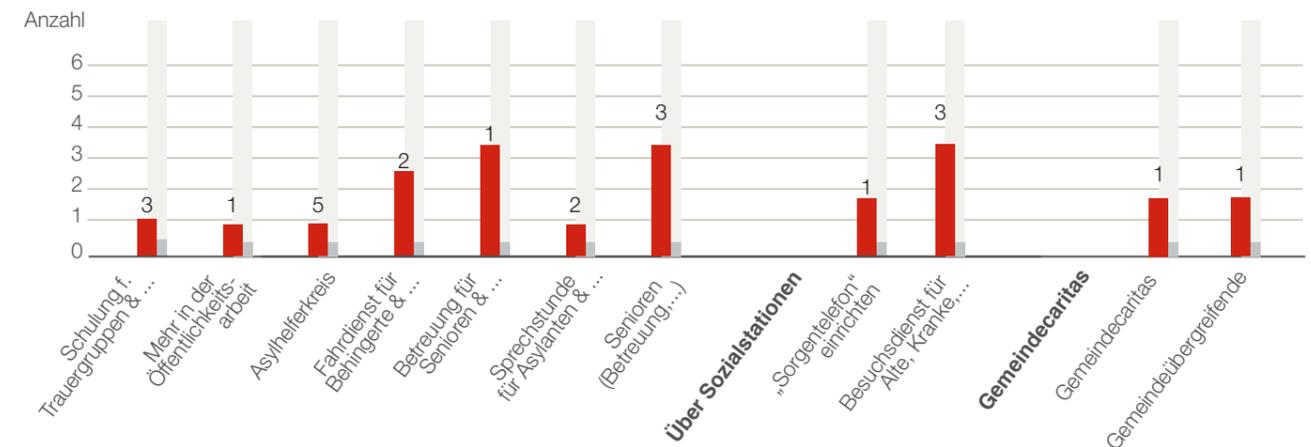
## 2. Soziale und caritative Angebote, die es bereits gibt

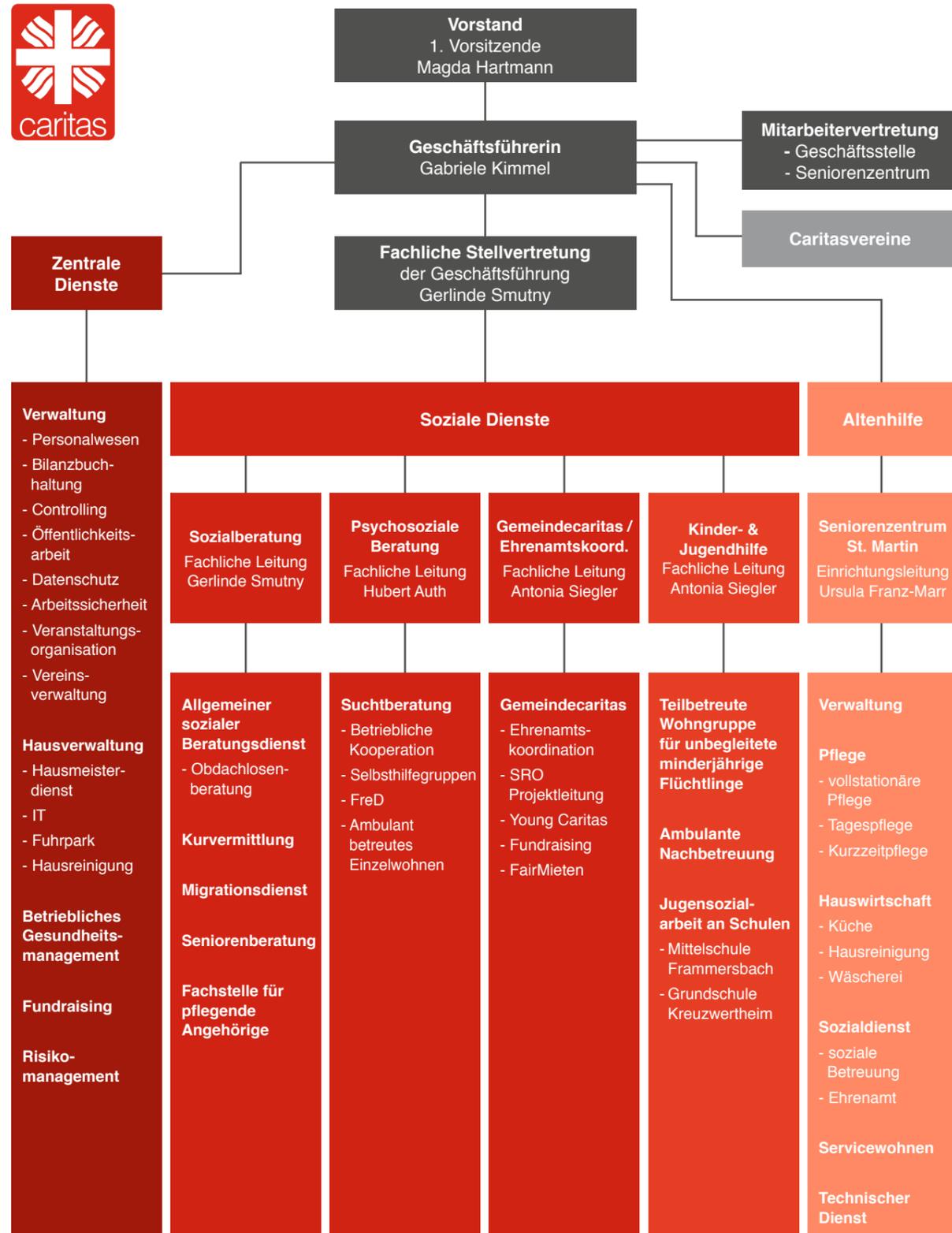


## 3. Bedarf an weiteren Angeboten der Caritas



## 4. Weitere Unterstützung und Kooperationsbedarf durch den Caritasverband





Organigramm Stand: Mai 2018



„Ihr macht doch nur ein bisschen Papierkram“, diese und einige andere Aussagen bekommen wir immer mal wieder zu hören. Aber ganz so einfach ist der Büroalltag bei uns nicht.

Wir sind nämlich in der Lage innerhalb von 15 Minuten für 3 Klienten Dokumente zu kopieren, 6 verschiedene Termine für unsere Geschäftsführung auszumachen und 15 eingehende Telefongespräche anzunehmen.

Zudem kennen wir fast alle Sprachen und können, am liebsten mit Händen und Füßen, erklären wo der Bahnhof ist. Auch wenn einige Klienten denken, dass wir für Wartezeiten, Ablehnungen von Bescheiden und erhöhte Lebensmittelpreise verantwortlich sind, bleiben wir stets freundlich und geben lächelnd Auskunft.

Neben den alltäglichen Herausforderung in der Verwaltung organisierten wir im Jahr 2018:

- 4 Vorstandssitzungen
- 1 Vertreterversammlung
- 1 Caritasratssitzung
- 2 Mitarbeitergottesdienste
- 9 Leitbildkonferenzen
- 3 Teamtreffen Verwaltung
- 1 Inhouse-Schulung
- EXPO Main-Spessart
- 1 Adventsfeier u. eine Kilianiwallfahrt f. Ehrenamtliche

Weiterhin fand ein Klausurtag für die Mitarbeiterinnen aus Verwaltung und Buchhaltung statt.

Gerne hören wir unseren Kollegen, Klienten und Anrufern mit offenem Ohr zu und geben, wenn gewünscht, auch mal den ein oder anderen Ratschlag.

„Kannst du mal kurz gucken kommen? Mit meinem PC stimmt was nicht.“ Natürlich stehen wir unseren Kolleginnen und Kollegen auch bei solchen Problemen gerne zur Seite.

Wir können schauspielern, Kinder belustigen, singen und den Drucker wieder in Gang setzten. Unsere Arbeit ist also alles andere als nur ein bisschen „Papierkram“.

Gemeinsam sind wir ein starkes Stück – Caritasverwaltung. Wir freuen uns auf jeden Arbeitstag und alles was er so mit sich bringt.

In der Buchhaltung werden alle Geschäftsvorfälle erfasst und verbucht. Das Finanz- und Rechnungswesen umfasst die Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Kreditoren- & Debitorenbuchhaltung, Forderungsmanagement, die Bearbeitung sämtlicher Steuern und Versicherungen, erstellen des Jahresabschlusses u.v.m.. Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden ordnungsgemäß aus der Buchführung und weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Darüber hinaus fallen die Spendenverwaltung und das Erstellen von Zuschussanträgen und Verwendungsnachweisen in diesen Aufgabenbereich.

„Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“

Mutter Theresa

**Abschluss unserer ersten Auszubildenden**

Am Freitag, den 29.06.2018 feierte der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. in einer kleinen Runde den Abschluss von ihrer 1. Auszubildenden, Darya Vegner. Diese begann im September 2015 eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in unserem Haus. Unsere 1. Vorsitzende Magda Hartmann dankte in einer Ansprache für ihre gelungene Ausbildung und wünschte ihr alles Gute für die Zukunft.

Sie sprach davon, dass mit einer guten Ausbildung der Grundstock für das weitere Arbeitsleben gelegt ist. Aber auch, dass jeder lebenslang lernen muss, um weiter zukommen. „Sie sind eine Bereicherung für unseren Verband...“ so Frau Hartmann. Denn meist ist der erste Kontakt mit den Menschen am Telefon oder Empfang bei uns in der Verwaltung. Deshalb ist ein herzliches und warmes Erscheinungsbild sehr wichtig. Aber auch Fachwissen und Professionalität gehören dazu. Hierfür bedankte sich Frau Hartmann bei der Ausbilderin Heike Heilmann. Frau Heilmann organisierte und plante die gesamte Ausbildung. Bei Fragen, Anliegen und anderen Dingen stand sie Frau Vegner immer zur Seite. Mit ihrem Fachwissen begleitete sie unsere Auszubildende während ihrer gesamten Ausbildung.

Geschäftsführerin Gabriele Kimmel bedankte sich im Namen des gesamten Verbandes bei beiden. Mit Blumen und einer kleinen Aufmerksamkeit gratulierte sie Frau Vegner und Frau Heilmann für den sehr guten Abschluss, der mit einer Auszeichnung durch die Berufsschule noch gewürdigt wurde und bedankte sich für das Engagement bei beiden Mitarbeiterinnen. Der Dank ging auch an alle Kolleginnen in der Verwaltung, die die Ausbilderin Heike Heilmann hervorragend unterstützt haben und so auch einen nicht unerheblichen Anteil am Erfolg der Ausbildung hatten.

Besonders erfreulich ist, dass Frau Vegner weiterhin in unserem Verband beschäftigt werden kann.



## Was ist Gemeindecaritas?

Das Wort „Caritas“ bedeutet übersetzt „Hochachtung, Liebe“. Gemeint ist damit die christliche Nächstenliebe, in der Menschen einander auf Augenhöhe respektvoll begegnen und füreinander sorgen. Dies ist das Wesen einer christlichen Gemeinschaft und macht den Glauben in den Gemeinden vor Ort erfahrbar.

### Was macht der „Fachdienst Gemeindecaritas“?

Der Fachdienst Gemeindecaritas ist Ansprechpartner und Koordinationspartner für soziales Engagement im Landkreis Main-Spessart.

Er unterstützt und begleitet bei der Verwirklichung sozialer Projektideen und bietet „Hilfe, um zu helfen“.

### Wir sind für Sie da, wenn Sie:

- Sich für andere Menschen einsetzen wollen
- Fragen zum sozialen Engagement haben
- Neue Wege suchen, den christlichen Auftrag der Nächstenliebe umzusetzen
- Sich über die Dienste und Einrichtungen der Caritas informieren wollen
- Fragen haben zu sozialen Notlagen in der Region Main-Spessart

### Zahlen

820 Kontakte zu kirchlichen und caritativen Mitarbeitern  
 46 Netzwerke und Kooperationen  
 14 kirchliche Gremien  
 21 Projekte mit organisiert und mitgestaltet



Kanuausflug für Jugendliche

### Caritas und Pastoral

Die Mitarbeiter des Fachdienstes Gemeindecaritas nahmen auch 2018 wieder regelmäßig an den **Seelsorgekonferenzen** der Dekanate Karlstadt und Lohr teil, sowie an den Treffen der vier **neu entstehenden pastoralen Räumen**, aus denen sich Untertreffen mit den pastoralen Mitarbeitern ergaben, bei denen z.B. Überlegungen bzgl. einer gemeinsamen Firmlingsvorbereitung im Raum Karlstadt angestellt wurden. Auch am **Dekanatsentwicklungsteam** im Dekanat Karlstadt nahm Gemeindecaritas teil.

Neben den hauptamtlichen Gremien waren Mitarbeiter des Fachdienstes ebenfalls bei ehrenamtlichen Gremien dabei. So z.B. bei den **Dekanatsvollversammlungen** mit Wahlen in beiden Dekanaten, sowie bei **Dekanatsrat-Vorstandssitzungen**.

Einen gemeinsamen Stand zur Caritas-Jahreskampagne **„Jeder Mensch braucht ein Zuhause“** mit der kirchlichen Jugendarbeit an der **„Nacht der offenen Kirchen“ in Marktheidenfeld** sowie am **Luciafest in Lohr** rundeten die Gremienarbeit und das gemeinsame Auftreten von Caritas und Kirche ab.

Doch nicht nur in Marktheidenfeld, sondern auch in der **„Nacht der offenen Kirchen“ in Lohr nahm der Caritasverband teil** und gestaltete in der Hauskapelle im Seniorenzentrum St. Martin den Abend aktiv mit. Der gemischte Chor der Sängerkunst Halsbach, der junge Chor „Just for fun“ sowie das Gesangsduo „Musica vocalis“ führten an diesem Abend durch das Programm. Zwischen den Liedern waren die Besucher eingeladen, sich mit nachdenklichen Texten zum Thema „Frieden“ zu befassen, um anschließend wieder Liedern wie „Say a little prayer“ oder „Vater im Himmel“ zu lauschen.



Osterplätzchen backen

### Ehrenamt

- Organisation und Mitgestaltung der **Advents-Ehrenamtsfeier** des Caritasverbandes Main-Spessart
- Durchführung der **Ehrenamtswallfahrt** von Main-Spessart nach Würzburg mit 4 Bussen zum Kilianigottesdienst mit dem neuen Bischof Dr. Franz Jung
- Einladung und Gestaltung des **Caritassammlertreffens** mit Kaffee und Kuchen als Dankeschön für die Menschen, die Caritas vor Ort ein Gesicht geben
- Beratung und Trägerschaft des **Helferkreises Asyl** in Lohr
- Beratung weiterer **Helferkreise im Landkreis**
- Regelmäßige **Austauschtreffen auf Landkreisebene** sowie Versand von Newsletter an Ehrenamtliche im Bereich Asyl gemeinsam mit dem Landratsamt Main-Spessart
- **Projekt: „Gewinnung von Migranten für das Ehrenamt“** in Gemünden, Karlstadt, Lohr Marktheidenfeld mit Vorstellung bei VHS sowie Kontaktaufnahme zu Ehrenamtsmöglichkeiten
- Teilnahme an der **Schulung der ehrenamtlichen Alltagshelfer** der Fachstelle pflegende Angehörige Karlstadt
- Organisation und Einladung zu einem **Trauertreff** Gösenheim gemeinsam mit Pastoralreferent Thorsten Kapperer
- Projektbegleitung und Beratung des Besuchsdienstes Homburg
- Teilnahme am **Ehrenamtsabend „Zeichen setzen“** in Würzburg

### Vernetzung

Neben bereits genannten Vernetzungen gibt es selbstverständlich noch weitere Netzwerkpartner, mit denen der Fachdienst Gemeindecaritas zusammenarbeitet, so z.B.:

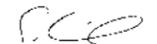
- Kooperation mit der Koordinationsstelle für Integrationslotsen der Malteser
- Teilnahme an Fachforen Jugendarbeit Lohr und Marktheidenfeld sowie auf Landkreisebene
- Kirchliche Jugendarbeit bei der Vorbereitung der 72 Stunden-Aktion, welche 2019 stattfindet
- Fachberatung der Kindertagesstätten des Diözesancaritasverbandes Main-Spessart mit der Teilnahme an Treffen der ehrenamtlichen Kita-Vorstände sowie gemeinsamer Versand eines Newsletters
- Mieterqualifizierung mit den Kooperationspartnern Landratsamt, Malteser und dem Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Regelmäßige Austauschtreffen der Mitarbeiter des Fachdienstes Gemeindecaritas auf Diözesanebene
- Gemeinsam mit pastoralen Mitarbeitern gestaltete der Fachdienst Gemeindecaritas die Firmlingsvorbereitung in Triefenstein, Lohr und Kreuzwertheim mit.
- Mitgestaltung der Caritas International Aktion „Eine Million Sterne“ in Wombach gemeinsam mit der Pfarrei Lohr, dem Kindergarten Wombach sowie der Grundschule Wombach und den Dillinger Franziskanerinnen in Sendelbach
- Mitwirkung und Sozialraumbegehung bei der Generationenwerkstatt der Gemeinde Triefenstein
- Projektbegleitung des Diözesanprojektes „Kita als pastoraler Ort“ in den Kindertageseinrichtungen Hl. Kreuz in Gemünden, St. Pius in Lohr, Zwergenhöhle in Himmelstadt sowie Hl. Familie Karlstadt.
- Teilnahme am Fachnachmittag des Integrationsfachdienstes Würzburg - unter dem Motto: „Mitarbeiter gewinnen – Mitarbeiter halten“. Der Caritasverband durfte sogar mit einem Best-Practice Beispiel teilnehmen
- Vorstellung der Caritasarbeit in Pfarrgemeinderäten wie beispielsweise in Sendelbach



### Herzlich Willkommen,

Wir freuen uns, dass Sie sich für ein Praktikum beim Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. entschieden haben und möchten Sie dabei unterstützen, gute und hilfreiche Erfahrungen zu sammeln. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihrer Tätigkeit.

Ihre

  
Gabriele Kimmel  
Geschäftsführerin

  
Antonia Siegler  
Praktikumsverantwortliche



Infostand MSP-Expo

Auch an der MSP-Expo war Caritas mit dabei. Bei einem gemeinsamen Stand mit Kirche und ihren Wohlfahrtsverbänden erwarteten die Besucher tolle Aktionen wie beispielsweise ein Gewinnspiel der Klöster oder dem Glücksrad von Caritas und Diakonie.

Viele aufgeregte Kinder fanden kurz vor Weihnachten den Weg ins WONNEMAR Marktheidenfeld. Die Übergabe der Geschenke, die im Zuge der diesjährigen Weihnachtswunschaktion in Kooperation mit dem Caritasverband Main-Spessart zusammengekommen sind, stand an. Die Kinder konnten es kaum erwarten, ihr Geschenk aus dem Geschenkeberg herauszusuchen und endlich auspacken zu dürfen. Ob Teddy, Barbie oder Playmobil-Spielzeug, es standen allerlei Wünsche auf den Karten der Kinder. Durch die tatkräftige Unterstützung der Gäste konnten auch in diesem Jahr alle Wünsche erfüllt werden. Die 33 Geschenke wurden über die Caritas-Beratungsstellen und die Kindergärten der Caritas an bedürftige Kinder verteilt.



**Antonia Siegler**  
B.A. Sozialmanagement

#### Innerverbandliche Zusammenarbeit und Aktivitäten

- Leitung und Koordinierung des Arbeitskreises „Besseres Kennenlernen“: beispielsweise gemeinsame Planung eines Grillfestes für alle MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle sowie des Seniorenzentrums St. Martin
- Leitung und Koordinierung des Arbeitskreises „Spiritualität“ mit Angeboten wie Impulsen zur Kar- oder auch Adventszeit, sowie der Gestaltung des Mitarbeitergottesdienstes im Frühjahr
- Teilnahme am Gremium Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Mitarbeit an der Erstellung eines Leitbildes für den Caritasverband
- Praktikum beim Caritasverband
- Erstellung eines Gesamtflyers über die Beratungsstellen und Hilfsangebote der Caritas im Landkreis
- Überlegungen und Durchführung diverser Aktionen zum Thema Fundraising
- Gestaltung eines gemeinsamen Mitarbeitergottesdienstes im Herbst für alle haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Dekanats Karlstadt in Karlburg mit gemeinsamen Kaffee und Kuchen. Viele Mitarbeiter aus Kindergärten, Sozialstationen etc. sind dieser Einladung gefolgt.

Seit September 2018 bietet der Fachdienst Gemeindecaritas dem Kloster Neustadt eine Projektberatung bei der Erstellung eines sozialen Versorgungs- und Betreuungskonzeptes.



Wir, der Helferkreis Asyl/Migration in Lohr und Umgebung arbeiten nunmehr seit über drei Jahren unter dem Dach des Kreis Caritasverbandes.

Wir arbeiten zusammen mit:



Die Flüchtlingswelle ist kleiner geworden, ein Großteil der Arbeit zur Unterstützung der Menschen ist geblieben. Ein Großteil der anfangs angefallenen Aufgaben hat sich erledigt; die Behörden, Institutionen und sozialen Aufgabenträger haben sich auf die Problemstellungen sehr gut eingestellt, vieles ist Routine geworden.

Aber es müssen alle Maßnahmen zum Erlernen und Vertiefen der Deutschkenntnisse im gesellschaftlichen Kontext vorangetrieben werden. Darüber hinaus sehen wir es als unsere Aufgabe, die sozialen Werte unserer Gesellschaft zu vermitteln und so die Integration zu fördern:

Unsere jüngste Zielgruppe sind Mütter mit kleinen Kindern.

In Kooperation mit der AWO und dem Familienstützpunkt Lohr treffen sich Helferinnen mit jungen Müttern zwanglos zweimal wöchentlich. Ehrenamtliche Frauen unterrichten dort oder betreuen die Kinder, die die Mütter mitbringen. So ganz nebenbei werden hier auch Kontakte geknüpft und soziale Werte unseres Landes vermittelt.

**Heute:**

Jeden Montag und Donnerstag von 10:00 bis 11:30 Unterricht in zwei Gruppen.

**1. Gruppe Alphabetisierung**

Erarbeitung eines Grundwortschatzes, Grundlegendes zur Grammatik - Schwerpunkt: Alltagsthemen

**2. Gruppe Fortgeschrittene**

Durchschnittlich 9 bis 13 Frauen und ihre Kinder pro Unterrichtstag aus mittlerweile 10 Nationen, derzeit 5 Lehrkräfte, die jeweils 1 Woche unterrichten und 8 ehrenamtliche Betreuerinnen, die sich 1 x wöchentlich um die Kinder im Alter von 8 Monaten bis zu 3 Jahren kümmern

**Auch die Grund- und Mittelschulen in unserem Bereich leisten für die Integration der Migrantenkinder aus den vielen Ländern vorbildliche Arbeit.**

Das dort gezeigte Engagement geht aus unserer Sicht erheblich über das vom Beruf geforderte Maß hinaus.

An den Grundschulen Lohr-Wombach und Partenstein ist die OGTS nicht eingeführt. In Trägerschaft der Gemeinde Partenstein bzw. der Lebenshilfe Main-Spessart ist zwar eine Nachmittagsbetreuung eingerichtet, die ist aber für die teilnehmenden Kinder kostenpflichtig. In den Fällen, in denen die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, übernimmt der Staat die anfallenden Kosten. Für einige Kinder stehen wir finanziell ein.

Mit Hilfe großzügiger Spender fördert der Helferkreis die Teilnahme einiger dieser Kinder. Grundsätzlich stehen wir für alle in Frage kommenden Familien ein, gerade die Teilnahme von Kindern mit Migrationshintergrund ist für deren Integration eine großartige Chance.

Für die Migrantinnen und Migranten, die keine Schule mehr besuchen können bzw. keine Integrationskurse besuchen dürfen, bietet eine Lehrergruppe um Frau Doris Schupp vormittags im kath. Pfarrheim Sankt Michael Deutschunterricht an.



Deutschkurs für Frauen

Bei der Heranführung von Schulabsolventen oder Menschen mit abgeschlossenen Integrationskursen bemühen wir uns, zu helfen. Unser Arbeitskreis „Schule und Bildung“ ist insbesondere für die Absolventen der Mittelschulen aktiv. Wir bemühen uns, die Kontaktaufnahme zwischen den Schülern und Betrieben zu vereinfachen.

Wir unterstützen die Arbeit im Jugendzentrum Lohr. Dort funktioniert die Integration junger Migranten ganz selbstverständlich.

Nicht zu vergessen ist die direkte Betreuung von Einzelpersonen und Familien durch unsere Mitglieder. Diese Aufgaben sind so vielfältig und „alltäglich“, dass man sie in kurzen Worten nicht beschreiben kann.

- Ein Teil unserer Arbeit und der Unterstützung von Integrationsprojekten vor Ort wäre ohne die großzügigen Spenden von Stiftungen, Firmen, Vereinen nicht möglich
- Die Aktionen „Kinder in Not“ und „Jugendwerkstatt“ oder „Schüler- und Jugendwerkstatt“ arbeiten mit den Schulen, der Handwerkskammer und der IHK zusammen um die jungen Menschen in Ausbildung zu bringen
- Die Grundlage unserer Arbeit ist das Engagement vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger aus Lohr und den Umlandgemeinden

**Im Namen aller Migranten, die zu uns gekommen sind, Alleinstehende, Familien, Kinder sagen wir herzlichen Dank!**

**Joachim Salzmann**  
Helferkreis Asyl



**Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst**

**Als Grunddienst der Caritas steht die Allgemeine Soziale Beratung allen Menschen aus dem Landkreis Main-Spessart offen, unabhängig von Alter, Konfession und Staatsangehörigkeit.**

Im Rahmen der kostenlosen Beratung sollen gemeinsam mit den Hilfesuchenden Perspektiven entwickelt und Lösungen gefunden werden. Bei Bedarf findet eine Vermittlung konkreter Hilfen oder auch die Weitervermittlung an Fachberatungsstellen statt.

Menschen, die diese Beratung nutzen sind häufig belastet mit persönlichen, wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Problemen.

**In unserer Leistungsgesellschaft können Menschen aus verschiedensten Gründen schnell in Situationen geraten, in denen sie aus eigener Kraft nicht mehr weiter wissen.** Dann Hilfe zu suchen und anzunehmen ist das Klügste, was man tun kann. Diese Hilfe zu bieten ist Aufgabe des Allgemeinen Sozialen Beratungsdienstes.

Anfang 2018 wurde der Bereich Kurvermittlung/Müttergenesung, der bis dahin zu den Aufgaben der Allgemeinen Sozialen Beratung gehörte an Frau Heike Rüb übergeben. Die bis März 2018 noch beratenen Klientinnen finden sich in der Statistik Müttergenesung.

**Neben den Themen**

- wirtschaftliche Probleme und konkrete finanzielle Notlagen
- Unsicherheit und Probleme im Umgang mit Behörden
- Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, vor allem im Hinblick auf die Existenzsicherung
- Familiäre Konflikte
- Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsplatzsuche
- Gesundheitliche Probleme mit Auswirkungen auf weitere Lebensbereiche

**...ist vor allem der Bereich „WOHNEN“ ein häufiger Anlass für den Kontakt zur Beratungsstelle.**

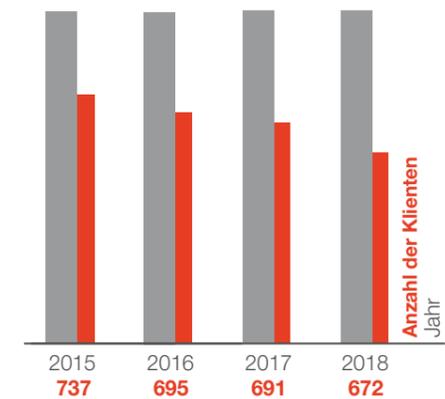
Es gibt ganz unterschiedliche Gründe, die dazu führen können, dass mit der Wohnung ein enorm wichtiges Stück „Zuhause“ in Gefahr gerät. **Immer wieder erreichen die Beratungsstelle verzweifelte Anrufe von Menschen** weil ihnen zum Beispiel die Wohnung gekündigt wurde, sie die angekündigten Mieterhöhungen nicht bewältigen können, der Strom gesperrt wird oder sie kein Geld für benötigtes Heizmaterial haben. Auch fehlerhafte Nebenkostenabrechnungen, ein gesundheitsbedrohender Zustand der Wohnung oder Streit mit dem Nachbarn sind wiederkehrende Themen in der Beratung.

**Immer geht es dabei darum, die Betroffenen dabei zu unterstützen, mit ihrer Wohnung, mit ihrem Zuhause ein Stück Sicherheit und Heimat zu erhalten.**

In den Beratungsgesprächen gerade im Zusammenhang mit drohenden Stromsperrungen oder gar der Kündigung der Wohnung wird häufig spürbar, dass hier ein ganz existenzieller Lebensbereich betroffen ist.

**Allgemeine Soziale Beratung**

Die Zahl der Klienten im Bereich Allgemeine Soziale Beratung belief sich im Jahr 2018 auf insgesamt 672 Personen.

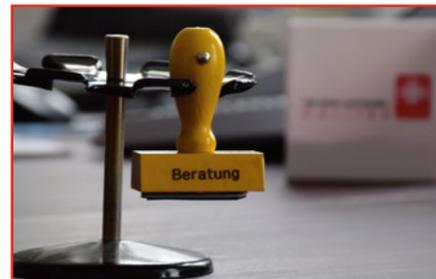


**Angebote**

- persönliche Beratungsgespräche in der Dienststelle des Caritasverbandes in Lohr, sowie in den Außensprechstunden in Karlstadt, Gemünden und Marktheidenfeld
- Beratung und Unterstützung zur materiellen Existenzsicherung
- Unterstützung im Umgang mit den zuständigen Behörden
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Krisenintervention und Milderung akuter Notlagen
- Beratung in psychosozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kontexten
- Vermittlung konkreter Hilfen (z. B. Stiftungsgelder)

**Kontakte**

- 651 persönliche Beratungsgespräche in den Dienststellen
- ca. 1021 telefonische Kontakte zu Klienten
- 13 Hausbesuche
- 409 Kontakte zu Behörden und anderen Dienststellen



**Teilnahme an folgenden Veranstaltungen**

- 3 Beratertreffen auf Diözesanebene
- 3 Treffen des „Netzwerkes für soziale Gerechtigkeit“
- 2 Treffen mit Mitarbeitern des Jobcenters Main-Spessart
- 3 Leitungskonferenzen
- 3 Team Sozialraumorientierung
- 1 Team Fundraising
- 8 Leitbildkonferenzen
- 1 Sitzung Jugendhilfeausschuss
- 1 Treffen mit den Teilnehmern des Pastorkurses
- 2 Austauschtreffen mit dem Leiter des Sozialamtes
- 2-tägige Fortbildung „Case-Management“
- 4 mal im Team der Flüchtlings- und Integrationsberatung
- 6 Treffen mit den Teamkoordinatoren der Flüchtlings- und Integrationsberatung
- 2 Teamtage der Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Auftaktveranstaltung „Woche der seelischen Gesundheit“
- Gesundheitsforum der Gesundheitsregion Plus
- Pressetermin „Alleinerziehende“
- Jahresversammlung des Helferkreises Lohr
- Adventsfeier für die Ehrenamtlichen des Verbandes

**Fazit**

Auch im Landkreis Main-Spessart führt die stabile wirtschaftliche Situation dazu, dass viele Menschen in Beschäftigung bleiben oder auch wieder in Arbeit kommen. Für bestimmte Personengruppen, wie z.B. Alleinerziehende oder auch durch Krankheit oder Behinderung beeinträchtigte Menschen ist es jedoch nach wie vor oft schwierig, den Lebensunterhalt ohne (ergänzende) staatliche Unterstützung zu bestreiten.

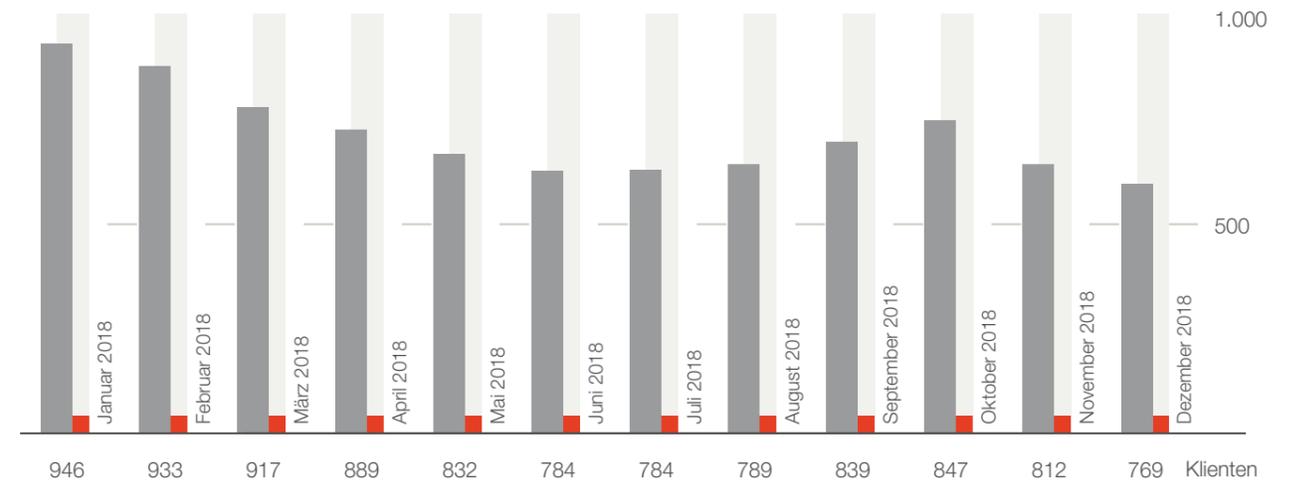
Zunehmend suchen auch ältere Menschen den Kontakt zum Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst, die aufgrund einer geringen Rente und fehlender zusätzlicher Absicherung auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen sind und zu diesem Thema Beratung benötigen.



**Gerlinde Smutny**  
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

**Entwicklung der Klient\*innenzahlen der Flüchtlings- und Integrationsberatung im Landkreis Main-Spessart 2018**

Die Krisenherde dieser Welt und die daraus resultierenden Fluchtbewegungen fanden ihren Weg auch 2018 in den Landkreis Main-Spessart. Deshalb benötigten auch in diesem Jahr viele Geflüchtete die Unterstützung der Flüchtlings- und Integrationsberatung des Caritasverbandes Main-Spessart.



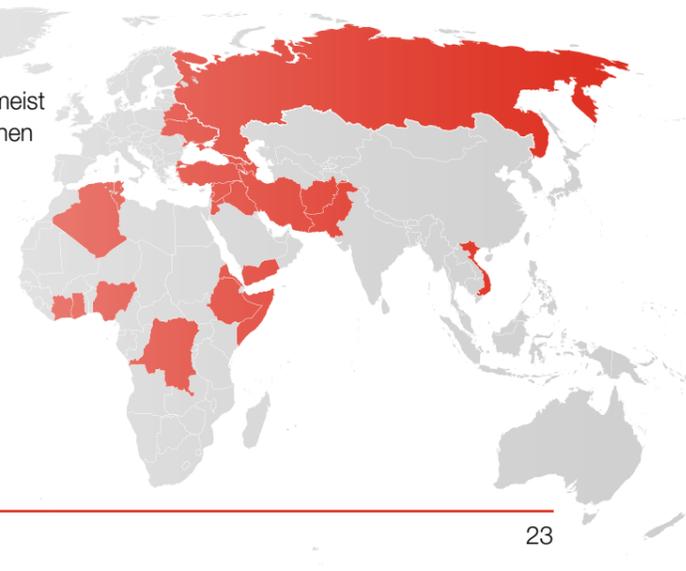
Am 01.01.2018 trat die neue Beratungs- und Integrationsrichtlinie für die Flüchtlingsberatung in Bayern in Kraft. Danach wird kein Unterschied mehr zwischen Flüchtlings- und Migrationsberatung gemacht. Die Flüchtlingsberatung war bis Ende 2017 grundsätzlich für Personen zuständig, die in staatlichen Unterkünften für Asylbewerber\*innen wohnten. In der Migrationsberatung wurden bereits anerkannte Geflüchtete, auch in Privatwohnungen, beraten.

Durch die Zusammenlegung der Beratungsdienste sind in den oben genannten Zahlen für 2018 alle Klient\*innen der Flüchtlingsberatung und ehemaligen Migrationsberatung erfasst. Deshalb liegt auch die Anzahl der Klient\*innen mit 946 um 246 höher als im Dezember 2017. Trotz der gesunkenen Anzahl der Asylbewerber\*innen blieb dadurch die Anzahl der Klient\*innen in der Flüchtlings- und Integrationsberatung relativ stabil.

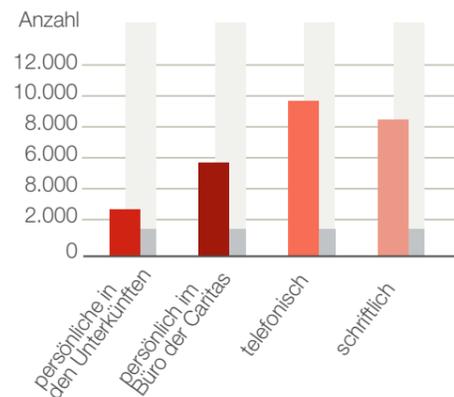
Die Anzahl der Unterkünfte für Asylbewerber des Landkreises ist im vergangenen Jahr auf 32 zurückgegangen. Die ehemalige Teilgemeinschaftsunterkunft der Regierung von Unterfranken in Arnstein-Gänheim wurde Ende des Jahres 2018 in eine Unterkunft für sogenannte Kontingentflüchtlinge umgewandelt. Die bisherigen Bewohner\*innen wurden von der unterfränkischen Regierung in die Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Unterfranken im Landkreis Main-Spessart verteilt.

**Herkunftsländer der Asylsuchenden**

- Afghanistan
- Algerien
- Armenien
- Aserbaidschan
- Äthiopien
- Côte d'Ivoire
- Eritrea
- Georgien
- Ghana
- Irak
- Iran
- Jemen
- Jordanien
- Kongo
- Libanon
- Nigeria
- Pakistan
- Russische Föderation
- Somalia
- Staatenlose (zumeist Palästinenser\*innen aus Syrien)
- Syrien
- Tunesien
- Türkei
- Ukraine
- Vietnam
- Weißrussland



**Beratungskontakte im Jahr 2018**



Die Beratung der Klient\*innen fand weiterhin überwiegend persönlich statt, sei es in den Unterkünften, an zentralen Orten oder in den Beratungsräumen der Caritas. Durch die verbesserten Deutschkenntnisse von schon länger anwesenden Geflüchteten verlagerte sich ein Teil der Beratung aber auch auf Telefon- und E-Mailkontakte. Dies vereinfacht die Kommunikation und zeigt auch, dass die Integration dieser Menschen voranschreitet.

In der links dargestellten Grafik ist nicht nur der direkte Kontakt mit den Klient\*innen erfasst. Sie bildet auch den Austausch mit Behörden und Institutionen sowie ehrenamtlichen Helfer\*innen ab. Durch die schwerpunktmäßig telefonische und schriftliche Kommunikation mit diesen Stellen ist dies in der Gesamtsumme der größere Anteil an den Beratungskontakten.

**Beratungsschwerpunkte in der Flüchtlingsberatung**

- Information, Beratung und Hilfestellung bei Fragen bzgl. des asyl- und ausländerrechtlichen Verfahrens, der Rückkehr in das Heimatland, der gesundheitlichen Versorgung, der Sicherung des Lebensunterhalts sowie bei lebenspraktischen Fragen und persönlichen bzw. familiären Problemen
- Information, Beratung und Hilfestellung bei Fragen bzgl. Schule, Ausbildung und Beruf, sowie bei der Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen
- Information bei Fragen bzgl. Wohnung und Wohnungssuche in enger Kooperation mit der Gemeindecaritas und dem Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Main-Spessart und dem Caritasverband Main-Spessart „FairMieten“
- Vermittlung zwischen den Geflüchteten und beteiligten Behörden und Institutionen:
  - Dienststellen des Landratsamtes Main-Spessart (Ausländer-, Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt, Jobcenter Main-Spessart)
  - Regierung von Unterfranken, Bundeagentur für Arbeit, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer
  - Gemeindeverwaltungen
  - Justizbehörden, Rechtsanwälte
  - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und Zentrale Ausländerbehörde (ZAB)
  - Kindergärten, Schulen, Träger von Sprach- und Integrationskursen
  - Ärzte, Krankenhäuser
- Ausfüllhilfe bei Formularen und Anträgen

- Weiterleitung von Anträgen und anderen Unterlagen
- Begleitung zu Behörden, Schulen, Kindergärten u.a.
- Weitervermittlung an Fachdienste (u.a. Schwangerschaftsberatung, Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern)
- Krisenintervention bei familiären und psychosozialen Problemen

**Besuchte Fortbildungen der Flüchtlingsberatung**

- Einführung in die Trauma-Pädagogik
- Landestagung der bayerischen Flüchtlings- und Integrationsberatung der Caritas in Beilngries
- Online Kurs: Trauma im Kontext Flucht und Asyl – Traumatherapie mit Geflüchteten
- Casemanagement als Methode der Migrationsberatung
- Familiennachzug z. subsidiär Schutzberechtigten (Webinar)
- Einführung in d. Phänomen Menschenhandel (Webinar)

**Helferkreistreffen in Zusammenarbeit mit der Gemeindecaritas**

- Gesamttreffen Helferkreis Lohr
- Gemeinsames Austauschtreffen mit dem Landratsamt Main Spessart und den ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer\*innen im Landkreis Main-Spessart

**Treffen auf kommunaler Ebene (z.B. Jour fixe)**

- Jour fixe Rathaus Lohr
- Jour fixe Rathaus Marktheidenfeld

**Vernetzung sonstiger Behörden, Organisationen, Institutionen**

- Austausch mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Karlstadt, Frau Azodanlou
- Regelmäßiger Austausch mit den Unterkunftsleitungen der Gemeinschaftsunterkünfte in Lohr am Main und Marktheidenfeld
- Vernetzung und regelmäßiger Austausch mit den ehrenamtlichen Integrationslotsen des Malteser Hilfsdienstes e.V.
- Austauschtreffen mit Vertreter\*innen des Jobcenters und des Sozialamtes
- Absprache mit der Migrationsberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands

**Aktionen in Zusammenarbeit mit der Gemeindecaritas**

- Unterstützung des Projektes der Firma Cummins Marktheidenfeld: „Guide Yourself“ – Homepage für Flüchtlinge
- Osterfreizeit: Bildungstage für Familien mit Fluchterfahrung
- Weihnachtsgeschenkaktion mit dem Wonnemar Marktheidenfeld
- Mieterqualifikation in Lohr und Marktheidenfeld

**Weitere**

- Regelmäßige Teilnahme beim Flüchtlingsberater\*innentreffen des Diözesan-Caritasverbands Würzburg
- Regelmäßige Teilnahme am Teamsprecher\*innentreffen der Flüchtlingsberatung des Diözesan-Caritasverbands Würzburg
- Mitwirkung an der Leitbildentwicklung des Caritasverbandes Main Spessart
- Vertretung der Flüchtlings- und Integrationsberatung bei der Podiumsdiskussion am Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt zum Thema „Zeichen der Zeit – Flucht und Migration damals und heute“
- Präsentation der Flüchtlings- und Integrationsarbeit des Caritasverbandes beim Dekanatskirchentag in Höllrich

**Die Caritas zeigt sich bunt**

**Caritasverband beteiligte sich als Kooperationspartner am Aktionsbündnis „Wir sind bunt“**

1000 bunte Luftballons in und über Karlstadt – ein Bild für Vielfalt, Mitmenschlichkeit und Demokratie. Am 5. Oktober 2018 lud das Aktionsbündnis „Wir sind bunt“ nach Karlstadt ein, um ein buntes Fest der Vielfalt zu feiern. Ziel war es für ein friedliches und gedeihliches Zusammenleben aller Menschen in unserem Land einzustehen. Die Aktion stellte eine Alternative zu der Wahlkampfveranstaltung der AfD im benachbarten Rathaussaal dar. 1500 Menschen folgten dem Aufruf und bewegten sich im Rahmen eines musikalischen und bunten Demonstrationzugs langsam auf den Karlstadter Marktplatz zu. Dort wurde im Anschluss ein fröhliches Fest mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm gefeiert, bei dem als ein Höhepunkt 1000 bunte Luftballons in die Luft stiegen. Als Bündnispartner beteiligte sich der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e. V. hierbei. „Wir sind bunt“ Botschafter gaben im Laufe des Abends immer wieder Statements, um die gesellschaftliche Vielfalt lebendig zu machen. Die Flüchtlingsberatung der Caritas konnte KlientInnen aus der Ukraine und Afghanistan gewinnen, die mutig auf die Bühne traten und kurz über ihr Leben in Karlstadt berichteten. Ganz nach dem Jahresmotto der Caritas 2018 „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ wurde deutlich, wie wichtig das Ankommen dieser Menschen in der Stadt und Gesellschaft ist. Aber nicht nur in der Flüchtlings- und Integrationsberatung ist Vielfalt ein Thema der Caritas. So berichtete ebenfalls eine Mitarbeiterin aus der Pflege als „Wir sind bunt“ Botschafterin über den großen Gewinn, den Kollegen und Kolleginnen mit Migrationshintergrund für diesen Bereich darstellen. So leisten sie andersherum ebenfalls einen Beitrag anderen Menschen, gerade in den Pflegeheimen, ein neues Zuhause zu geben. 1000 bunte Luftballons in und über Karlstadt – ein Bild das hoffentlich lange nicht vergessen wird.

Anna-Lena Ludwig



## Veränderungen in der Beratungsarbeit

Die Beratungsarbeit 2018 wurde zum einen von Veränderungen in der Klient\*innenstruktur und zum anderen durch die Einführung der „Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung, Betreuung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration geprägt.

In den Jahren zuvor kamen vor allem Flüchtlinge aus Afghanistan und Syrien in die Beratung. Dies änderte sich stark 2018. Insbesondere Klient\*innen aus afrikanischen Herkunftsländern bilden nun einen größeren Schwerpunkt. Dies führt zu einer inhaltlichen Veränderung der Arbeit, da Themen wie z. B. Menschenhandel, Zwangsprostitution oder weibliche Genitalverstümmelung relevant wurden. Eine weitere neue Herausforderung stellte der Ende 2018 in den Landkreis eingezogene Personenkreis der so genannten „Kontingentsflüchtlinge“ dar. Dies sind Personen aus Kriegs- oder Bürgerkriegsgebieten, die im Rahmen eines von Deutschland festgelegten Kontingentes in die Bundesrepublik einreisen dürfen. Im Zuge dessen kamen drei syrische Familien aus der Türkei in den Landkreis Main-Spessart

Durch die Wohnsitzzuweisung in den ersten drei Jahren nach der Anerkennung in Deutschland sind aber auch viele der afghanischen und syrischen Flüchtlinge im Landkreis Main-Spessart verblieben. Deren Themen veränderten sich ebenfalls, da durch die längere Anwesenheitsdauer Sprachkurse beendet oder Schulabschlüsse erreicht wurden. Somit standen auch Fragen betreffend Arbeit und Ausbildung, Wohnungssuche und die Verlängerung des Aufenthalts im Blickpunkt.

Durch die Einführung der oben genannten Beratungs- und Integrationsrichtlinie hat sich die Zuständigkeit der Flüchtlings- und Integrationsberater\*innen der Caritas verändert. Neben den Asylbewerber\*innen sind sie nun auch für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive in den ersten drei Jahren nach der Einreise in Deutschland zuständig. Dies brachte mit sich, dass eben auch die im Landkreis verbliebenen anerkannten Flüchtlinge in Privatwohnungen weiter beraten und ihre oben genannten Themen in größerem Maße relevant wurden. Allerdings wurden durch die zeitliche Begrenzung des Beratungsangebots auf die ersten drei Jahre nach der Einreise auch zunehmend Klient\*innen von dem Beratungsangebot ausgeschlossen.

## Ausblick

Im Jahr 2019 bezuschusst der Freistaat Bayern statt der bisherigen vier Stellen nur noch drei Stellen in der Flüchtlings- und Integrationsberatung des Caritasverbandes. Das Team der Beratungsstelle hat aufgrund des Wegfalls einer Stelle seine Aufteilung neu organisiert.

Außerdem wurde vom Caritasverband aus kirchlichen Mitteln eine Koordinierungsstelle Migration geschaffen. Zu den Schwerpunkten dieser Stelle gehört neben der Durchführung von Projekten und der Ehrenamtskoordination, auch die Beratung von anerkannten Flüchtlingen, die länger als drei Jahre in Deutschland leben. Durch das starke Einreisejahr 2015 sind 2019 viele anerkannte Flüchtlinge länger als drei Jahre in Deutschland und können somit nicht mehr das Angebot der Flüchtlings- und Integrationsberatung wahrnehmen. Deshalb hat die Caritas diese Stelle eingerichtet, um den Klient\*innen eine weitere Anlaufstelle zu ermöglichen.

Die Regierung von Unterfranken wird voraussichtlich auch in den kommenden Monaten die dem Landkreis Main-Spessart neu zugewiesenen Asylbewerber\*innen überwiegend in den Gemeinschaftsunterkünften in Gemünden, Lohr und Marktheidenfeld unterbringen. Daher ist davon auszugehen, dass das Landratsamt weitere dezentrale Unterkünfte im Landkreis schließen wird.

Anfang März 2019 hat das Bayer. Innenministerium Vollzugshinweise herausgegeben, mit denen Flüchtlingen u.a. der Zugang zu einer Berufsausbildung erleichtert werden soll. So können die Ausländerbehörden bei ihrer Entscheidung über die Erteilung einer Erlaubnis jetzt z.B. auch überdurchschnittliche schulische Leistungen und besonderes bürgerschaftliches Engagement berücksichtigen. Es bleibt die Hoffnung, dass die Hinweise des Ministeriums positive Auswirkungen auf die Entscheidungspraxis der Zentrale Ausländerbehörde haben werden.



Gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

**Die Vereinbarkeit von Familie, Haushalt und Beruf stellt eine hohe Anforderung dar, für die man viel Kraft und Engagement braucht. Viele Mütter und Väter erleben bei der Bewältigung dieser Aufgabe ständige Hektik und chronischen Stress.**

Wenn die Belastungen Überhand nehmen und im Alltag zu wenig Zeit für Erholung bleibt, kann es sowohl bei Eltern als auch Kindern zu körperlichen und/oder seelischen Beschwerden kommen.

### Unser Angebot

#### Mütter- und Mutter-Kind-Kurmaßnahmen im Müttergenesungswerk:

- Wir stellen Ihnen die notwendigen Antragsformulare zur Verfügung und erläutern diese
- Wir informieren über Ziele, Voraussetzungen und Inhalte einer Mutter-Kind-Kur oder Vater-Kind-Kur
- Wir unterstützen Sie bei der Auswahl einer passenden Klinik
- Wir erstellen das Anschreiben und schicken den Antrag an Ihre Krankenkasse
- Bei Ablehnung des Antrags prüfen wir die Begründung der Krankenkasse und unterstützen bei einem Widerspruch
- Unser Service ist vertraulich und kostenfrei



 Elly Heuss-Knapp-Stiftung  
Müttergenesungswerk

Wir beraten Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen in Kooperation mit dem Müttergenesungswerk (MGW).

Im Jahr 2018 wurden im Mütter- bzw. Mutter-Kind-Kur Bereich insgesamt 36 Kuranträge bearbeitet (2017: 35 Anträge)

Hinzu kamen zahlreiche Beratungsgespräche, die nicht zu einer Antragstellung über die Vermittlungsstelle geführt haben bzw. Beratungen im Hinblick auf einen Widerspruch gegen die Ablehnung eines Kurantrages.

Im vergangenen Jahr konnten 4 Mütter, die auf einen Zuschuss zum gesetzlichen Eigenanteil angewiesen sind, aus Spendenmitteln des Müttergenesungswerkes bzw. der Franz und Else Amrehn Stiftung finanziell unterstützt werden.

#### Heike Rüb

Kurvermittlung  
Vorstadtstraße 68  
97816 Lohr a. Main

Tel. **09352/843-113**  
**hrueb@caritas-msp.de**

#### Beratungszeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag  
8.00 – 12.00 Uhr  
Mittwoch  
11.00 – 16.00 Uhr

**Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin.**



**Passend zu unserem Projekt „FairMieten“ stand das Jahr 2018 im Zeichen der Caritas-Jahreskampagne: Jeder Mensch braucht ein Zuhause.**

Ziel der sozialen Wohnungsbörse „FairMieten“ ist die Suche und Vermittlung von preisgünstigem Wohnraum im gesamten Landkreis Main-Spessart. Der Caritasverband übernimmt hier im Rahmen seiner christlichen Verantwortung die Anwaltschaft für benachteiligte Menschen. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Landkreis Main-Spessart, sowie aus Mitteln des Jobcenters und der Caritasstiftung realisiert.

Bis zum 31.12.2018 waren bei „FairMieten“ 255 Wohnungsgesuche registriert, davon waren 133 Neuzugänge im Jahr 2018. Mietinteressenten nahmen meist persönlich oder telefonisch Kontakt zu uns auf, erkundigten sich nach günstigem Wohnraum und baten um Hilfe bei der Wohnungssuche. Von den neu registrierten Klienten bildeten Familien (43 Familien, jeweils zwischen 3 bis 10 Personen) und alleinstehende Personen (38), unabhängig von Nationalität und Herkunft, die größten Gruppen. Bei den übrigen 52 Wohnungsgesuchen handelt es sich um alleinerziehende Elternteile mit Kindern, Rentner und Zwei-Personenhaushalte. 76 der 133 neu registrierten Wohnungssuchenden waren Klienten mit Migrationshintergrund, 57 der registrierten Wohnungssuchenden waren deutsche Klienten. Bis Ende Dezember konnten 21 Wohnungen vermittelt und dadurch für 64 Personen, davon 35 Kinder, passender Wohnraum gefunden werden. Dieses Ergebnis ist u.a. auch der guten Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helferkreisen und Helfern zu verdanken, die „FairMieten“ bei der Wohnraumvermittlung tatkräftig unterstützen.

**Angebot und Nachfrage**

Wohnraum im Landkreis Main-Spessart – ja, es gibt ihn! Nur ist bei diesem oftmals leider entweder der Mietzins zu hoch, er ist nur unzureichend an das Netz des ÖPNV angeschlossen oder die Besitzer haben Vorurteile und Ängste bei Vermietungen an Klienten im Sozialleistungsbezug. Es werden auch Wohnungen zur Vermietung angeboten, die den aktuellen Mindeststandards nicht entsprechen. Diese werden deshalb nicht von FairMieten vermittelt. Diese Faktoren führten dazu, dass das realistisch zur Vermietung zur Verfügung stehende Wohnraumangebot im Jahr 2018 knapp bemessen war. Die Vermittlung von Wohnraum an unsere Klienten gestaltete sich dementsprechend schwierig. Besonders für alleinstehende Personen ist das Angebot an bezahlbarem Wohnraum klein. Gerade diese Wohnungen werden, bevorzugt möbliert,

zu Preisen vermietet, welche die Mietobergrenzen des Landkreises übersteigen und somit nicht für Sozialleistungsempfänger in Frage kommen. Auch für Großfamilien mit mehr als 4 Kindern war die Vermittlung schwer. Zum einen lag dies am zu knappen Wohnraumangebot, zum anderen haben Vermieter kinderreichen Familien gegenüber große Vorurteile. Falls wider Erwarten beides nicht zutrifft, erweist sich der Grundriss einer grundsätzlich angemessenen Wohnung oft als Hinderungsgrund, da z. B. die Anzahl der Schlafzimmer nicht ausreicht. Eine weitere Hürde ergibt sich aus der Tatsache, dass Wohnungssuchende, vor allem Familien mit Kindern, ungern ihr soziales Umfeld verlassen möchten und deshalb zentral in den bevorzugten Ortschaften Lohr, Marktheidenfeld, Gemünden und Karlstadt suchen. „FairMieten“ versucht auch für Wohnungen abseits dieser Zentren passende Mieter zu finden.

**Veranstaltungen, Termine, Arbeitskreise:**

- 2 x Helferkreistreffen Asyl Marktheidenfeld
- 1 x Asyl Lohr
- 2 x Treffen Mieterführerschein
- 1 x Startabend Pfarrgemeinderäte
- 1 x Arbeitsgruppe Wohnen der Reg. von Unterfranken
- 1 x Mieterqualifizierung, Lohr
- 1 x Mieterqualifizierung, Marktheidenfeld
- 1 x Expo Lohr
- 1 x Austauschtreffen der Wohnungsbörsen, Miltenberg
- 1 x Ausschuss für gesellschaftliche Entwicklung, LRA Main-Spessart
- 1 x Austauschtreffen Sozialpass
- 1 x Nacht der offenen Kirchen, Marktheidenfeld, Jahreskampagne
- 1 x Luciafest, Lohr, Jahreskampagne
- 1 x Helferkreistreffen, Sendelbach

**Entwicklung**

Anfang des Jahres wurde dem Caritasverband Main-Spessart ein Haus überschrieben. „FairMieten“ wurde mit der Vermietung und der Hausverwaltung beauftragt. Bereits nach kurzer Zeit konnten dort in die zwei Wohnungen eine anerkannte Flüchtlingsfamilie mit 4 Kindern, sowie ein junger Mann einziehen. Die Hausgemeinschaft gestaltet sich harmonisch und mit den Nachbarn ist durch gemeinsame Gartenarbeiten ein freundschaftlicher Kontakt entstanden.

Besonders stolz ist „FairMieten“ auf zwei Vermittlungen, von denen Bewohner der ehemaligen Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge des Caritasver-



bandes profitierten. Beide Vermieter hatten noch nicht an Sozialleistungsbezieher vermietet und waren aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und vielen Formalitäten verunsichert. „FairMieten“ übernahm den gesamten Schriftverkehr und kümmerte sich darum, dass alle benötigten Unterlagen fristgerecht bei den zuständigen Behörden ankamen. Die jungen Männer konnten sich aufgrund der nun gesicherten und positiven Wohnsituation auf ihren erfolgreichen Schulabschluss konzentrieren und haben beide im Anschluss daran eine Ausbildung begonnen.

Im Juli und Oktober wurden erstmals zwei Mieterqualifizierungen nach dem „Neusässer Konzept“ angeboten. Diese fanden in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst, dem paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Landratsamt Main-Spessart statt. Mit Hilfe der Kurse erhielten anerkannte Flüchtlinge gezielte Informationen zur Vorgehensweise bei der Wohnungssuche und wichtige Begrifflichkeiten wurden erklärt. Themenschwerpunkte waren Verhaltensregeln, die es bei der Anmietung und beim Bewohnen zu beachten gilt. Auch der richtige Umgang mit Strom, Heizung und Wasser wurde besprochen. Insgesamt wurden an 11 Teilnehmer Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme am „Mieterführerschein“ übergeben. Drei davon konnten kurze Zeit später in eine eigene Wohnung umziehen. Die Veranstaltungen fanden positiven Anklang und sollen im Jahr 2019 weitergeführt werden.

In Anlehnung an die Caritas-Jahreskampagne wurde im Oktober bei der „Nacht der offenen Kirchen“ in Marktheidenfeld und im Dezember bei der Feier zum Luciafest unser „Wohnzimmer auf der Straße“ aufgebaut um auf den Mangel an Wohnraum aufmerksam zu machen.

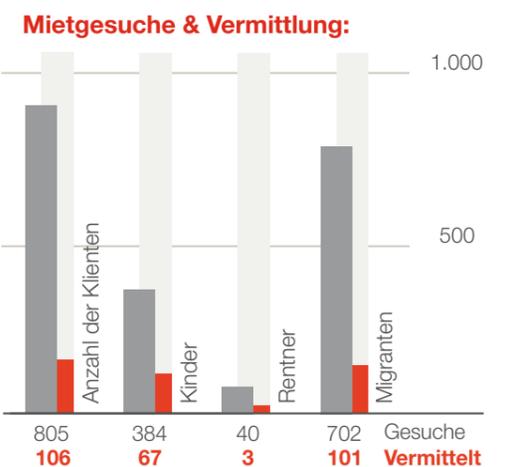
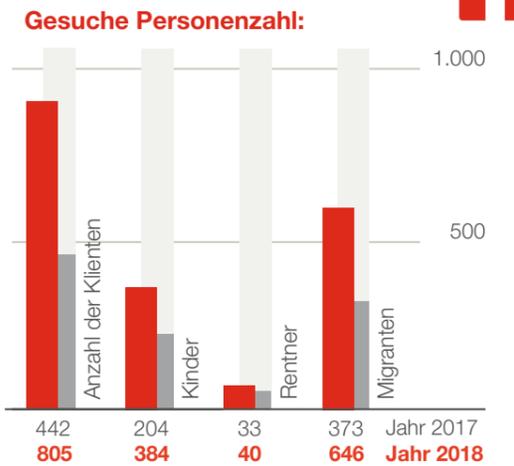
**Ausblick auf das Jahr 2018:**

Die Stelle von Frau Roth wurde mit einem Umfang von 30 Std/W für ein weiteres Jahr genehmigt.

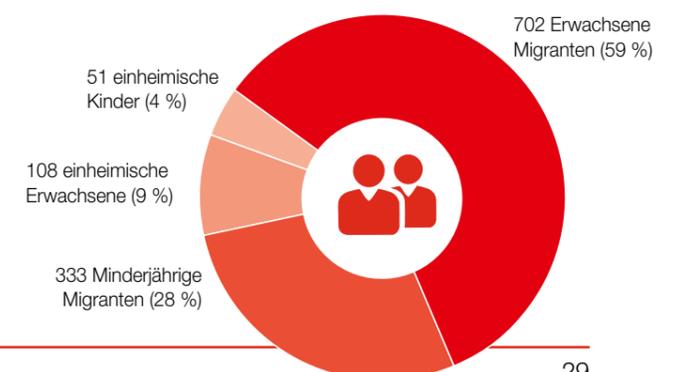
Auch für das Jahr 2019 sind wieder Mieterqualifizierungen geplant, mit dem Ziel, auszugsberechtigte Flüchtlinge bestmöglich auf das Leben in den eigenen vier Wänden vorzubereiten. Zudem wird FairMieten verstärkt den Kontakt zu Vermietern von bislang vermieteten dezentralen Unterkünften mit auslaufenden Verträgen suchen, um sich für eine Neuvermietung einzusetzen.



Im Jahr 2018  
**Yasemin Roth**  
operatives Geschäft  
**Anna Baier**  
Projektkoordination



**Mietgesuche Einheimische/Migranten:**



**Fachstelle für pflegende Angehörige – Beratung, Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen**

**Wir bieten individuelle, neutrale und kostenfreie Beratung u.a. zu folgenden Themen:**

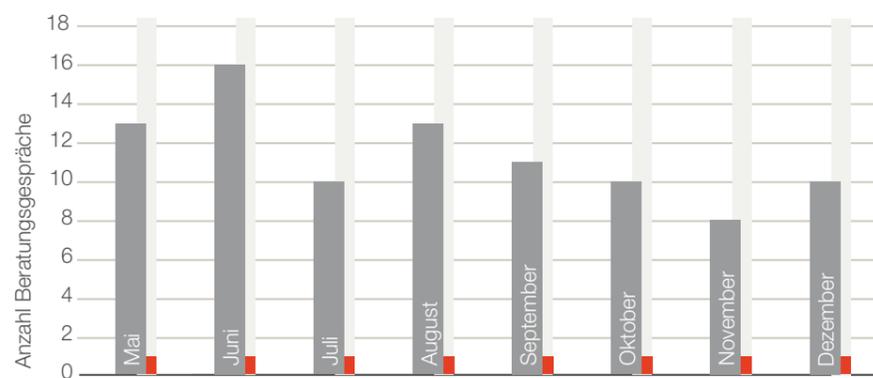
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Lokale Betreuungsangebote (z.B. Verhinderungs-, Kurzzeit- und Tagespflege)
- Krankheitsbild Demenz
- Antragstellungen z.B. Pflegegrad
- Psychosoziale Beratung in persönlichen Belastungssituationen
- Finanzielle Hilfen in der Pflegesituation

**Es ist der Wunsch der meisten Menschen in ihrer vertrauten Umgebung alt werden zu können.**

Kommt Krankheit und / oder Pflegebedürftigkeit dazwischen, stehen diesem Wunsch jedoch einige Hürden im Weg. Die Wohnung ist z.B. nicht barrierefrei oder es wird aufgrund einer Demenzerkrankung Pflege und Betreuung rund um die Uhr notwendig. Dann steht und fällt die Versorgung in den gewohnten vier Wänden mit dem Engagement der pflegenden Angehörigen. Hier zeigt sich, dass sich das Leben und die Anforderungen der gesamten Familie – sowohl aus sozialer, finanzieller, physischer und psychischer Hinsicht - ändert. Die Situation wird von den pflegenden Angehörigen häufig als sehr belastend wahrgenommen und das System dahinter als undurchsichtig.

In der im April 2018 neu aufgebauten Fachstelle für pflegende Angehörige in Karlstadt möchte der Caritasverband die pflegenden Angehörigen in ihrer Aufgabe unterstützen und ein Stück ihrer Last nehmen.

**Beratungsgespräche Fachstelle für pflegende Angehörige Karlstadt 2018 (> 5 Min.)**



Schulung Alltagspartner

Beratungsstandorte:  
Sozialstation in Karlstadt und Rathaus Arnstein

- 51 Personen, bzw. Familien
- 12 Hausbesuche
- 94 Beratungsgespräche

**Teilnahme und Mitwirkung bei folgenden Veranstaltungen**

- Gründungsmitglied des Demenznetzwerks Main-Spessart
- Vortrag über den „Alltag mit Demenz“ im Rahmen der Jahreskampagne zur Seniorengesundheit 2018 in Kooperation mit der Volkshochschule Karlstadt
- Vortrag für die slowakische Caritas über den „Umgang mit Demenzerkrankten in ihrem Alltag zu Hause“
- Mitglied beim runden Tisch „Entlastung und Beratung im Werntal“
- Teilnahme am Netzwerktreffen „Entlastung für pflegende Angehörige“ der Seniorenbeauftragten des Landkreises Main-Spessart
- Vorstellung der Fachstelle bei den Seniorenvertretern des Landkreises Main-Spessart und den ehrenamtlichen Wohnraumberatern des Regionalmanagements Main-Spessart, sowie bei der Seelsorgekonferenz des Dekanats Karlstadt
- Teilnahme an den Fachstellentreffen des Bezirks Unterfranken
- Teilnahme am Fachtag der Demenzagentur Bayern
- Teilnahme am Fachtag „Demenz und Migration“ der Koordinierungsstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ in Kassel
- Kooperation mit dem Fachdienst Gemeindec Caritas beim Projekt „Migranten fürs Ehrenamt“ – Vorstellung des Alltagspartnerprojekts in zwei Integrationskursen der Volkshochschule Karlstadt

**Ehrenamtliche Alltagspartner - Entlastung für pflegende Angehörige**

Zur Entlastung der betroffenen Familien konnten neun ehrenamtliche Alltagspartnerinnen gewonnen werden, die die Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige unterstützen. Sie übernehmen die Betreuung von Pflegebedürftigen für einige Stunden pro Woche, während die pflegenden Angehörigen eine entspannte Auszeit genießen können.

Alle Alltagspartner haben an einer 40stündigen Schulung zur Vorbereitung ihrer Aufgabe im Oktober und November 2018 auf der Benediktushöhe in Retzbach teilgenommen. Ihnen wurden von verschiedenen Referenten Fachwissen und Methoden an die Hand gegeben, wie sie – vor allem mit Menschen mit Demenz – eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und die Pflegebedürftigen im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse aktivieren und betreuen können. Die fachliche Begleitung und Koordinierung der Ehrenamtlichen liegt in den Händen der Fachstellenmitarbeiterin Lena Sebold. Regelmäßige Gesprächsrunden (einmal pro Monat) und Fortbildungsangebote (ein- bis zweimal jährlich) dienen dazu, die Alltagspartner immer auf dem neuesten Wissensstand zu halten.

Dieses Entlastungsangebot ist durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales anerkannt. Die Kosten, die für die Betreuungsstunden der Alltagspartner entstehen, können über die Pflegeversicherung des Pflegebedürftigen abgerechnet werden.

Die Verantwortung und Betreuung auf viele Schultern zu verteilen bringt den pflegenden Angehörigen ein Stück Lebensqualität und Freiräume zum Energie auftanken. Bleiben die pflegenden Angehörigen auch trotz der hohen Belastung gesund, kann ein Heimeinzug so lange wie möglich hinausgezögert oder sogar vermieden werden.



Schulung Alltagspartner

**Lena Sebold**  
Fachstelle für pflegende Angehörige

### Ehrenamtliche Seniorenberatung 2018

Seit dem Jahr 2006 bietet die ehrenamtliche Seniorenberatung Hilfestellung und Unterstützung für alle Senioren im Landkreis Main-Spessart.

Unabhängig von der Konfession, Nationalität oder der sozialen Stellung steht dieses Angebot allen offen.

#### Folgende Fragen kehren dabei in der Beratung immer wieder:

- wie funktioniert das mit der Vorsorgevollmacht bzw. der Patientenverfügung?
- habe ich zusätzlich zu meiner geringen Rente noch Anspruch auf Unterstützung?
- wie kann ich möglichst lange selbstbestimmt in meinen eigenen vier Wänden leben?

#### Die geschulten ehrenamtlichen Berater können dabei z.B.:

- Hilfestellung leisten beim Ausfüllen von Anträgen
- Informationen zu den angefragten Themen geben
- Fachberatungsstellen nennen und dorthin vermitteln

Die Beratung findet in der Regel nach Vereinbarung in der Geschäftsstelle in Lohr statt.

Bei Bedarf können auch Hausbesuche gemacht werden. Sie ist kostenlos und vertraulich.

Kontakt für die Terminvereinbarung:

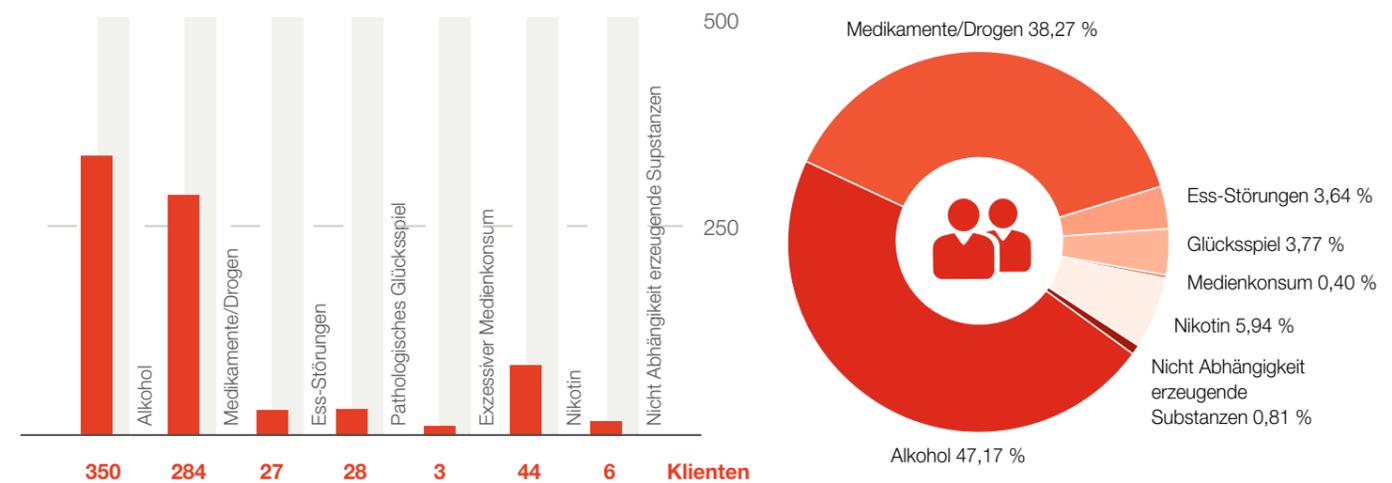
Tel: **09352/843-100**  
**geschaeftsstelle@caritas-msp.de**



### Sucht- und Drogenberatung

Im Jahr **2018** kamen insgesamt **996** Klienten in die Beratungsstelle. **259** davon einmalig und **737** wurden längerfristig betreut. **742** Klienten kamen mit eigener Suchtproblematik – **254** Personen kamen aus dem sozialen Umfeld.

#### Verteilung der Abhängigkeiten



#### Kontakte

Mit diesen Klienten wurden **3.399** Kontakte durchgeführt in Form von **2.204 Einzel-, 339 Angehörigen- und Paargesprächen**. Darüber hinaus wurden **zahlreiche Gespräche mit Kostenträgern, Kliniken, Ärzten, Sozialarbeitern** geführt.

In Gruppentreffen, die von Mitarbeitern der PsB geleitet wurden, waren **701 Kontakte** zu verzeichnen.

#### Substitution

**16** Drogenabhängige, die mit Methadon, Polamidon bzw. Subutex substituiert werden, wurden im Berichtszeitraum betreut. Wir arbeiten seit Jahren mit erfahrenen Ärzten in diesem wichtigen Programm zusammen. Durch das Substitutionsprogramm war es Betroffenen immer wieder möglich, aus der Drogenabhängigkeit in ein geregeltes Leben zurück zu finden.

#### Rauchfrei-Kurse

In der Beratungsstelle werden nach Bedarf Nichtraucherkurse angeboten.



## Angebote

### Gruppen

Die PsB bietet seit Jahren wöchentlich mittwochs eine **Motivations- und Nachsorgegruppe für Männer** sowie zweiwöchentlich donnerstags eine **Gruppe für Frauen** an. Bei Bedarf finden Treffen für Angehörige statt. Auffällig im Jahr 2018 war, der Anteil von spielsüchtigen KlientInnen im Vergleich zum Vorjahr. Deshalb ist für das Jahr 2019 geplant, Treffen für Klienten mit **Spielsucht** in regelmäßigen Abständen anzubieten.

### Angehörige

Das Leben vieler Angehöriger ist häufig durch die Abhängigkeit des Betroffenen beeinträchtigt. Sie leiden unter ständiger Belastung und erkranken häufig selbst somatisch.

Neben den Einzelgesprächen, bei denen wir den Partnern, Eltern, Kindern Hilfe, Unterstützung und Therapie anbieten, finden Gruppenangebote für diese Zielgruppe statt.

**Außensprechstunden** im Landkreis Main-Spessart, jeden Dienstag nach tel. Vereinbarung

Nachdem seit vielen Jahren Außensprechstunden in Gemünden, Karlstadt und Marktheidenfeld abgehalten werden, kam im Jahr 2018 noch Arnstein hinzu:

**Arnstein:** „Schwesternhaus“ (neben Rathaus), Marktstr. 39

**Gemünden:** Sozialstation St. Franziskus, Baumgartenstr. 1

**Karlstadt:** Sozialstation St. Sebastian, Glauberstr. 30

**Marktheidenfeld:** Fränkisches Haus, DG, 2. Stock, Adenauerplatz 7

**BKH-Lohr:** Jeden Mittwoch Sprechstunde im Haus 18

**Antje Fleckenstein**

**Tina Bröner**

**Antje Fleckenstein**

**Oliver Schneider**

**Mitarbeiter der PsB**



v.l.n.r. Marcus Stein, Antje Fleckenstein, Anita Lehmann, Hubert Auth, Tina Bröner, Brigitte Kohlhepp, Oliver Schneider

## Kooperation mit Betrieben

**Die Arbeit als Mitarbeiterberatung und als Beratung im Gesundheitsmanagement für Betriebe der Region ist in der Psychosozialen Beratungsstelle im Rahmen der Dienstleistungsvereinbarungen zwischen dem Caritasverband und den Firmen Bosch-Rexroth, Procter & Gamble, Hilite, Warema und der Raiffeisenbank Main-Spessart zu einer festen Größe im Aufgabenspektrum geworden.**

Ziel unseres Mitarbeiterberatungsangebots ist es, die Stabilität, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten durch die Lösung von beruflichen, privaten und gesundheitlichen Fragestellungen zu fördern.

Nachdem wir den Schwerpunkt unseres letzten Jahresberichts auf das Thema „Lebenskrisen bei Mitarbeitern“ gelegt hatten, möchten wir dieses Jahr den Fokus auf Führungskräfte bei uns in der Beratung richten.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Umsetzung dieser Themen direkt am Arbeitsplatz (Umgang mit Mitarbeitern in Krisen, Gefährdungsbeurteilungen, Management von Fehlzeiten...), sind Führungskräfte häufig an vorderster Front und als Handelnde gefragt. In der betrieblichen Gesundheitsförderung werden Führungskräfte in ihrer eigenen Rolle (und damit auch mit ihren eigenen Nöten) oft nicht ausreichend berücksichtigt, obwohl sie eine zentrale Rolle für den unternehmerischen Erfolg spielen.

Beim Thema psychische Belastung und psychische Gesundheit sind Führungskräfte Betroffene und Beteiligte.

Die Studie „Psychische Gesundheit von Managern von der SRH Hochschule Heidelberg in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)“ hat gezeigt, dass hohe Arbeitsintensität und geringe Anerkennung des Engagements in erster Linie dafür verantwortlich sind, dass Führungskräfte besonders oft mit langfristigen, schwerwiegenden Gesundheitsfolgen für die Psyche zu kämpfen haben.

„Auffällig in unserer Stichprobe war die überdurchschnittliche Häufung langfristiger, schwerwiegender Gesundheitsfolgen. Das sind vor allem depressive Symptome und emotionale Erschöpfung“, sagt Prof. Dr. Andreas Zimmer, der an der Fakultät für Angewandte Psychologie der SRH Hochschule Heidelberg lehrt und forscht.

Anhand eines Beispiels aus der Beratungspraxis möchten wir unsere Arbeit mit den Führungskräften in ihrer Rolle einmal besonders herausstellen und deutlich machen, wie Entlastung in Einzelfällen gelingen kann.

Um diesem Thema mehr gerecht zu werden, möchten wir in 2019, unser Einzelberatungsangebot, das für jeden Mitarbeiter und deren Angehörige in den Betrieben besteht, nochmals in besonderer Weise auch für Vorgesetzte in ihrer Rolle deutlicher machen.



**Ein Fall aus der Beratungspraxis:**

Eine erfahrene Führungskraft (FK) Mitte 50 kommt in die Beratungsstelle, nachdem sie an einem unserer Seminare „Sucht und psychische Krisen am Arbeitsplatz“ teilgenommen hat. Es geht um das konkrete Anliegen, sich Rat für den Umgang mit einem Mitarbeiter zu holen, der nach ca. einjähriger Erkrankung bald wieder zur Arbeit bzw. vorerst stufenweise zur Wiedereingliederung kommt. Es sei bekannt geworden, dass es sich bei dem Mitarbeiter im weitesten Sinne um das Thema Burnout bzw. Depression handelt. Es gab von Seiten der FK außer einem Telefonat ca. 1 Woche vor dem Gespräch keinen Kontakt zu dem Mitarbeiter.

Bei der FK besteht Unsicherheit hinsichtlich dem Umgang. Er hätte eine Idee, wie man den Mitarbeiter nach einem Bandscheibenvorfall wieder eingliedern könne und auch keine Bedenken, dann die notwendigen Themen anzusprechen. Bei dem Mitarbeiter mit einer psychischen Erkrankung habe er aber dahingehend große Hemmungen.

In der Beratung lag der Fokus dann vorerst darauf, die eigenen Ängste im Umgang anzunehmen und gemeinsam eine innere Haltung für die Führungskraft zu finden, in der sie sagen kann „Es ist ok, dass ich unsicher in dieser Situation bin“ und „Ich muss nicht sofort für alles eine Lösung haben“.

Jedes vorgefertigte, scheinbar abgeklärte Verhalten würde dem betroffenen Mitarbeiter, der, trotz und vor allem auch wegen seiner psychischen Erkrankung, feine Sensoren für das Gegenüber hat, nicht authentisch vorkommen. Vorerst bei der eigenen Haltung anzusetzen war für die FK überraschend, sie konnte sich aber darauf einlassen und fand diese Herangehensweise im Nachhinein nicht nur für diesen „Fall“ sehr hilfreich.

Im weiteren Vorgehen wird kurz fachlich geklärt, was für einen Burnout-Betroffenen hinsichtlich der Bedingungen bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz wichtig ist.

Eine entscheidende Rolle spielen auch die „Klimabedingungen“ und die „Atmosphäre“ im Betrieb/der Abteilung. Dazu trägt ein Klima der Offenheit, in dem der MA offen über das, was ihn beschäftigt reden kann, bei. Dazu war für die FK wichtig zu erkennen, dass dies eher über Nachfragen (Welchen Umgang wünschen Sie sich? Was soll wer erfahren? Welche Unterstützung ist jetzt in der ersten Woche wichtig? Was in 4 Wochen?) erreichbar ist, als über einen vorgefertigten Plan.

Diesbezüglich war die Erkenntnis wichtig, dass es auch bei psychischen Erkrankungen eine „Heilungsphase“ gibt, die ein Prozess ist, der andauert. Wichtig war herauszustellen, ob es eine Art „Vertrauensmann/frau“ für den MA geben sollte, der ihm während der Eingliederung beisteht. Das Ergebnis der Beratung war eine relativ klare Planung des ersten Gesprächs zwischen FK und Mitarbeiter, und eine Vereinbarung, mit dem Mitarbeiter wöchentlich fest terminiert zu reden.

Wir vereinbarten ein Telefonat nach dem ersten „Eingliederungsgespräch“, um danach anhand der gemachten Erfahrungen der FK nochmal gemeinsam weitere Schritte/Gespräche zu planen. Der Mitarbeiter bekam zudem das Angebot, Einzelgespräche in der PsB wahrzunehmen, da er dort bisher nicht bekannt war. Das nahm der Mitarbeiter ab der zweiten Woche seiner Arbeitsaufnahme auch an. Insgesamt konnte eine gute Eingliederung stattfinden und Bedenken in die Richtung, dass der MA seine Tätigkeit in der ursprünglichen Form gar nicht mehr ausüben kann, waren vorerst vom Tisch.

Abschließend wurde nochmal deutlich gemacht, dass auch weiterhin für die FK das Angebot besteht, sich sofort wieder in der PsB zu melden, wenn Bedarf nach Beratung besteht. Dies wird dem prozesshaften Gedanken der „Heilungsphase“ am ehesten gerecht und wurde als sehr hilfreiches „Fangnetz“ erlebt.



**10 Jahre FreD-Kurs bei dem Caritasverband MSP**

**Der FreD-Kurs hat sich in den letzten 10 Jahren fest in der Suchthilfelandchaft des Landkreises integriert.** Die Beratungsstelle der Caritas ist dadurch zur Hauptanlaufstelle für Suchtfragen bei jungen Menschen geworden. Vor allem die Möglichkeit einer weiteren Zusammenarbeit mit suchtkranken Jugendlichen über den FreD-Kurs hinaus, ist die Stärke dieses Angebotes. Hierbei ist es möglich, frühzeitig in die Suchtentwicklung der Heranwachsenden einzugreifen und die Auswirkungen einer solchen Erkrankung enorm zu reduzieren.

FreD ist nicht nur ein Kursangebot. Um diesen Kurs hier im Landkreis zu etablieren war viel Netzwerksarbeit in Schulen, Träger der Jugendarbeit, in Polizeidienststellen, beim Amtsgericht und bei der Staatsanwaltschaft nötig. Durch diese Arbeit sind im Laufe der Jahre viele gute Kooperationen entstanden, von denen auch andere Angebote profitieren.

Diese intensive Arbeit hat sich gelohnt. Seit 2014 konnten wir die Teilnehmerzahlen verdoppeln. 2018 meldeten sich erstmals 44 Jugendliche zu den Kursen an. In den

**Die Zahlen 2018**

- Im Jahr **2018** wurden **5** Kurse durchgeführt
- **44** meldeten sich zu den Kursen an
- **39** Jugendliche schlossen das Kursangebot ab
- **34** davon waren männlich
- **5** weiblichen Geschlechts
- Im Kurs integriert sind jeweils 2 Einzelgespräche meist in den lokalen Außensprechstunden
- Bei **4** Jugendlichen entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit
- Bei diesen Jugendlichen wurden die Eltern mit in den Beratungs-Prozess einbezogen

**Welche Themen fanden die Teilnehmer**

**besonders wichtig:** Wichtigkeit nach Reihenfolge:

- BtmG und rechtliche Konsequenzen
- Suchtstoffe, Gefahren und Wirkung
- Drogenmissbrauch und Suchterkrankung
- Hinterfragen der eigenen Konsumgewohnheiten
- Zukunftsperspektiven

vergangen Jahren reichten 4 Kurse aus um die Teilnehmer unterzubringen. 2018 mussten wir zum ersten Mal 5 Kurse anbieten. Leider passiert dies alles, ohne das sich die Finanzierung in den letzten 10 Jahren geändert hat.

Als Caritasverband haben wir einen hohen Anspruch an unsere Arbeit, gerade an die mit jungen Menschen. Wir betreiben nicht nur indizierte Prävention, sondern wir sind auch Türöffner zu weiteren Hilfsmaßnahmen. Um dies zu erreichen, müssen wir ein Bewusstsein für die Konsequenzen des eigenen Handelns bei den Jugendlichen wecken. Dies gelingt nur, wenn wir eine vertrauensvolle, persönliche Beziehung zu den jungen Menschen aufbauen können.

Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, sind es knapp 10 % der zugewiesenen Jugendlichen die hoch riskant, missbräuchlich oder gar schon abhängig konsumieren. Häufig gelingt es uns, diese Jugendlichen in weitere Gespräche oder Gruppenangebote einzubinden. Oft erleben wir auch, dass unsere Probanden Jahre später wieder den Weg in die Beratungsstelle finden.

**Zuweisung:**

- **12** der **44** Jugendlichen wurden durch das Gericht aufgefordert, einen FreD-Kurs zu absolvieren.
- **17** der Jugendlichen erhielten eine Aufforderung vom Jugendamt (Diversion). **Das sind 4x mehr Jugendliche als im Vorjahr**
- **4** Jugendliche wurde von der Polizei geraten einen Kurs zu besuchen.
- **5** Jugendliche besuchten den FreD-Kurs freiwillig oder auf Anraten der Eltern.
- Durch Schulen wurden im Berichtszeitraum 6 Jugendlichen aufgefordert, einen Kurs zu besuchen. **Das sind 6 Jugendliche mehr als 2017**

**Bewertung des Kurses durch die Teilnehmer:**

Auf die Frage: „Welche Gesamtbewertung geben Sie für den Kurs ab?“, Skalierung nach Schulnoten von 1-6, erhielt das Angebot eine 2,05.

Hierbei zeigt sich, dass doch eine hohe Offenheit für die Problematik bei den Jugendlichen vorhanden ist. Jedoch sehen die meisten Jugendlichen nicht bei sich selber das Problem, sondern meist in den Sanktionen, die gegen sie ausgesprochen wurden.

## Jeder Mensch braucht ein Zuhause

**Das Motto der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ hätte für den Kreiscaritasverband Main-Spessart nicht besser passen können, als in diesem Jahr. Denn mit dem Projekt „Ambulant Betreutes Einzelwohnen“ (kurz: ABEW) nimmt sich der Caritasverband seit 2018 intensiv dem Thema Wohnen und Selbstversorgung, und vor allem der Bedeutung dessen für die Menschen, an.**

Klient\*innen des ABEW haben es häufig aufgrund von persönlichen Problemlagen und finanziellen Nachteilen besonders schwer, geeigneten Wohnraum zu finden und ihren Alltag anschließend selbstständig zu strukturieren. „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ - nicht nur eine Jahreskampagne, sondern auch ein Auftrag! Daher unterstützt der KCV mit dem Projekt „ABEW“ Klient\*innen intensiv dabei, für sich ein Zuhause zu schaffen.

**Nach den ersten Monaten ABEW konnte einem Klient bereits der Weg in ein neues Zuhause geebnet werden.** Ihm wurde eine Wohnung vermietet, er konnte nach einer Phase des Probewohnens aus dem BKH ausziehen und wieder Fuß in der Gesellschaft fassen. Das ABEW unterstützt ihn neben seinem Vollzeitjob im Schichtdienst bei allen anfallenden Fragen und Schwierigkeiten im Bereich der Gesundheitsfürsorge, Freizeitgestaltung, Arbeit bzw. Beschäftigung, Wohnen und Selbstversorgung, sowie bei der Aufnahme und Gestaltung persönlicher und sozialer Beziehungen.

Besonders im Bereich des Wohnens und der Selbstversorgung sind wir im ABEW von der Abwendung drohender Obdachlosigkeit, über die schwierige Suche nach geeignetem und bezahlbarem Wohnraum bis hin zum Erhalten dessen mit allen damit verbundenen Schwierigkeiten konfrontiert.

Wir starteten Mitte des Jahres 2018 mit drei Klienten und einer Teilzeitstelle, die von einer Sozialpädagogin besetzt wurde. Für 2019 rechnen wir mit mindestens weiteren vier Klienten und einer zusätzlichen sozialpädagogischen Teilzeitkraft.



**Alexandra Ott**  
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

## Kreuzbund

Der Kreuzbund, ein Fachverband der Caritas, ist eine Selbsthilfevereinigung von Suchtkranken und Angehörigen von Suchtkranken, die eng mit der Psychosozialen Beratungsstelle für Suchtprobleme zusammenarbeitet.

**Im Landkreis Main-Spessart gibt es zur Zeit drei Kreuzbundgruppen mit einer Gruppenstärke von ca. 8 – 10 Teilnehmern.**

**Die Gruppensitzungen des Kreuzbundes finden statt in:**

**Marktheidenfeld**    Dienstags 19.30 Uhr  
im Pfarrheim St. Laurentius

**Lohr**    Montags 20.00 Uhr  
im Caritashaus St. Vinzenz

Freitags 18.00 Uhr  
jeden 2. und 4. Freitag im Monat  
im Caritashaus St. Vinzenz



**KREUZBUND**

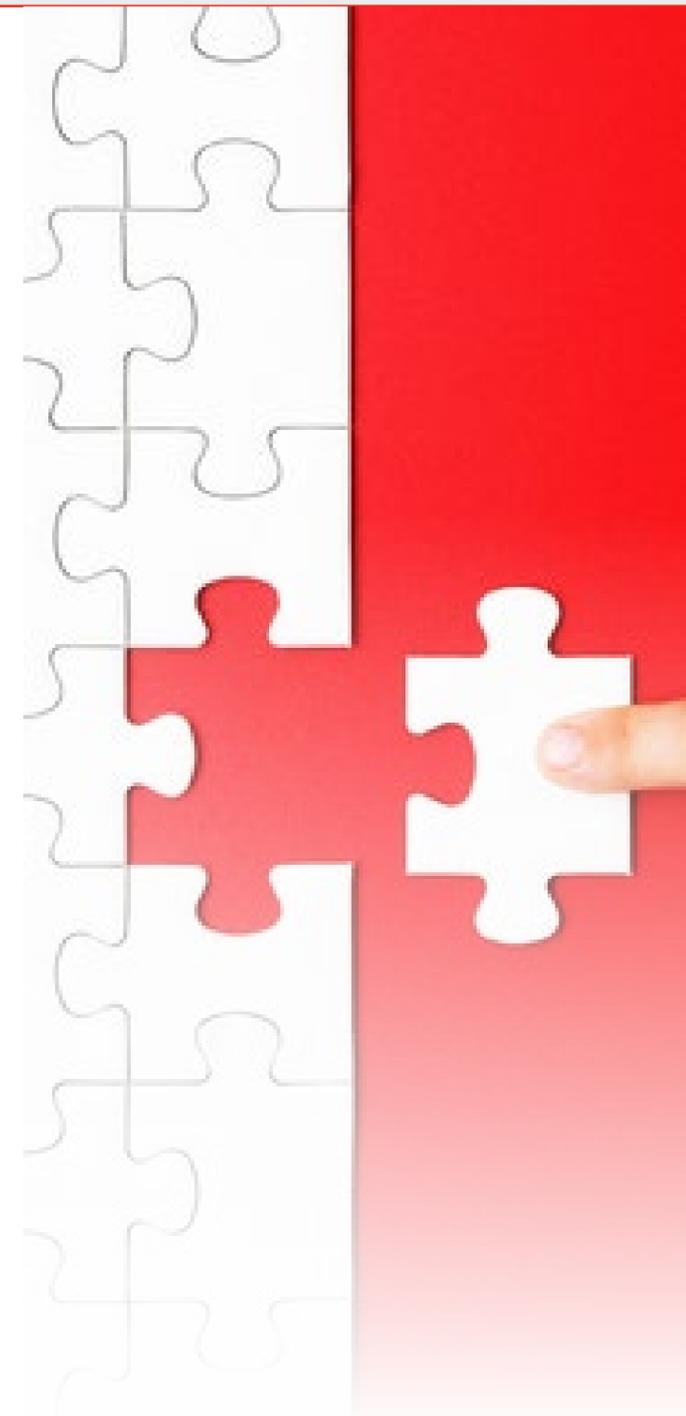
**Nähere Informationen erhalten Sie bei der:**

### Psychosozialen Beratungsstelle

Sucht- und Drogenberatung  
Vorstadtstraße 68  
97816 Lohr a. Main

Telefon (0 93 52) 84 31 21  
Telefax (0 93 52) 84 31 31

psb@caritas-msp.de  
www.suchtberatung.caritas-msp.de



## Seniorenzentrum St. Martin

### Wir bieten Ihnen:

- Vollstationäre Pflege in 49 Ein- und 45 Zweibettzimmern
- Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger in 7 Einzelzimmern
- Tagespflege, flexibel buchbar mit Fahrdienst
- Offener Mittagstisch für Senioren
- Servicewohnen in barrierefreien komfortablen Ein- und Zweizimmerwohnungen

### Unsere Zielgruppe sind kranke, alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen.

In unserer Einrichtung leben Menschen in einer Gemeinschaft so weit wie möglich selbstbestimmt zusammen. Unsere Angebote orientieren sich an der individuellen Lebenssituation jeder einzelnen Bewohnerin und Bewohners. Ihre Pflege, Betreuung und Versorgung erfolgt durch Fachkräfte der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft, sowie geschulten Pflegekräften und Mitarbeitenden aus diesen Bereichen und anderen ergänzenden Diensten. In einer stationären Einrichtung ist eine Rund-um-Versorgung an 24 Stunden und 7 Tagen in der Woche gewährleistet. Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Körperpflege, Behandlungspflege nach medizinischer Anordnung, hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuungsangebote als Einzel- und Gruppenangebote bis hin zur palliativen Versorgung am Lebensende. Angehörige und Betreuungspersonen werden beraten und in den Pflege- und Betreuungsprozess mit eingebunden.

Die Bewohner im Bereich Servicewohnen werden im Notfall von den anwesenden Mitarbeitenden erstversorgt. Bei regelmäßig notwendigen pflegerischen Tätigkeiten übernimmt diese dann die Sozialstation. Hauswirtschaftliche Leistungen, wie Mahlzeiten Wäsche- und Reinigungsservice können über die Einrichtung gebucht werden.

Die Tätigkeit im Seniorenzentrum ist sehr personalintensiv. Im Jahr 2018 wurden 4,25 Mio Euro allein für Gehälter ausgegeben.

### Unsere Tätigkeit in Zahlen ausgedrückt:

#### Belegungstage 2018

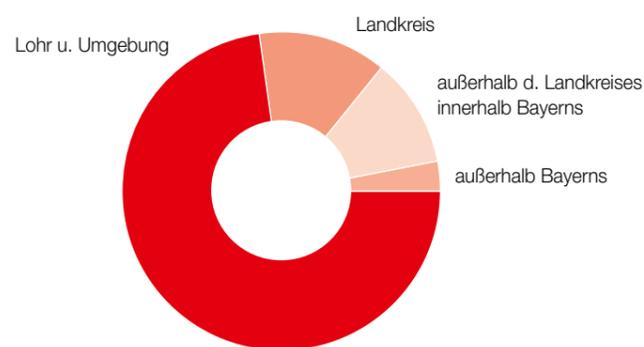
Vollstationäre Pflege	48.519
Kurzzeit- & Verhinderungspflege	2.645

Wir durften **159 Kurzzeitgäste** begrüßen, die sich durchschnittlich 16,6 Tage bei uns aufhielten.

#### Einzugsbereich

- aus Lohr und Umgebung kommen 73 %
- aus dem Landkreis weitere 13 %
- außerhalb des Landkreises, innerhalb Bayerns 11 %
- von außerhalb Bayerns 3 %

der Heimbewohner und der Kurzzeitpflegegäste.



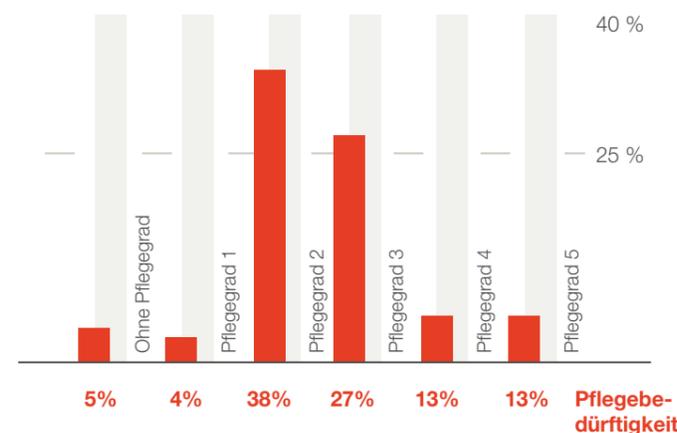
#### Altersstruktur und Geschlecht

- 79 % der Bewohner sind Frauen, 21 % Männer
- Die Frauen sind im Durchschnitt 86,9 Jahre, die Männer 80,9 Jahre alt.
- 1 Bewohnerin ist 101 Jahre alt
- 31 % der BewohnerInnen sind 90 Jahre und älter
- 49 % sind zwischen 80 und 89 Jahre alt
- 12 % sind zwischen 70 und 79 Jahre alt
- 8 % sind unter 70 Jahre

### Pflegebedürftigkeit

Die Grade der Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner stellen sich folgendermaßen dar:

Ohne Pflegegrad	5 %
Pflegegrad 1	4 %
Pflegegrad 2	38 %
Pflegegrad 3	27 %
Pflegegrad 4	13 %
Pflegegrad 5	13 %



Hierbei fällt auf, dass fast die Hälfte die Pflegegrade im unteren Bereich liegen und dieser Trend seit dem Vorjahr noch gestiegen ist. Die Prognosen lauteten bei Einführung des Pflegestärkungsgesetz III anders; Menschen mit niedrigen Pflegegraden sollten durch die attraktivere Finanzierung ambulant zuhause gepflegt werden und die mit höherem Grad stationär.

Der jeweilige Pflegegrad hat direkte Auswirkungen auf die Stellenbesetzung in der Einrichtung. Wenn ein z.B. ein Bewohner mit Pflegegrad 5 verstirbt und der Platz wird mit einer Person mit Pflegegrad 2 belegt, bedeutet das eine Stellenreduzierung von 0,26 Stellen, bzw. eine Reduzierung von etwa 10 Stunden Bruttowochenstunden.

#### Fluktuation im stationären Bereich

59 Personen sind im Jahr 2018 im Seniorenzentrum eingezogen. Sie kamen

von Zuhause	57 %
aus Krankenhäusern	14 %
aus Reha-Einrichtungen	2 %
aus anderen Pflegeeinrichtungen	22 %
Sonstiges	5 %

65 Bewohner haben unser Haus verlassen.

Davon gingen 2 zurück in die eigene Wohnung oder zu ihren Angehörigen, 2 wechselten in eine andere Einrichtung.

Im vollstationären Bereich trauerten wir um insgesamt 61 Bewohnerinnen und Bewohner, 49 durften wir an ihrem Lebensende in unserem Haus begleiten, 12 verstarben in einer Klinik.

#### Dauer des Aufenthaltes der im Jahr 2018 Verstorbenen:

- Weniger als 1 Monat 5 %
- Bis zu 2 Monaten 10 %
- Bis zu einem halben Jahr 15 %
- Bis zu einem Jahr 16 %
- Bis zu 18 Monaten 5 %
- Bis zu 2 Jahren 6 %
- Bis zu 2,5 Jahren 10 %
- Bis zu 5 Jahren 13 %
- Länger als 5 Jahre 20 %

#### Unser Mitarbeitenden

Betreut und umsorgt werden die Bewohner, Kurzzeit- und Tagespflegegäste von insgesamt 154 Mitarbeitenden:

- 83 Pflegekräfte (Fach-, angelernte Kräfte) auf 54,07 Vollzeitstellen
- 34 Mitarbeitende im Hauswirtschaftlichen Dienst auf 21,11 Vollzeitstellen
- 7 Mitarbeiterinnen in der Leitung und Verwaltung auf 4,79 Vollzeitstellen
- 13 Betreuungsassistenten auf 7,13 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiterinnen im Sozialdienst auf 1,54 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiter im Technischen Dienst auf 1,28 Vollzeitstellen

Drei Mitarbeiterinnen befanden sich in Elternzeit.

Drei Pflegefachkräfte, zwei Pflegehelfer und drei hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen befinden sich seit mehr als einem Jahr im Krankenstand

### Wie war das noch mal? Pflegestärkungsgesetz I, II, III, Pflegepersonalstärkungsgesetz? Was bedeuten diese Gesetze für den stationären Bereich?

#### Pflegestärkungsgesetz I (1.1.2015)

Neue Ansprüche auf Kurzzeit- und Tagespflege: Demenzkranke dürfen durch das PSG I auch Kurzzeitpflege, z. B. nach Krankenhausaufenthalt, sowie professionelle Tagespflege als Ergänzung zur häuslichen Pflege durch ihre Angehörigen beanspruchen, was zuvor nur körperlich eingeschränkten Personen mit Pflegestufe vorbehalten war. Alle Bewohner mit Pflegegrad haben nun Anspruch auf soziale Betreuung durch Betreuungsassistenten.

#### Pflegestärkungsgesetz II (1.1.2017)

Es gilt nun ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff. Seit Januar 2017 ist die vorhandene Selbständigkeit eines Bewohners dafür ausschlaggebend, ob er Pflegeleistungen erhält. Bis dahin zählte in erster Linie der körperliche Unterstützungsbedarf. Mit den neuen Begutachtungsassessments (NBA) prüfen Gutachter des Medizinischen Dienstes seit Januar 2017 anhand von 6 Kriterien wie selbständig ein Pflegebedürftiger tatsächlich noch ist. Die drei Pflegestufen wurden von 5 Pflegegraden abgelöst. Dabei gilt: Je höher ein Pflegegrad ist, desto unselbständiger wird der Betroffene vom Gutachter eingeschätzt und umso mehr Leistungen erhält er von seiner Pflegekasse.

Für den Pflegebedürftigen im stationären Bereich ab Pflegegrad 2 ist es nun finanziell unerheblich welchen Pflegegrad er hat. Der Eigenanteil ist immer gleich. Zuvor stieg der Eigenanteil mit der Pflegestufe. Benachteiligt sind Bewohner mit dem Pflegegrad 1. Sie erhalten von der Pflegekasse lediglich einen Betrag von 125 Euro.

#### Pflegestärkungsgesetz III (1.1.2017)

Damit will die Bundesregierung die Beratung der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen federführend von den Kommunen steuern und koordinieren lassen.

#### Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG ab 1.1.2019)

Damit können in einer Einrichtung wie die Unsere 2 zusätzliche Fachkraftstellen finanziert werden, ohne dass die Bewohner mit den Kosten belastet werden. Damit sollen der Aufwand für die medizinische Behandlungspflege pauschal abgedeckt werden. Nur: Wo finden wir bei der angespannten Arbeitsmarktlage die passenden Fachkräfte?

Außerdem wurde ein Programm aufgelegt, die pflegeunterstützende Digitalisierungsprojekte bis zu 40 % und einem Betrag bis zu 12.000 Euro finanziell unterstützt. Für eine bessere Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärzten und Pflegeheimen sollen Sprechstunden und Fallkonferenzen per Video als telemedizinische Leistung weiterentwickelt und umfangreich ermöglicht werden.

#### Die Zukunft wird also spannend!



**Ursula Franz-Marr**  
Einrichtungsleitung



Seniorenzentrum St. Martin

## Der Sozialdienst im Seniorenzentrum St. Martin

### Neues kreatives Angebot für SeniorenInnen

Im vergangenen Jahr konnten wir durch ein neues Kreativangebot kunstinteressierte Bewohner/innen des Caritas-Seniorenzentrums erreichen. Dank des Einsatzes zweier ehrenamtlicher Mitarbeiter die im Rahmen ihrer Hospiztätigkeit dieses Angebot im Caritas-Seniorenzentrum ins Leben gerufen haben, können die Senioren/innen ihre künstlerisch-kreative Seite an sich neu entdecken. Viele wunderbare Werke sind seitdem entstanden die zeigen, dass kreatives Gestalten auch noch im hohen Alter möglich ist.

Die Gruppe trifft sich alle 14 Tage. Neben den regelmäßigen Treffen besuchten die Senioren/innen der Gruppe auch Kunstausstellungen in der Stadt Lohr.



Künstlerisches Malen

### Weitere soziale Betreuungsangebote im Jahr 2018

#### wöchentliche Angebote

- Veeh-Harfengruppe
- Seniorenchor
- Klangkreis
- Wandergruppe
- Hausbücherei
- Singen mit Familie Bathon
- Singen und Spielen mit „Liesel & Martina“ im Wohnbereich Sonnenblume
- Singen und Spielen in der Gruppe mit „Alexa“ im Wohnbereich Rosengarten
- Vorleserunde mit Fr. F. im Wohnbereich Blumenwiese

### Nikolaus im Seniorenzentrum

Hervorzuheben ist die Nikolausfeier im vergangenen Jahr. Die Nikolausfeier wird auch u.a. von ehrenamtlichen Mitarbeitern mitgestaltet. Dazu gehören die musikalische Begleitung im Speisesaal und in den Wohnbereichen, sowie der Besuch des heiligen Nikolaus.

Die Nikolausfeier besuchten, unter der Begleitung von Frau Panter vom Malteser Integrationsdienst, Flüchtlingskinder u.a. aus Syrien. Die Kinder überraschten die Senioren/innen mit einem selbstgebasteltem Geschenk und einem kleinen Lied. Durch das Miterleben der Nikolausfeier wurde den ausländischen Kindern ein Teil unserer christlich-heimatlichen Traditionen näher gebracht. Eine schöne Begegnung die allen Freude bereitet.



Der Nikolaus im Seniorenzentrum

#### religiöse Angebote

- Ökumenischer Gebetskreis (14-tägig)
- Wortgottesdienste in den Wohnbereichen
- Rosenkranz
- Hl. Messe
- evangelischer Gottesdienst (14-tägig)

#### monatliche Angebote

- Singen mit Friedrich Weigand (im Rosengarten B)
- Kaffeehausmusik mit Hr. Scherer
- Bingoabend als Angebot am Abend
- „Die blaue Stunde“

#### terminierte Betreuungsangebote

- Heimkino
- Erzählrunde mit Jenny
- Schuhverkauf und Wäscheverkauf im Haus
- Hundebesuchsdienst

### Musikalische Angebote im Caritas-Seniorenzentrum

Das vielseitige musikalische Angebot im Caritas-Seniorenzentrum erfüllt viele Senioren/innen mit Freude. Insbesondere zu demenziell veränderten Menschen schafft Musik einen Zugang zu ihrer Lebenswelt.

Die bisher bewährten musikalischen Angebote wie Veehharfengruppe, Klangkreis, Seniorenchor, Singrunden in den Wohnbereichen, Klaviermusik kann durch den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen regelmäßig angeboten werden.

Musikgruppen, die im Seniorenzentrum zu Gast sind, ermöglichen Kontakte zu Menschen aus Lohr und anderen Heimatgemeinden der Bewohner/innen. Folgende Musik- und Tanzgruppen konnten wir im vergangenen Jahr als Gäste im Seniorenzentrum begrüßen.

- Stadtkapelle Lohr
- Werkskapelle Rexroth
- Gitarrengruppe aus Steinbach
- Wombacher Saitenmusik
- Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Lohr
- Sängerkreis Halsbach
- Chor „Musica viva“ aus Wombach
- Alphornbläser aus Frammersbach
- Dancing Kids des TSV Wiesenfeld

Über das Jahr verteilt finden in Hauskapelle, Cafeteria/ Speisessaal und auch im Innenhof des Caritas-Seniorenzentrums kleine Konzerte statt, sei es von hauseigenen Musikgruppen (Veehharfengruppe und Seniorenchor) als auch musikalische Vorträge durch die genannten Besuche von externen Musikgruppen. Jahreszeitabhängige Feste wie Fasching, Frühlings-, Sommer-, und Herbstfeste, Nikolaus und Weihnachten werden jährlich im Hause geplant und im Ablauf vom Sozialdienst organisiert und musikalisch umrahmt.



Sommerfest

### Mitarbeiterchor im Caritas-Seniorenzentrum

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Caritas-Seniorenzentrums 2017 wurde ein Mitarbeiterchor zur musikalischen Gestaltung des Jubiläumsaktes gegründet. Der Mitarbeiterchor besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen.

Der Mitarbeiterchor hat sich zu einer Gruppe formiert, in dem haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter neben der Betreuung der Senioren/innen zusammentreffen um Feste und Feiern für die Bewohner/innen im Haus mitzugestalten. Das gemeinsame Singen bietet eine andere Ebene der Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und bereitet allen viel Freude. Das musikalische Ergebnis wird dann für die Bewohner/innen im Haus, präsentiert. Wie bereits zum Jubiläum im Jahr 2017.

Im vergangenen Jahr wurden Weihnachtsfeier und Krippenspiel für die Senioren/innen vom Mitarbeiterchor sowie den Kindern und Enkeln von Mitarbeitern mitgestaltet.

### Vernetzung im Sozialraum

Mit zunehmender körperlicher und geistiger Einschränkung ist es vielen Bewohner/innen des Seniorenzentrums nicht mehr selbst möglich am gesellschaftlichen Leben außerhalb der Einrichtung teilzuhaben. Viele Senioren/innen neigen dazu sich zurückzuziehen. Das Interesse und die Motivation zur Kommunikation mit anderen Menschen schwindet. Aufgabe der sozialen Betreuung ist es den Bewohner/innen im Hause die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in- und außerhalb des Seniorenzentrums anzubieten und auch zu begleiten. Durch den Einsatz von hauptamtlichen Betreuungsassistenten und ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen konnten auch im Jahr 2018 Kontakte außerhalb des Seniorenzentrums geplant werden

Es fanden folgende Kontaktmöglichkeiten zu Schulen und Kindergärten in- und außerhalb des Seniorenzentrums statt.



Kindermitbringtag

### Besuche der örtlichen Schulen und Kindergärten

- Vorlesestunde mit Schülern des Gymnasiums
- Besuche d. Kindergärten: Am Seeweg u. Sendelbach

### Aktivitäten der Senioren außerhalb des Seniorenzentrums

#### Besuch des Dorfladens in Wiesenfeld

Ganz nach dem Jahresmotto der Caritas „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“- wurde auch im Jahr 2018 Wert darauf gelegt den Senioren/innen ihre Heimat in der sie aufgewachsen sind ein „Stück weit“ näher zu bringen. Viele der Bewohner/innen im Haus sind in Lohr und Umgebung aufgewachsen und fühlen sich ihrer Heimat stark verbunden. Groß ist demzufolge die Freude wenn Besuche von Verwandten und Freunden ins Haus kommen, aber auch kleine Ausflüge in die nähere Umgebung sind für die Senioren/innen eine willkommene Abwechslung.

Im September wurde vom Sozialdienst des Seniorenzentrums ein Ausflug zum „musikalischen Dorfladen“ nach Wiesenfeld organisiert. Mit einem Kleinbus konnte das Event am Dorfladen besucht werden. Das abwechslungsreiche Programm mit kulinarischen Leckereien und musikalischen Vorträgen hat die Senioren/innen begeistert. Sie konnten durch die Ausflugsfahrt nach Wiesenfeld wieder teilhaben am ländlichen Leben unserer Heimat.

#### Weitere Außen-Aktivitäten der Senioren/innen

- Besuch der Demenzgottesdienste im BKH Lohr
- Teilnahme an der Krankenwallfahrt in Maria Buchen
- Besuch in d. Grundschule Lohr zur Theateraufführung
- Spaziergang zur Spessart-Festwoche

#### Kindermitbringtag 2018

Wie in den letzten Jahren fand wieder am schulfreien Buß- und Betttag ein Kindermitbringtag statt. Das Seniorenzentrum organisierte den Kindermitbringtag zusammen mit der AWO Begegnungsstätte Lohr (Jugendzentrum). Ganztags wurden die Kinder von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Caritas-Seniorenzentrums und des Jugendzentrums betreut. Ein umfangreiches Kreativ- und Bastelangebot stand auf dem Programm. Auch in diesem Jahr haben die Kinder in den Workshops erlernte „Lieder“ bei einer kleinen Aufführung vorgetragen. Das Mittagessen fand im Caritas Seniorenzentrum statt. Mit einem spannenden Film ging der Tag zu Ende.

### Betreuung und Anleitung von Praktikanten in der sozialen Betreuung

Das Caritas-Seniorenzentrum ist ein Ausbildungsbetrieb und wird gerne für Praktikumsstellen angefragt. Hauptsächlich Jugendliche, aber auch Menschen die sich in einer beruflichen Neuorientierung befinden bewerben sich um einen Praktikumsplatz. Praktikanten werden von zuständigen Mitarbeitern fachlich angeleitet. Im Gespräch mit dem Praktikanten werden die Inhalte des Praktikums festgelegt und am Ende des Praktikums reflektiert. In der Regel erhalten die Praktikanten auch eine Bestätigung, die sie dann später ihren Bewerbungen beifügen können.

### Beratung durch den Sozialdienst

Der Sozialdienst ist beratend tätig für Bewohner, Angehörige und interessierte Menschen die sich über das Caritas Seniorenzentrum St. Martin informieren möchten und stellt den Erstkontakt für den Angehörigen da.

Gemeinsam möchten wir mit den Angehörigen, Bewohnern oder Hilfesuchenden in unseren Beratungsgesprächen eine gute Lösung erarbeiten, um die bestehende Konflikte und Problemlagen zu lösen. Wir möchten gerade in Zeiten, die von Loslassen und Trennung geprägt sind, hier im Seniorenzentrum ein neues Zuhause ermöglichen, in dem sie sich wohl- und willkommen fühlen.

#### Inhalte der Gespräche:

- Information zur Heimaufnahme, Anmeldung
- Heimaufnahmegespräche/Zimmerbelegung
- Hausführungen
- Finanzielle Probleme
- Konfliktgespräche mit Angehörigen und Bewohnern, Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Beratung im Umgang mit behördl. Angelegenheiten
- Lösungsorientierte Gespräche bei der Klärung von Alltagskonflikten
- Betreuung und freiheitsentziehende Maßnahmen
- Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung
- Koordinierung von Einsätzen in der Einrichtung (Betreuungsassistenten, ehrenamtliche Mitarbeiter)
- Betreuung und Koordination von Praktikanten der Sozialen Betreuung

**Kurzzeitpflegeorganisation durch den Sozialdienst**

Die Vermittlung der Kurzzeitpflegeplätze durch den Sozialdienst hat sich im Jahre 2018 weiter etabliert. Qualitativ konnte die Beratung und Vergabe der Kurzzeitpflegeplätze weiter verbessert werden. Die Räumlichkeiten des Sozialdienstes bieten die Möglichkeiten eines guten Settings für Angehörige, um deren Anliegen in aller Ruhe besprechen zu können. Neben den Angehörigen nehmen die Sozialdienste der Krankenhäuser in Main-Spessart oder auch Kliniken in Würzburg Kontakt auf um in unserem Hause einen Kurzzeitpflegeplatz zu buchen. Aktuell stehen 7 feste Kurzzeitpflegeplätze im Caritas-Seniorenzentrum zur Verfügung. Die „Not und Verzweiflung“ der Angehörigen ist oft erheblich, insbesondere dann wenn die Pflegebedürftigkeit akut eintritt. Dies ist oft der Fall nach Unfällen, Stürzen oder einem akutem Krankheitsereignis mit stationären Aufenthalt in einer Klinik.

Neben akuten Krankheitsereignissen werden Kurzzeitpflegeplätze auch im Rahmen der häuslichen Pflege zur Entlastung der Angehörigen gebucht. Viele Angehörige nutzen das Budget der Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege um Urlaubsreisen oder sich einfach eine Auszeit von der oft kräftefordernden Pflege eines Angehörigen einzuplanen. Mit Blick auf die Selbstfürsorge kann so ein „Burn-out-Syndrom“ vermieden werden.

In vielen Fällen werden Kurzzeitpflegen auch als „Brücke“ zu einem Daueraufenthalt im Seniorenzentrum geplant. Die Kurzzeitpflege wird gebucht, um festzustellen, ob unser Haus für den Pflegebedürftigen als neues Zuhause in Frage kommt.

Kurzzeitpflegen werden auch in Anspruch genommen um die momentane Pflegesituation zu klären. Das schafft Raum für die Angehörigen entweder das häusliche Umfeld der „Pflege zuhause“ anzupassen oder dient einer Entscheidungsfindung ob die häusliche Pflege noch möglich ist oder bereits ein Daueraufenthalt im Seniorenzentrum notwendig ist.

Viele Dauerplätze können an langjährige Kurzzeitpflegegäste vermittelt werden. Sie kennen das Haus, fühlen sich wohl und entscheiden sich wenn eine häusliche Pflege nicht mehr möglich ist für ein Aufenthalt in unserem Hause.

Nicht immer konnte im Jahr 2018 dem Bedarf entsprechend ein Platz angeboten werden, da die vorhandenen Kurzzeitpflegeplätze bereits frühzeitig ausgebucht waren. Nach Rückmeldungen von Angehörigen und den Sozialdiensten der Kliniken ist es schwierig im Landkreis-Main-Spessart freie Kurzzeitpflegeplätze zu finden. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 159 Kurzzeitpflegen in unsere Einrichtung aufgenommen.

**Ansprechpartnerin stationäre Pflege und Beratung/ Koordination Soziale Betreuung:**



**Sandra Kraft**  
B.A. staatl. anerkt.  
Sozialpädagogin (FH)  
Leitung Sozialdienst  
**Tel: 09352/843-309**

**Ansprechpartner Kurzzeitpflegen und Beratung/Koordination Ehrenamt**



**Silvia Schäfer**  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Sozialdienst  
**Tel: 09352/843-312**

**Tagespflege im Seniorenzentrum St. Martin**

**Unsere Tagespflege ist ideal für Senioren, die betreuungsbedürftig sind, aber weiterhin in ihrem heimischen Umfeld wohnen und ihre Lebensumstände nicht grundsätzlich ändern wollen.**

Sie halten sich Tagsüber in unserer Tagespfleeinrichtung auf und sind abends wieder in ihrer gewohnten Umgebung. Es ist das perfekte Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Pflege.

**Unser Team**

- Mira Mrulla Leitung Gerontofachkraft
- Olga Kaiser Stellv. Leitung, exam. Altenpflegerin
- Isabel Brönnner exam. Krankenschwester
- Jutta Fella exam. Altenpflegerin
- Ursula Drexler Schwesterhelferin
- Monika Halle Betreuungsassistentin



**Neu bei uns:**  
**Anna-Maria Will**  
Betreuungsassistentin  
und Pflegehelferin  
(für ausgeschiedene  
Daniela Becker)



**Fahrdienst:**

Unsere Gäste, die im Umkreis von 15 km wohnen, können von unserem hauseigenen Fahrdienst zuhause abgeholt und wieder zurück gebracht werden.

Von li. nach re. Heinz Schreck, Hermann Roth, Gudrun Daus, Steffi Ruf-Hartmann, Wolf Möhl. Auf dem Bild fehlen Lydia Albert und Günter Rauch.

**Gäste der Seniorentagespflege:**

Unsere Gäste kommen aus 6 Ortschaften. Im Jahr 2018 waren es 10 Männer und 27 Frauen, die in Pflegegraden 2 bis 5 eingestuft sind. Das Durchschnittsalter der Frauen beträgt 84,4 Jahre bei den Männern 81,6 Jahre. Unsere Gäste können 1 bis 5 Besuchstage in der Woche in Anspruch nehmen. Auch 6 Samstage im Jahr 2018 hatten wir die Tagespflege für unsere Gäste offen.



Unsere Gäste fühlen sich wohl

**Betreuungsangebot für unsere Gäste:**

**Ein abwechslungsreiches Programm, das die Bedürfnisse der Gäste umfasst, ist Grundstein der altersgerechten Betreuung.** Feste Tagesstruktur mit zahlreichen Angeboten vormittags wie nachmittags, jahreszeitlich angepasst, liegt unserem Tagespflegekonzept zugrunde. Die regionalen und überregionalen Zeitungsnachrichten werden von unseren Gästen täglich gelesen und rege besprochen. Oft bietet dies den Anlass, über frühere Zeiten und Erlebnisse zu sprechen. In den Tagesablauf sind auch Sitztänze und Gymnastik integriert, die den Körper fit halten. Spiele, Quizfragen, Kreuzworträtsel ergänzen das tägliche Programm. Die Feste im Jahreskreis sind eine weitere Abwechslung und Bereicherung.

Hier ein kleiner Einblick in unseren Alltag:



Wir haben viel Spaß beim Kegeln



Wir backen Weihnachtsplätzchen



Krankenwallfahrt nach Mariabuchen



Wir empfangen den Nikolaus



Sommerfest im Seniorenzentrum



Wir musizieren zusammen

#### Adventsfeier mit Steinbacher Zupfer

Im Advent erfreuten die regional bekannten Steinbacher Seitenzupfer mit ihrem Besuch die Gäste der Tagespflege. Die besinnlichen Weisen wurden von Herrn Goldbach mit Textvorträgen untermalt. Bei den traditionellen Adventsliedern stimmten die Gäste begeistert ein.



Steinbacher Zupfer

#### Mira Mrulla

Fachkraft für Gerontopsychiatrie/  
Altentherapeutin

#### Bericht vom Herbstfest im Oktober

Am Samstag, den 13. Oktober 2018 feierten wir unser traditionelles Herbstfest. Mit Kaffee und von den Mitarbeitern selbstgebackenen Kuchen wurden die 18 Gäste bewirtet. Manche Gäste sehen sich wegen unterschiedlicher Besuchstage nur bei solchen Gelegenheiten. Schnell gab es rege Gespräche in lockerer Runde. Nachdem sich alle gut gestärkt hatten, wurden die Gäste mit einem Willkommenslied offiziell begrüßt. Mit Gedächtnistraining, kleinen lustigen Geschichten und schönen Gesprächen verging die Zeit wie im Flug. Herr Kilian Amend aus Halsbach begleitete auf seiner Gitarre zu bekannten Heimat- und Volksliedern durch den Nachmittag. Leider gehen solche unterhaltsamen Stunden viel zu schnell vorbei. Mit einem gemeinsamen Abendessen, zu dem die Mitarbeiter kulinarische Köstlichkeiten aus ihrer eigenen Küche beisteuerten, endete ein wunderschöner Nachmittag.



Tolle Stimmung bei unserem Herbstfest

Im Landkreis Main-Spessart haben wir 5 Sozialstationen. Stellvertretend stellt sich vor:

#### Die Caritas Sozialstation St. Rochus

Liebe Klienten und Angehörige sowie alle Leser,

wir, als Caritas Sozialstation, sind im Altlandkreis Lohr am Main beheimatet und immer für Sie da. Unsere langjährige Tätigkeit in der Alten- und Krankenpflege wird im Herbst 2019 ihr 40-jähriges Bestehen feiern. Während dieser Zeit sind wir mit Ihnen herangewachsen und haben für Sie immer gerne den ganzheitlichen Prozess der Pflege getragen. Dies werden wir auch weiterhin für Sie in allen Lebensbereichen erbringen. Denn die Nächstenliebe, die wir Ihnen geben, steht im Namen der Caritas.

Inzwischen stehen Ihnen mehr als 50 qualifizierte Mitarbeiter in den verschiedenen Lebensbereichen zur Verfügung. Das Ganze wird durch über 30 ehrenamtliche Mitarbeiter ergänzt und hervorragend unterstützt.

#### DANKE FÜR IHR VERTRAUEN

##### Nah am Nächsten!

Durch unsere Mitarbeiter erfahren Sie und Ihre Angehörigen in den verschiedensten Leistungsangeboten, professionelle und ganzheitliche Unterstützung. Wir haben mittlerweile ein vielfältiges Leistungsangebot, um für Sie die passende Hilfestellung zu ermöglichen. Dies wird hervorragend von unserer Fachberatungsstelle unterstützt. Wir werden hier vom Bayerischen Staatsministerium gefördert.



#### Denken Sie an sich und Ihre Angehörigen!

Unter diesem Aspekt waren wir in diesem Jahr besonders in der allgemeinen Beratung der Pflege aktiv. Durch die Veränderungen der Pflegebedürftigkeit war es besonders zu spüren, dass die Belastungen der Angehörigen in ihrer persönlichen Pflegesituation steigen und der Bedarf einer gesamten Entlastung enorm ist. Wir beobachten hier eine steigende Tendenz.

#### Wir schauen in die Zukunft!

Im Bereich Errichtung einer Tagespflege sind wir in Planungen um für Sie unser Leistungsangebot zu erweitern.

#### Wir sind ein Ausbildungsbetrieb!

Ein sehr schöner Erfolg unserer Einrichtung ist die Ausbildung von 3 eigenen Auszubildenden, die unser Leitbild für Sie in der Zukunft weiter tragen werden.

#### Fakten und Zahlen im Jahr 2018

- Im Jahr 2018 ca. 80 000 Hausbesuche im Altlandkreis Lohr
- ca. 750 Klienten in der Versorgung
- ca. 50 % der Klienten zwischen 80 – 89 Jahre
- Fuhrpark mit 21 Fahrzeugen
- Ausbildungsbetrieb

#### Kontaktieren Sie uns!

#### Die Caritas Sozialstation St. Rochus e.V.

Vorstadtstrasse 68  
97816 Lohr a. Main

Tel.: 09352/843200

Fax: 09352/843230

Email: [info@sozialstation-lohr.de](mailto:info@sozialstation-lohr.de)

## Jugendsozialarbeit an Schulen –

ein neues Arbeitsfeld des Caritasverbande  
Main-Spessart



Seit 01.03.2018 ist der Caritasverband Main-Spessart Träger eines neuen Arbeitsfeldes, der Jugendsozialarbeit an Schulen (kurz JAS).

Begonnen hat der Verband mit diesem Angebot im März 2018 an der Mittelschule in Frammersbach, im September 2018 kam die Grundschule Kreuzwertheim hinzu.

Weitere Gespräche sind bereits 2018 mit der Stadt Gemünden am Main für die Grund- und Mittelschule geführt worden. Hier wird mit einem Start 2019 gerechnet.

An der Mittelschule Frammersbach wurden bis Ende 2018 insgesamt 42 Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Einzelfallhilfe beraten. Es kam zu insgesamt 105 Klientenkontakten, da je nach Fall eine hohe Kontaktdichte notwendig war. Ein wichtiger Kooperationspartner der JAS Frammersbach waren verschiedene Dienste des Jugendamtes Main-Spessart.

An der Grundschule Kreuzwertheim wurden seit Einführung der JAS bis Ende Dezember 39 Schülerinnen und 16 Eltern beraten. Insgesamt fanden 51 Klientenkontakte statt. Die Beratung fand ganz unterschiedlich statt. Es gab einmalige Treffen, wo Eltern oder Schüler um einen Rat baten. Wiederum wurden einige Schüler über einen längeren Zeitraum begleitet und betreut. Die Begleitung fand in regelmäßigen Treffen z.B. einmal wöchentlich mit der JAS-Fachkraft statt.

Die Einzelfallarbeit nimmt den größten Raum in der Arbeit der JaS ein. Im Dezember initiierte die JASlerin in Kreuzwertheim in enger Zusammenarbeit der Klassenleitung einer 2. Klasse ein soziales Kompetenztraining, um den Klassenzusammenhalt zu fördern und die Kinder zu stärken. Dies soll im kommenden Jahr über einen längeren Zeitraum fortgesetzt werden.

JAS zeichnet sich durch die enge Verzahnung von Schule und Jugendhilfe aus und wird durch Mittel des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Landkreises gefördert. Außerdem finanzieren der Träger sowie die Kommune ein solches Angebot mit.

Hinter der engen Verzahnung mit der Schule steckt die Idee, dass erfolgreiche Jugendhilfe dort ansetzen sollte, wo sich Kinder und Jugendliche die meiste Zeit aufhalten: nämlich eben in der Schule.

Die JAS-Fachkraft ist während des gesamten Schulbetriebes in einem eigenen Büro für Schülerinnen und Schüler, aber auch für deren Eltern stets ansprechbar, sie ist involviert in das Schulleben und im Schulalltag präsent:

Die Hemmschwelle, Probleme konkret anzusprechen ist so gering wie wenn hierzu eine externe Beratungsstelle aufgesucht werden müsste.

Wer kann alles zur JAS-Fachkraft kommen?

- SchülerInnen mit persönlichen oder familiären Problemen und Sorgen
- Eltern, die sich aus unterschiedlichen Gründen Sorgen um ihre Kinder machen, und dahingehend Beratung und Information wünschen

Ziel von JAS ist es, bei der Herstellung von Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche zu unterstützen, sowie entstehende Problemlagen möglichst frühzeitig zu erkennen und zu bearbeiten bzw. durch entsprechende Präventionsarbeit die Entstehung von Problemen zu verhindern.

Unter anderem kann JAS folgende Hilfen anbieten:

- individuelle Beratung von SchülerInnen und Eltern
- Vermittlung und Begleitung des Kontakts mit Lehrkräften
- Vermittlung und Begleitung zu Fachstellen und anderen Einrichtungen
- Unterstützung im Umgang mit Behörden und Institutionen
- Anregung von ergänzenden und weiterführenden Hilfen
- Themenbezogene Informationsabende

Die Unterstützungsmöglichkeiten werden jedoch stets dem Einzelfall angepasst.

Wie auch bei anderen Angeboten, ist die Beratung und Inanspruchnahme von Hilfen durch die JAS freiwillig, kostenfrei und vertraulich.

Wie ist JAS zu erreichen?

**Bürozeiten:**

An Schultagen: in der Regel zwischen 8:00 – 12:00 Uhr (oder nach individueller Terminvereinbarung) – Kinder können während des Schulbetriebs (nach kurzer Rücksprache mit der Lehrkraft) bei Fragen oder Problemen zum JASler kommen;

Eltern können gerne jederzeit Termine vereinbaren und ebenfalls das Angebot der JAS-Stellen annehmen

**Wo?**

Direkt in den Schulen in einem eigenen Büro

**E-Mail:**

Frammersbach: jas-frammersbach@caritas-msp.de  
Kreuzwertheim: Jas-kreuzwertheim@caritas-msp.de

**Antonia Siegler**  
Fachliche Leitung  
Kinder- und Jugendhilfe



Anna Baier



Tanja Losert

**Personal:**

In Frammersbach war 2018 Anna Baier die zuständige JASlerin, die sich gemeinsam mit Antonia Siegler, Fachliche Leitung Kinder- und Jugendhilfe des Caritasverbandes, mit dem Aufbau der JAS an der Mittelschule Frammersbach beschäftigte. Ab September ergänzte Tanja Losert das Team für die Grundschule in Kreuzwertheim.

Der Caritasverband Main-Spessart freut sich, mit der Mittelschule Frammersbach sowie der Grundschule Kreuzwertheim verlässliche und offene Kooperationspartner gefunden zu haben, mit denen eine wertschätzende und produktive Zusammenarbeit uneingeschränkt möglich ist.



## St. Kilian-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum Marktheidenfeld-Lohr



Die St. Kilian-Schule bietet als inklusives sonderpädagogisches Förderzentrum für insgesamt 272 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 3 und 16 Jahren eine Lern- und Lebensumgebung für ein Miteinander über den ganzen Tag. Die Weiterentwicklung unserer Einrichtung als inklusiver Lern- und Lebensort gemeinsam mit der Projektstelle Inklusion der Caritas-Schulen gGmbH in Kooperation mit der Universität Würzburg, Lehrstuhl für Sonderpädagogik V, ist für uns besonders bedeutsam und prägend.

Nachdem die letzten beiden Beiträge vorwiegend von unserem Neubau am Standort in Marktheidenfeld berichteten, wollen wir in diesem Jahr einen Einblick in den Alltag unserer Einrichtung geben. Die kurze Vorstellung von unterschiedlichen Projekten, Aktivitäten und Konzepten soll unsere pädagogische Arbeit verdeutlichen.

### Zirkusprojekt Heilpädagogische Tagesstätte in Lohr:

In den Wochen vor Fasching hat sich unsere HPT in Lohr mächtig ins Zeug gelegt und mit den Kindern fleißig geübt. Unsere Klassen sowie die Eltern erlebten eine faszinierende Show mit Tänzern, Jonglage, Zaubertricks und Akrobaten. Die Zirkustruppe wurde für unser Schulfest im Mai 2019 gebucht.



Zirkusprojekt

### Tag der offenen Türe:

Am 5. Mai 2018 veranstalteten wir, die Mitarbeiter der St. Kilian-Schule mit Elternbeirat, am Sportzentrum 12 in Marktheidenfeld einen „Tag der offenen Türe“. Eingeladen waren alle, die sich für unsere pädagogische Arbeit mit dem Profil Inklusion und/oder für moderne Architektur interessierten. Neben Führungen der Architekten durch unser Haus, wurden von unseren Mitarbeitern und Kooperationspartnern ihre Arbeit vorgestellt. Es war ein Fest der St. Kilian-Schule, für alle – eine Spielstraße, ein Verkaufsbasar und zahlreiche Köstlichkeiten ergänzten unser Angebot. Wir freuten uns über das große Interesse und die zahlreichen Besucher.



Unsere Schule

### Reitprojekt der Ganztagsklasse 1/2 in Marktheidenfeld:

Die Kinder lernen sich auf die Pferde mit ihren Verhaltensweisen einzustellen und sich gleichzeitig auf das eigene Tun zu konzentrieren. Vorsichtige Kinder bauen Ängste ab und entwickeln Mut. Sie entdecken ihre Fähigkeiten in luftiger Höhe auf dem Rücken der Pferde. Die forschen Kinder lernen Rücksicht zu nehmen und die Sprache der Pferde zu verstehen. Die Gesichter der Kinder zeigen schon nach kurzer Zeit, wie positiv sich die Begegnung mit den Tieren auswirkt.



Reitprojekt

### Mountainbiker Oberstufe in Lohr:

Bevor die Siebt-, Acht- und Neuntklässler mit ihrem Lehrer loslegen, muss jedes Fahrrad auf seine Funktions- und Verkehrstüchtigkeit überprüft werden. Gemeinsam werden Radwege, Schotterpisten, Wald- und Feldwege rund um Lohr erkundet. Dabei stehen, neben den sportlichen Aspekten, ein verantwortungsvoller Umgang mit anderen Verkehrsteilnehmern und dem Sportgerät in Einklang mit der Natur im Vordergrund. Die AG Mountainbike findet in Kooperation mit der Gustav-Woehrnitz-Mittelschule statt.



AG Mountainbike

### HIS – Heilpädagogik in der Schule:

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in dem Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung zu unterstützen ist der Schwerpunkt des Konzeptes von HIS, das wir in diesem Jahr weiter ausbauen konnten. Heilpädagoginnen, Lehrerinnen und unsere Sozialpädagogin (JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen) arbeiten hier zusammen, um für die Kinder und Jugendlichen mithin für deren Familien individuelle Wege zu finden, sie zu fördern und zu unterstützen.

### BEKO – Berufsorientierung konkret:

Der Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes mit Betrieben und Geschäften in der Region soll die berufliche Orientierung unserer Jugendlichen sowie einen gelingenden Übergang in den Beruf unterstützen. Es fanden erste Betriebsbesichtigungen statt. Ehemalige Schülerinnen und Schüler wurden als „Experten“ gewonnen, die durch die Vorstellung ihrer Berufe und ihrer jeweiligen Werdegänge wertvolle Informationen und Tipps weitergeben.

### Ihr Leitungsteam der St. Kilian-Schule

## Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

**Nach 3 Jahren war nun auch für die Caritas-Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Altfeld die Zeit gekommen, ihre Pforten zu schließen.**

Aufgrund des volljährig Werdens der Jugendlichen und weil zunehmend weniger minderjährige Flüchtlinge nach Main-Spessart kamen, wurde neben der Schließung der Wohngruppen in Wombach (Lebenshilfe) und Neustadt (Erthal-Sozialwerk) im Jahr 2017, nun auch die Altfelder Wohngruppe nach drei Jahren geschlossen. Ende Februar war es soweit.

Da die meisten Jugendlichen bis Ende Februar 18 Jahre alt waren und dieser Zeitpunkt auch mit der Verteilung der Halbjahreszeugnis passend zusammenfiel, richtete sich die Wohngruppe bei der Schließung an dieses Datum.

Dank Mietverlängerung um zwei Monate konnte so im Februar ein guter Abschluss geschaffen werden.

Die letzten zwei Monate beschäftigte sich das Team der Wohngruppe gemeinsam mit den Jugendlichen vor allem mit dem Organisieren von Wohnungen, dem Ausräumen von Zimmern, dem Verräumen von Möbeln, und dem Schreiben von Bewerbungen.

So konnten alle Jugendliche in eine eigene Wohnung oder eine andere Wohngruppe wechseln, die schulische und/oder berufliche Ausbildung weiterverfolgen und ihr teilweise praktiziertes Ehrenamt wie THW etc. weiter ausüben.

**Viele Ziele, die 2014 in der Konzeption gesetzt wurden, konnten in den Jahren erreicht werden. Schon alleine durch die Gegebenheiten des alten Hauses waren Pflichten wie Einkaufen, Kochen, Putzen etc. gut umsetzbar.** Das Haus wurde so über die drei Jahre hinweg für insgesamt 21 Jungs ein Zuhause. Die jungen Männer kamen aus Eritrea, Afghanistan, Irak und



Abschiedsfest

Armenien. Sie wurden nach Schließung der Wohngruppe teilweise ambulant nachbetreut, um den Einstieg in ein selbstständiges Leben zu erleichtern. Selbstverständlich gab es in der Zeit auch Probleme zu bewältigen, jedoch überwogen die positiven Erlebnisse.

**Doch bevor die Wohngruppe geschlossen wurde, wurde die Gelegenheit genutzt und nochmal ordentlich gefeiert.**

Am 16.02.2018 lud daher das Team der Wohngruppe gemeinsam mit den Jungs alle Nachbarn, Ehrenamtliche und weitere Aktive, Bekannte und Freunde zu einer Abschlussfeier ein. Es galt DANKE zu sagen an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die beispielsweise bei Schwimmkursen oder in der Hausaufgaben-/Nachhilfebegleitung aktiv waren, nicht zu vergessen die Altfelder Vereine.

Die Vorsitzende des Caritasverbandes Main-Spessart, Magda Hartmann, stellte das kurzfristige Engagement der Geschäftsführung Gabriele Kimmel besonders heraus, die binnen kürzester Zeit ein Konzept entwickelte und gemeinsam mit Antonia Siegler, Wohngruppenleitung, dieses umsetzte und ein sehr engagiertes und begeistertes Team gewinnen konnte.

Integration und Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben waren neben der Sprachbarrieren große Herausforderungen, die angegangen wurden. Nach dem offiziellen Teil bedankten sich die Jugendlichen mit einem selbstzubereiteten Menü von landestypischen Speisen und ein paar eigenen Worten über ihr Zuhause in Altfeld.

**Für die Zukunft wünschen wir unseren Jugendlichen alles Gute, Gottes Segen und viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.**



**Antonia Siegler**  
Wohngruppenleitung

## Im Landkreis Main-Spessart haben wir 50 Trägervereine und einen Förderverein von Caritas-Kindertagesstätten.

Stellvertretend stellt sich vor:



### St. Pius e.V. Lohr

**Schon fast 48 Jahre gibt es den St. Pius Verein, gegründet am 18. November 1971 „weil im (Lohrer) Stadtteil Lindig der Bau eines Kindergartens dringend notwendig war“.** Am 16. September 1973 feierte man bereits die Einweihung des Kindergartens St. Pius im Lohrer Ortsteil Lindig. Bis heute steht die frei gemeinnützige Kindertagesstätte unter der Trägerschaft des Vereins, in dem sich neben dem Stadtpfarrer Sven Johannsen ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Wohl der Einrichtung einsetzen.

**44 Jahre nach der Einweihung gab es erneut ein großes Fest in der Kettelerstraße:** Am 25. Juni 2017 feierte der Verein zusammen mit einer riesigen Gästeschar die Wiedereröffnung nach einer grundlegenden Sanierung des Gebäudes. Mit der Neugestaltung der Kita hatte der Trägerverein einen Kraftakt abgeschlossen, von dem noch viele Generationen von Kindern profitieren werden. Genau wie bei der Errichtung in den 70ern beteiligten sich Diözese, Staat und Stadt Lohr in erheblicher Form an der Finanzierung, doch ebenso genau wie damals hatte auch der Verein erhebliche Summen aufzutreiben.

**Christine Dietrich, seit 2005 Leiterin der Kindertagesstätte, freut sich besonders, dass in den neuen Räumen das pädagogische Konzept ihrer Einrichtung optimal umgesetzt werden kann.** Die frei gemeinnützige Kita arbeitet nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Als katholische Kita liegt ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf der christlich ausgerichteten Sozial- und Werteerziehung. Einen hohen Stellenwert nimmt auch die Erziehung zu Natur- und Umweltbewusstsein ein. Besonders hier, so Dietrich, sei in allen Bereichen die Begegnung mit Gottes Schöpfung möglich. Nach dem Umbau ist die Umsetzung des offenen Konzepts in großen Funktionsräumen möglich geworden. Atelier, Bau- und Konstruktionsraum sowie die Theater- und Spielwerkstatt stehen den Kindern offen. Daneben



Im Atelier, einem der neuen Funktionsräume, können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ein kunterbuntes Vergnügen!

auch kleinere Räume, darunter eine Holzwerkstatt, eine Traum- und Sinneswerkstatt sowie ein Forscherzimmer. Buchstaben- und Zahlenzimmer werden zudem für die Vorschul- und Einzelintegrationsangebote genutzt.

Insgesamt besuchen 105 Kinder und Kleinkinder die Kita St. Pius, es gibt 3 Kitagruppen mit jeweils 25 und 2 Krippengruppen mit jeweils 15 Kindern. Außerdem stehen 15 Plätze für Schulkinder bereit, die nach der Schule kommen, um in der Kita zu Mittag zu essen, Hausaufgaben zu machen und anschließend zu spielen.

**„Lebensfreude, Achtsamkeit, Offenheit und Wertschätzung sind die Grundlagen unseres Erziehungsangebotes“**, erklärt Christine Dietrich.

Die von der Diözese Würzburg Ende 2016 angeregte Initiative „Katholische Kindertageseinrichtungen als pastorale Orte“ stieß von Anfang an auf offene Ohren in der Kita St. Pius. In enger Zusammenarbeit mit dem Kita-Seelsorger und Stadtpfarrer Sven Johannsen laufen seitdem verschiedene Aktionen, die allesamt vom gesamten Kita-Team sowie auch von den Eltern, Kindern und Gemeindemitgliedern sehr gut angenommen werden. „Wir wollen den Eltern kompetenter Ansprechpartner im sozialen und pastoralen Raum sein und in den Gemeinden weiterhin als Mittelpunkt des christlichen Lebens agieren und diesen ausbauen“, formulierte die Arbeitsgruppe eines ihrer obersten Ziele. Eine Segensfeier für Neugeborene und werdende Eltern, das Patrozinium der Gemeinde, religiöse Anschauungen und die Gestaltung kirchlicher Feste sind konkrete Beispiele.

„Das Projekt ‚Kita als pastoraler Ort‘ ist uns Anstoß gewesen, unsere bisherigen Angebote für Kinder und Familien in den Gemeinden zu reflektieren. Die intensive Zusammenarbeit gibt uns die Möglichkeit, neue Felder zu erschließen, und auch zu erkennen, wieviel Fruchtbare schon geleistet wird. Wir arbeiten in der Pfarreiengemeinschaft sehr leistungsfähig und jetzt noch zielorientierter“, fasst Christine Dietrich die bisherigen Erfahrungen in dem Projekt zusammen.

## Zusammen zur Integration

Seit mehr als zwei Jahren ist Karen Panter, Koordinatorin für Ehrenamtliche Integrationsdienste des Malteser Hilfsdienst e.V. im Landkreis Main-Spessart für Geflüchtete und Ehrenamtliche im Einsatz. In enger Zusammenarbeit mit der Migrations- und Flüchtlingsberatung der Caritas, in deren Dienststelle in Lohr auch Karen Panter ihr Büro hat, entwickelt sie immer wieder neue Angebote, die im letzten Jahr Premiere feierten.

Zum ersten Mal veranstalteten die Malteser in Lohr einen zweitägigen Erste-Hilfe Kurs speziell für Geflüchtete. Bei diesem lernten die Teilnehmer nicht nur, sich in Unfallsituationen richtig zu verhalten, sondern erhielten darüber hinaus Informationen über das deutsche Gesundheitssystem, diskutierten über hierzulande gängige Moral- und Wertevorstellungen und bekamen einen Einblick in die Möglichkeiten, sich selbst ehrenamtlich bei den Maltesern zu engagieren.



Teilnehmer Erste-Hilfe-Kurs

Das Kooperationsprojekt „Mieterqualifizierung - Fit für die eigene Wohnung“ zeigte, dass auch eine gute Zusammenarbeit der Schlüssel für den Erfolg darstellt. Die Malteser, der Caritasverband, der Landkreis Main-Spessart und der Paritätische Wohlfahrtsverband, schulten mit ehrenamtlichen Kursleitern Geflüchtete zu Themen, die auf jeden Mieter zukommen. Hausordnung, Mülltrennung und Tipps zur Wohnungssuche rundeten den Kurs ab. „Die Teilnehmer waren begeistert bei der Sache und freuen sich nun bei dem Vermieter punkten zu können“ lautete das Fazit von Karen Panter nach dem Kurs.



Neben diesen neuen Angeboten wurde auch Bewährtes fortgeführt. Der „Schüler Integrationsdienst SID“ am Balthasar-Neumann Gymnasium in Markt-Heidenfeld betreute geflüchtete Jugendliche bei den Hausaufgaben und wurde für diese Aufgabe von Karen Panter und ihren Kolleginnen geschult. Aber auch der Spaß kam bei den Schülern nicht zu kurz. 44 Kinder und Jugendliche trauten sich- die meisten Flüchtlinge zum ersten Mal- auf die Eisbahn in Aschaffenburg und bei den gemeinsamen Runden über das Eis entstanden neue Freundschaften.

Auch die „Bärchengruppe“ hat schon Tradition in Lohr und trifft sich regelmäßig zum gemeinsamen Basteln und für Ausflüge in der Natur. Am Nikolaus-tag besuchten 16 Kinder, begleitet von Integrationslotsen und dem Heiligen Nikolaus das Seniorenheim St. Martin in Lohr am Main. Zusammen mit den Senioren sangen sie Adventslieder und verteilten Schokoladen-nikoläuse an die Bewohner. Mit selbstgebastelten kleinen Geschenken berührten sie die Herzen der Bewohner.

Auch die „Patenschaften“ sind weiterhin ein unverzichtbarer Baustein für das Gelingen der Integration. Hier sind auch immer neue Ehrenamtliche willkommen, die Geflüchteten bei Alltagsfragen oder bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche unterstützen.

Wer sich mit Ideen und Zeit als Integrationslotse einbringen möchte, kann sich gerne bei Karen Panter melden oder sich auf Facebook (<https://www.facebook.com/malteserwuefluechtlingshilfe/>) oder über unsere Website [www.malteser-unterfranken.de/fluechtlingshilfe](http://www.malteser-unterfranken.de/fluechtlingshilfe) an uns wenden.



**Karen Panter**  
Koordinatorin  
ehrenamtlicher Integrationsdienste  
Vorstadtstraße 68  
97816 Lohr  
Tel. 09352/843-148  
[Karen.panter@malteser.org](mailto:Karen.panter@malteser.org)

## Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen



**Wir möchten Ihnen in schwierigen Lebenssituationen zur Seite stehen und unterstützen** Sie, wenn Sie persönliche, partnerschaftliche oder familiäre Fragen und Schwierigkeiten haben. In persönlichen Gesprächen oder per online-Beratung ([www.eheberatung-bayern.de](http://www.eheberatung-bayern.de)) suchen wir mit Ihnen gemeinsam nach Lösungsideen, Antworten und Wegen. Dabei beraten wir Sie unabhängig von Ihrer Konfession, Nationalität, Weltanschauung, Ihrem Familienstand oder Ihrer sexuellen Orientierung.

### Kontaktdaten:

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Nebenstelle Lohr

Kirchplatz 8  
97816 Lohr  
Tel. 0931/386 69000  
[info@eheberatung-wuerzburg.de](mailto:info@eheberatung-wuerzburg.de)

## Kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen



**Eine Schwangerschaft kann unterschiedlichste Gefühle hervorrufen:** Freude, Hoffnung aber auch viele Fragen, Ängste, Sorgen mit sich bringen.

### Wir beraten Sie bei:

- In einer Not- und Konfliktlage in der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Bei der Vorbereitung auf die neue Lebenssituation mit dem Kind
- Nach der Geburt, wenn das Kind viel schreit, wenig schläft etc.
- Bei postnataler Depression/ „Wochenbettdepression“
- Nach Schwangerschaftsabbruch
- Bei Verlust des Kindes
- Wenn Sie über eine vertrauliche Geburt nachdenken
- Vor, während und nach pränataler Diagnostik
- Zu Fragen der Fruchtbarkeit, Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung
- Informationen über gesetzliche Ansprüche (z.B. Mutterschutz, Elterngeld, Kindergeld)
- Vermittlung von finanzieller Unterstützung durch staatliche und kirchliche Stellen
- Hilfe im Umgang mit Behörden und bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen
- Elternkurse z.B. „Auf den Anfang kommt es an“

### Kontaktdaten:

Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen  
Kirchplatz 8  
97816 Lohr am Main  
Tel. 09352 /7544  
Fax. 09352 508485  
[ksb.lohr@skf-wue.de](mailto:ksb.lohr@skf-wue.de)  
[www.schwanger.skf-wue.de](http://www.schwanger.skf-wue.de)

**Der Sozialpsychiatrische Dienst  
Würzburg - Gemünden -  
Marktheidenfeld - Karlstadt**



**Frühzeitige und kompetente Betreuung ist bei einer psychischen Erkrankung von großer Bedeutung.**

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi) ist ein niederschwelliges Angebot, das allen Menschen grundsätzlich offensteht:

- Menschen mit psychischer Erkrankung oder Behinderung
- Angehörigen oder anderen Bezugspersonen

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet breit gefächerte Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten an, um Hilfestellung im Alltag zu geben.

Im Sozialpsychiatrischen Dienst stehen Ihnen kompetente Fachkräfte zur Seite. Die fachliche Beratung wird von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen geleistet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen selbstverständlich unter Schweigepflicht.

**Beratungsstellen im Landkreis Main-Spessart**

**Kontaktdaten Gemünden**

Sozialpsychiatrischer Dienst

Obertorstraße 3  
97737 Gemünden

AnsprechpartnerIn:  
Frau Nägler, Herr Gross

**Tel. 09351/2031**  
Fax. 09351/600105

[spdi.gemuenden@erthal-sozialwerk.de](mailto:spdi.gemuenden@erthal-sozialwerk.de)

**Kontaktdaten Marktheidenfeld**

Sozialpsychiatrischer Dienst

Petzoltstraße 4 + 6  
97828 Marktheidenfeld

Ansprechpartnerin:  
Frau Zeisner

**Tel. 09391/917466**  
Fax. 09391/917465

[spdi.marktheidenfeld@erthal-sozialwerk.de](mailto:spdi.marktheidenfeld@erthal-sozialwerk.de)



*Jeder Mensch braucht ein Zuhause!*

## Caritasverband Landkreis Main-Spessart ehrt Jubilare

Am 18.01.2018 ehrte der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e. V. im Rahmen des Mitarbeitergottesdienstes langjährige ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Über 50 Besucherinnen und Besucher füllten die Kapelle des Seniorenzentrums St. Martin. Geschäftsführerin Gabriele Kimmel und Ursula Franz-Marr, Leiterin des Seniorenzentrums St. Martin dankten den Jubilaren des vergangenen Jahres für ihre Treue und ihren Einsatz. „**Sie alle, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, tragen dazu bei, dass wir hier schon ein wenig Himmel auf Erden haben.**“, so Kimmel und überreichte Ehrenzeichen und für jeden eine Caritastasse, gefüllt mit Leckereien. Geehrt wurden Hauptamtliche, die sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben, sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mind. 10 Jahre für die Caritas tätig sind.



## Rollatoren-Ballett bei Mopper-Sitzung im Seniorenheim

Am 21.01.2018 fand eine zweistündige Kurzsitzung der Kolping-Faschings-Gesellschaft Lohrer Mopper im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin statt.

Die Sitzungspräsidenten Michael Schecher und Arno Schmitt begrüßten die Senioren.

Mit Narhalla-Marsch zogen „Prinz Wolfgang I mit Energie“ und „Ihre Lieblichkeit Prinzessin Ruth I Grä-

fin-Schwester der Herzen“ in den voll besetzten Saal ein. Der **Gardetanz der Minimopper** und die Seniorenheim-Einlage „**Ballettmädlich vom Altenheim**“ dargeboten vom Leitungspersonal des Seniorenzentrums waren laut Pressemitteilung der Kolpingsfamilie eine gelungene Überraschung. Zwei Büttchenreden, Tanzmariechen und Gesangsnummern der Nachtschwärmer führten zum Finale mit „So ein Tag so wunderschön wie heute“.

## Austausch und Begegnung bei Kaffee und Kuchen

Caritassammler/innen zu Gast in der Geschäftsstelle – „Caritas. Gemeinsam für Menschen in Not“ - unter diesem Motto stand die Caritassammlung vom 26. Februar bis 04. März 2018.

Doch bevor diese Sammlungen starten konnten und sich viele Ehrenamtliche in ihren Pfarreien auf den Weg

gemacht haben, lud der Caritasverband Main-Spessart, wie auch im vergangenen Jahr, in der ersten Februarwoche ihre Sammler/innen als Dankeschön zu Kaffee und Kuchen ein. Nach der Begrüßung durch Geschäftsführerin Gabriele Kimmel und Antonia Siegler, Fachdienst Gemeindec Caritas wurde eine Geschichte zum Nachdenken vorgelesen, die uns Christen zeigen soll, dass sich wahres Christentum vor allem in unserem Handeln und Tun zeigt, und weniger in frommen Worten und großen Reden.



## Junge Flüchtlinge übergeben Spende an die Bahnhofsmision Würzburg

Am 10. Februar 2018 spendeten Asylsuchende, der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Altfeld 107 Euro an die Bahnhofsmision in Würzburg.

Die Jugendlichen der Wohngruppe, sowie ehemalige Bewohner haben im Dezember 2017 am Adventsdorf, welches das Diözesanbüro Lohr mit der Pfarreiengemeinschaft organisiert hat, teilgenommen. Aufgrund der eigenen Sorge, eine Wohnung zu finden und nicht obdachlos zu werden, war für die Jungs schnell klar, dass die Spende an eine Organisation gehen soll, die sich um Obdachlose kümmert. Interessiert nahmen die Jugendlichen an einer Führung durch die Bahnhofsmision teil.

Nach einer Stärkung durch einen Tee wurde die Spende von 107 Euro offiziell der Mitarbeiterin Frau Seithoff überreicht.



## Zentrale Inhalte des Christlichen Glaubens veranschaulicht

**Bildungstage für Familien mit Fluchterfahrung** – Zum Austausch über religiöse und kulturelle Traditionen lud die Arbeitnehmerbildung Benediktushöhe Retzbach e.V. am 28. März 2018 gemeinsam mit dem Caritasverband Main-Spessart Familien mit Fluchterfahrung ein.

Organisiert und vorbereitet wurde diese Freizeit vom Fachdienst Gemeindec Caritas (Antonia Siegler und Marius Brandel) gemeinsam mit der Bildungsreferentin Johanna Hecke sowie der Praktikantin Julia Weis von der Benediktushöhe. Fünf Familien aus dem Lohrer und Marktheidenfelder Umkreis mit Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren erfuhren Grundlegendes über die Wurzeln des Osterfestes, sowie über die Deutung und Symbolik östlicher Gebräuche in Deutschland. Mit den Kindern wurden dafür Osterlämmer und Osterplätzchen gebacken.

## Teamtage der 5. Klasse an der Mittelschule in Frammersbach

**Eine Klasse wächst zusammen – Das Gefühl kommt den meisten noch bekannt vor.** Auch die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse der Mittelschule in Frammersbach hatten Anfang des Schuljahres diese Herausforderungen zu meistern. Um die Fünftklässler dabei zu unterstützen, initiierte Anna Baier, Jugendsozialarbeiterin an der Mittelschule, unterstützt von der Klassenlehrerin Karin Nun einen so genannten „Teamtage“. Es sollte darum gehen einander kennenzulernen und eine Grundlage zu schaffen, um als Klassen-Team zu funktionieren. In Bezug auf die Aufgaben der JAS an der Mittelschule in Frammersbach ist hier vor allem der präventive Charakter dieses Projektes hervorzuheben.





## Deutschkurs im Seniorenzentrum

**7 Mitarbeitende aus Italien, Rumänien, Polen, Russland und Costa Rica besuchten einen hausinternen Sprachkurs im Seniorenzentrum.** Er diente der Verbesserung des Sprachverständnisses und der Sprechfertigkeit der Teilnehmer. Diese hausinterne Fortbildung wurde in Kooperation mit der VHS Karlstadt angeboten und war für beide Einrichtungen ein Experiment. In 33 Kurseinheiten übte die Kursleiterin Frau Strotmann-Engel ganz praxisnah im Arbeitsumfeld der „Schüler“ die Deutsche Sprache. Der Kurs wurde von der Einrichtung finanziert, die Teilnehmer besuchten ihn außerhalb ihrer Arbeitszeit.

Beim „Abschiedsumtrunk“ war die einhellige Meinung, dass der Unterricht gute Fortschritte in der Sprechfähigkeit brachte und nebenbei allen Beteiligten auch noch viel Spaß machte. Für die VHS war dies das erste Angebot, einen maßgeschneiderten Kurs innerhalb eines Betriebes abzuhalten. Nach der guten Resonanz im Caritas-Seniorenzentrum, überlegt man dort, diese Möglichkeit ins Angebot mit aufzunehmen.

## Fachmittag des Integrationsfachdienstes Würzburg

**Caritasverband Main-Spessart als „Best Practice-Beispiel“ mit dabei!** – Unter dem Motto: „Mitarbeiter gewinnen – Mitarbeiter halten. Es lohnt sich, den gebe ich nicht mehr her“ veranstaltete der Integrationsfachdienst (IFD) Würzburg am 26. September 2018 einen Informationsnachmittag. Auch der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. war mit einem Mitarbeiter und Personalverantwortlichen vertreten. Marius Brandel, Mitarbeiter mit Schwerbehinderung und Antonia Siegler, Personalverantwortliche berichteten über Erfahrungen, Möglichkeiten und auch Probleme, die sie im Arbeitsalltag beim Caritasverband Main-Spessart erleben.

Abschließend bestand die Möglichkeiten, sich an Informationsständen zum Thema „Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen“ zu informieren und sich mit anderen Firmen auszutauschen.



## Gottesdienst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas und der Pastoral



## MSP Expo 29. September bis 03. Oktober 2018

**„Wie kann man das Wort „caritas“ übersetzen?“** – Die Main-Spessart-Ausstellung - MSP Expo - in Lohr ist eine, alle zwei Jahre stattfindende, Informations- und Verkaufsausstellung rund um die Thematik: Bauen, Handwerk, Energie, Gesundheit, Bio und Freizeit. **Von den 5 Caritas-Sozialstationen im Landkreis und dem Caritas-Seniorenzentrum St. Martin in Lohr gab es einen Stand zum Thema Pflege & Pflegeberufe mit dem Slogan „Caritas Main-Spessart – ein starkes Stück Pflege“** bei dem sich die Besucher über ambulante und stationäre Pflegeangebote der Caritas und Ausbildungsberufe im Pflegebereich informieren konnten. An diesem Stand wurde deutlich, dass die Lebensqualität der zu Pflegenden im Mittelpunkt steht und die Qualität der Caritas-Pflege sehr hoch ist. Junge Menschen konnten sich über die Vielfalt der pflegenden Ausbildungsberufe, der Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie über Verdienstmöglichkeiten informieren. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstationen aus Lohr, Karlstadt, Gemünden und Arnstein sowie des Caritasverbandes mit dem Seniorenzentrum St. Martin standen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung und übermittelten den Besuchern die Freude am Pflegeberuf.



## Minigolf Projekt erhält Auszeichnung

**Die Regierung von Unterfranken hat im vergangenen Jahr zum 11. Mal den Integrationspreis für gelungene Integrationsarbeit ausgelobt.** Vorgeschlagen werden konnten nachhaltige, erfolgreiche und insbesondere ehrenamtliche Aktivitäten, die in vorbildlicher Weise die Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund in Unterfranken unterstützen. **Der zweite Preis (1500 Euro) ging an „Minigolf Marktheidenfeld“ Jugendpflege, Marktheidenfeld.** Das Projekt wurde 2015 von der Jugendpflege in Kooperation mit der ehemaligen Caritas-Wohngruppe



„Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ in Altfeld ins Leben gerufen. Der Minigolfplatz wird von den Teilnehmern, jungen Geflüchteten ab 16 Jahren, während der Minigolf-Saison selbstständig betrieben, wozu neben der Gewährleistung des laufenden Betriebs die Dienstplanerstellung, Werbekonzept, Abrechnung, Buchführung und die Pflege der Anlage gehören. Dabei können die erworbenen Deutschkenntnisse angewandt und vertieft, erste berufliche Erfahrungen gesammelt und der Austausch mit Einheimischen gestärkt werden.

**„Voll Vertrauen beten wir zu Gott, der uns in seinen Dienst gerufen hat...“** – Am 16. Oktober 2018 lud der Caritasverband Main-Spessart gemeinsam mit dem Diözesanbüro Main-Spessart alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Dekanats Karlstadt zu einem gemeinsamen Mitarbeitergottesdienst in die Kirche St. Johannes ein. Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Einladung gefolgt. Nächstenliebe und der Dienst am Menschen sind die primären Motive unserer täglichen Arbeit. Darin sind alle Mitarbeiter im kirchlichen und caritativen Dienst miteinander verbunden, deshalb entstand die Idee alle Mitarbeiter im pastoralen und caritativen Dienst zu einem gemeinsamen Gottesdienst einzuladen und für die weitere Arbeit Kraft zu schöpfen. Viele Mitarbeiter aus Kindergärten, Sozialstationen etc. sind dieser Einladung gefolgt. Nach dem Gottesdienst mit Dekan Krämer gab es Gelegenheit den Nachmittag im Pfarrheim bei Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen gemütlich ausklingen zu lassen.

## Nacht der offenen Kirchen in Marktheidenfeld

„Das Leben entdecken, feiern, spüren“ lautete das Thema bei der Nacht der offenen Kirchen in Marktheidenfeld.

Sieben Kirchen öffneten am Freitag, den 12. Oktober 2018 für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zwischen 16 und 22 Uhr für jeweils eine Stunde ihre Türen. Neben den Kirchen leistete auch die kirchliche Jugendarbeit (kja) gemeinsam mit Youngcaritas einen Beitrag an dem Abend. „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ – die Caritas Jahreskampagne im Jahr 2018. Unter diesem Motto bauten die kja und Youngcaritas ein kleines Wohnzimmer an der St. Josefs Kirche auf. Bei einer Tasse Tee konnte sich die Besucher Schicksalsschläge bzw. Geschichten anhören, wie schnell es einen und jeden von uns mit Wohnungsnot treffen kann - ganz plötzlich und unerwartet.



## Caritas stellt Pflegeausbildungsberufe in der Mittelschule Frammersbach vor

Am 12.11.2018 besuchten Simon Schaub, Pflegefachkraft im Seniorenzentrum St. Martin in Lohr und Antonia Siegler, Leitung des Fachbereiches Kinder- und Jugendhilfe, beide Caritasverband Main-Spessart sowie der Geschäftsführer der Sozialstation St. Rochus in Lohr Sebastian Puglisi die Mittelschule Frammersbach, um dort Schülerinnen und Schüler über Pflegeausbildungsberufe zu informieren. Für junge Menschen ist es nicht leicht, den richtigen (Ausbildungs-)Beruf zu finden, daher wurden den Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klasse die Ausbildungsberufe Altenpfleger sowie Altenpflegefachhelfer vorgestellt und Informationen über die Vielfalt der Caritasarbeit näher gebracht. Für die Zukunft bietet die Caritas-Sozialstation und der Caritasverband Vorträge dieser Art gerne häufiger an, um so Nachwuchs-Fachkräfte zu gewinnen für den immer wichtiger werdenden Bereich „Alter und Pflege“.



## Weihnachtsmatinee der Martinszupfer - 10 Jahre Veeharfengruppe im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin

„Musik spricht alle Sprachen, denn sie spricht von Herz zu Herz, egal welcher Nationalität man angehört und welches Alter man hat“, so die Worte von Petra Helfrich, musikalische Leitung der Veeharfen.

Die Martinszupfer, der Bewohnerchor unter der Leitung von Silvia Schäfer und die Vorschulkinder des Kindergartens am Seeweg gestalteten gemeinsam ein vorweihnachtliches Konzert in der Kapelle des Seniorenzentrums. Zusammen wurden traditionelle Adventslieder gesungen und die Kinder erheiterten mit Geschichten und Liedern das Publikum. Sie spielten und sangen sich in die Herzen der Zuhörer. Gabriele Kimmel dankte Petra Helfrich, der Leiterin der Gruppe, die seit 2006 im Seniorenzentrum tätig ist.



## Gemeinsam Weihnachts-Wonne verschenken

Viele aufgeregte Kinder fanden am 19.12.2018 den Weg ins WONNEMAR Marktheidenfeld. Die Übergabe der Geschenke, die im Zuge der Weihnachtswunschaktion zusammengekommen waren, stand an.

Ob Teddy, Barbie oder Playmobil-Spielzeug, es standen allerlei Wünsche auf den Karten der Kinder. Als Dankeschön gab es für jedes abgegebene Geschenk eine Tageskarte für das WONNEMAR. Die Aktion der WONNEMAR Stiftung wurde dieses Jahr gemeinsam mit dem Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. durchgeführt. Die 33 Geschenke wurden über die Caritas-Beratungsstellen und die Kindergärten der Caritas an bedürftige Kinder verteilt.



## Ehrenamt im Caritas – Seniorenzentrum

Zur Organisation, Koordination und Begleitung der Einsätze unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Hause bedarf es einer fachlichen Begleitung. Diese Aufgabe obliegt wie in den Jahren zuvor dem Sozialdienst im Caritas-Seniorenzentrum.

Die freiwilligen Helfer tragen ein Stück Lebenswelt von „Außen“ zu den Senioren/innen ins Haus und bereichern das Alltagsleben der Bewohner/innen. Viele wertvolle Betreuungsangebote der ehrenamtlichen Helfer tragen zu einer erheblichen Steigerung der Lebensqualität und der Lebensfreude der Senioren/innen bei.

Die Anfrage und Interesse nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit ergibt sich meist mit dem Eintritt in das Rentenalter. Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen werden in einem ersten Gespräch von der zuständigen Sozialpädagogin beraten. Bei diesem Gespräch gilt es Interessen und besondere Talente zu erfahren die in die ehrenamtliche Tätigkeit mit einfließen können. Neue ehrenamtliche Mitarbeiter haben die Möglichkeit in bereits bestehende Angebote der sozialen Betreuung mitzuarbeiten. Aber auch neue Angebote für die Senioren/innen sind immer herzlich Willkommen.

- Sie finden soziales Engagement im Seniorenzentrum wichtig und gut?
- Sie haben neue Ideen einzubringen?
- Sie möchten sich unverbindlich informieren?
- Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Ansprechpartnerin für die Koordination und Betreuung der Ehrenamtlichen:



**Silvia Schäfer**  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Sozialdienst  
**Tel: 09352/843-312**

*„Christus wird uns nicht fragen,  
wie viel wir geleistet haben,  
sondern mit wie viel Liebe wir  
unsere Taten vollbracht haben.“*

*Mutter Teresa*

In ein ehrenamtliches Engagement fließt viel Einsatz, Kraft und Zeit eines Menschen. Für einen Menschen da zu sein, dessen Dankbarkeit zu erfahren ist bereits erlebte Anerkennung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

Viele Begegnungen, Telefongespräche und auch Teamtreffen, zeigen, dass sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen als Teil der der Dienstgemeinschaft der Caritas wahrnehmen.

Wie bereits in den Vorjahren wurde für die ehrenamtlichen Helfer wieder ein Ausflug organisiert. Die Fahrt ging in diesem Jahr zur Landesgartenschau nach Würzburg.

Auf Wunsch der in den Wohnbereichen tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen wurde eine Fortbildung zum Thema „Essen anreichen“ organisiert. Referentin der Schulung Fr. Mehrlich gerontopsychiatrische Fachkraft im Caritas – Seniorenzentrum informierte die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen rund um das Thema „Ernährung und Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme im Alter“.

<b>Ehrenamtliche Mitarbeiter Stand: 31.12.17</b>	<b>85</b>
Im Laufe des Jahres ausgeschieden	4
Im Laufe des Jahres neu dazugekommen	4
<b>Ehrenamtliche Mitarbeiter Stand: 31.12.18</b>	<b>85</b>



## Kilianiwallfahrt 2018

### „Gott mein Gott bist du, dich suche ich“

Jedes Jahr im Juli feiert die Diözese Würzburg das Hochfest ihrer Bistumspatrone Kilian, Kolonat und Totnan. Die Verehrung der im siebten Jahrhundert in Würzburg ermordeten Märtyrer blickt mittlerweile auf eine über tausendjährige Tradition zurück. So versammelten sich auch am Donnerstag, 12.07.2018 über 1500 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste der Caritas im Würzburger Dom. Auch aus dem Landkreis Main-Spessart fuhren 130 Teilnehmer zum Gottesdienst unter dem Motto „Gott mein Gott bist du, dich suche ich“.

In seiner Predigt zur Frage der Jünger „Meister, wo wohnst Du?“ (Joh 1,35-42), ging Bischof Dr. Franz Jung unter anderem auf die Wohnungsnot in Deutschland ein. Die Predigt war Mittelpunkt der Caritas-Jahreskampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“. Der Bischof würdigte den Einsatz für kinderreiche Familien, für Flüchtlinge und ältere Menschen, für alle, die dringend ein Zuhause suchten und vor unüberwindbaren Hürden stünden. Die Projekte „Wohnen für Hilfe“ und „Mov'in“ seien gute Beispiele für das konkrete Tun der Caritas. Doch bei der Frage aus dem Johannesevangelium gehe es um mehr: „Jesus selbst bietet Wohnung bei sich an“, so Bischof Dr. Franz Jung. Jesus selbst will Raum schenken und ermögliche es den Menschen dadurch, ein weites Herz für die Sorgen und Anliegen der Armen und Bedrängten zu haben. Mitgestaltet wurde der Gottesdienst durch die Gemeindec Caritas Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritasverbände sowie dem Chor des Diözesancaritasverbandes.

Nach dem Pontifikalgottesdienst folgten viele der Einladung des Bischofs zur Begegnung auf dem Kiliansplatz. Mit Brezeln und reichlich zu trinken stärkten sich die

Wallfahrer und hatten Gelegenheit neue Bekanntschaften zu schließen. Aber auch bestehende Bekanntschaften mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Verbänden wurden wieder aufgefrischt.

„Ich finde es klasse, dass auch die hauptamtlichen Helfer der Caritas eingeladen werden. Denn egal ob haupt- oder ehrenamtlich, wer im Dienst der Caritas arbeitet, der verarbeitet vieles ehrenamtlich zuhause!“, so eine hauptamtliche Mitarbeiterin.

Für viele war es eine tolle Erfahrung mit unserem Bischof Franz ein paar Worte zu wechseln und ein Erinnerungsfoto mit nach Hause zu nehmen.

Zufrieden fuhren die Teilnehmer um ca. 21 Uhr mit den insgesamt vier Bussen, die der Caritasverband Main-Spessart organisierte, zurück.

Der Verband dankt allen die an der Fahrt teilgenommen haben und hofft auf viele weitere tolle Wallfahrten nach Würzburg.





Adventsfeier

Das asiatische Buffet



## Advent ... Warten, Ruhe und Hoffnung

**Mit reichlich Sushi und anderen asiatischen Leckereien vom Buffet bedankte sich der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. am 29. November 2018 bei seinen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.**

Wie in den Jahren zuvor lud der Verband seine ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zur Adventsfeier ein. Dieses Jahr sogar vor dem 1. Advent. Eine kurze Andacht diente als kleine Einstimmung in die Adventszeit. Die Zeit wo das Warten, die Ruhe und die Hoffnung beginnen. So konnten die Ehrenamtlichen verschiedene besinnliche Lieder sowie Texte zum Thema Warten hören: „... Geduld zählt nicht mehr zu den Tugenden. Alles sofort! Fastfood ist angesagt... ich glaube, unser Leben wird reicher, wenn wir die Kunst des Wartens wieder lernen. Zeit lassen, genießen können... dann beginnt auch die Sehnsucht wieder zu wachsen, und tief in uns spüren wir den Atem des Lebens, den zarten Duft von Weihnachten.“

Rund 70 Gäste folgten der Einladung zur Adventsfeier. Magda Hartmann, 1. Vorsitzende des Caritasverbandes Main-Spessart bedankte sich in ihrer Ansprache für das Engagement jedes Einzelnen. Wie die Flammen, die aus dem Caritaskreuz wachsen, stehen auch die Ehrenamtlichen für Wärme und Liebe, so Hartmann.

Anschließend ging es in den großen Saal, wo auch die fleißigen hauptamtlichen HelferInnen, die den Abend,

den Ablauf und das Auf- & Abbauen organisierten, gespannt warteten. Frau Kimmel eröffnete mit einem kleinen Dankeschön das asiatische Buffet. Anfangs waren die Gäste etwas skeptisch über das untypische Weihnachtessen, doch später waren alle glücklich und satt. Wie auch im letzten Jahr wurden kleine Präsente an die ehrenamtlichen HelferInnen verteilt. Dieses Jahr durften wir ein paar neue Gesichter der Alltagspartner kennenlernen.

Die Feier ist immer auch eine gute Gelegenheit um miteinander ins Gespräch kommen, sich besser kennen zu lernen, neue Möglichkeiten zu entdecken, Erfahrungen auszutauschen und nah am Menschen zu sein.

Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart möchte allen seinen Ehrenamtlichen danken. Denn sehr viel würde ohne Sie nicht machbar sein!



**Darya Vegner**  
Verwaltungsangestellte  
Geschäftsstelle

## Arbeitsplatz Caritas

## Jeder Mensch braucht ein Zuhause

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

**Viele Menschen verbringen ¼ ihrer Lebenszeit an ihrem Arbeitsplatz. So gesehen ist der Arbeitsplatz für die meisten wohl auch so etwas, wie ein Zuhause.**

In der Stellenausschreibung eines großen Caritasverbandes habe ich gelesen:

### HIER FINDEN SIE DEN JOB FÜR'S LEBEN!

Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart möchte das für ihre Dienstgemeinschaft verwirklichen:

- Eine Dienstgemeinschaft mit Frauen und Männern, die sich engagieren und einsetzen für Menschen, die Hilfe zum Leben brauchen,
- aber besonders auch einen **Platz zum Arbeiten, an dem sich's leben lässt.**

Schon Aristoteles sagte:

*„Freude an der Arbeit lässt  
das Werk trefflich geraten.“*

Wir haben deshalb auch im letzten Jahr einen besonderen Schwerpunkt auf die Sorge um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt. Es ist uns ein großes Anliegen, alle Haupt- und Ehrenamtlichen so gut es geht, mit auf unseren gemeinsamen Weg zu nehmen.

**Wir wollten unser Lob und unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen durch**

- das intensive Miteinander mit dem Vorstand an der Entwicklung des Leitbildes
- die Transparenz und das Lob an der Personalversammlung
- die Einführung des regelmäßigen Mitarbeiterstärkungsgesprächs
- die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung
- die Einführung des beruflichen Gesundheitsmanagements im Verband
- der Beginn der Arbeitskreise Spiritualität und Besseres Kennenlernen
- der Wunsch nach Fortbildungen unserer MitarbeiterInnen
- die gemeinsamen Gottesdienste mit den Ehrungen der Haupt- und Ehrenamtlichen
- unsere Betriebsausflüge und das gemeinsame Grillfest
- die Aufmerksamkeiten zu runden Geburtstagen und besonderen Anlässen

Ganz sicher ist uns vieles nicht so gut gelungen. Wir wollen aber auch 2019 auf diesem Weg weiter gehen und bauen auf unsere gute Dienstgemeinschaft und natürlich auf den Segen Gottes.

**Gabriele Kimmel**  
Geschäftsführerin



## Betriebliches Gesundheitsmanagement im Caritasverband

Seit Anfang 2016 besteht im Verband ein eigenes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Keimzelle ist das BGM-Team.

Das Gesundheitsmanagement soll als ganzheitlicher, dialogischer und lernender Prozess mit dauerhafter aktiver Steuerung und Strategieentwicklung etabliert werden.

Zu diesem Zweck wurde für 2018 entschieden alle Fragen des BGM in einem Steuerkreis mit den gleichen Teilnehmern der AsA-Sitzungen (Arbeits sicherheitsausschuss) zu etablieren und die jährliche Planungssitzung auch immer an diese Sitzung anzuschließen. Bei konkreten Projekten trifft sich das BGM-Team (Antonia Siegler, Daria Vegner, Monika Amend und Marcus Stein) dann zur Planung.

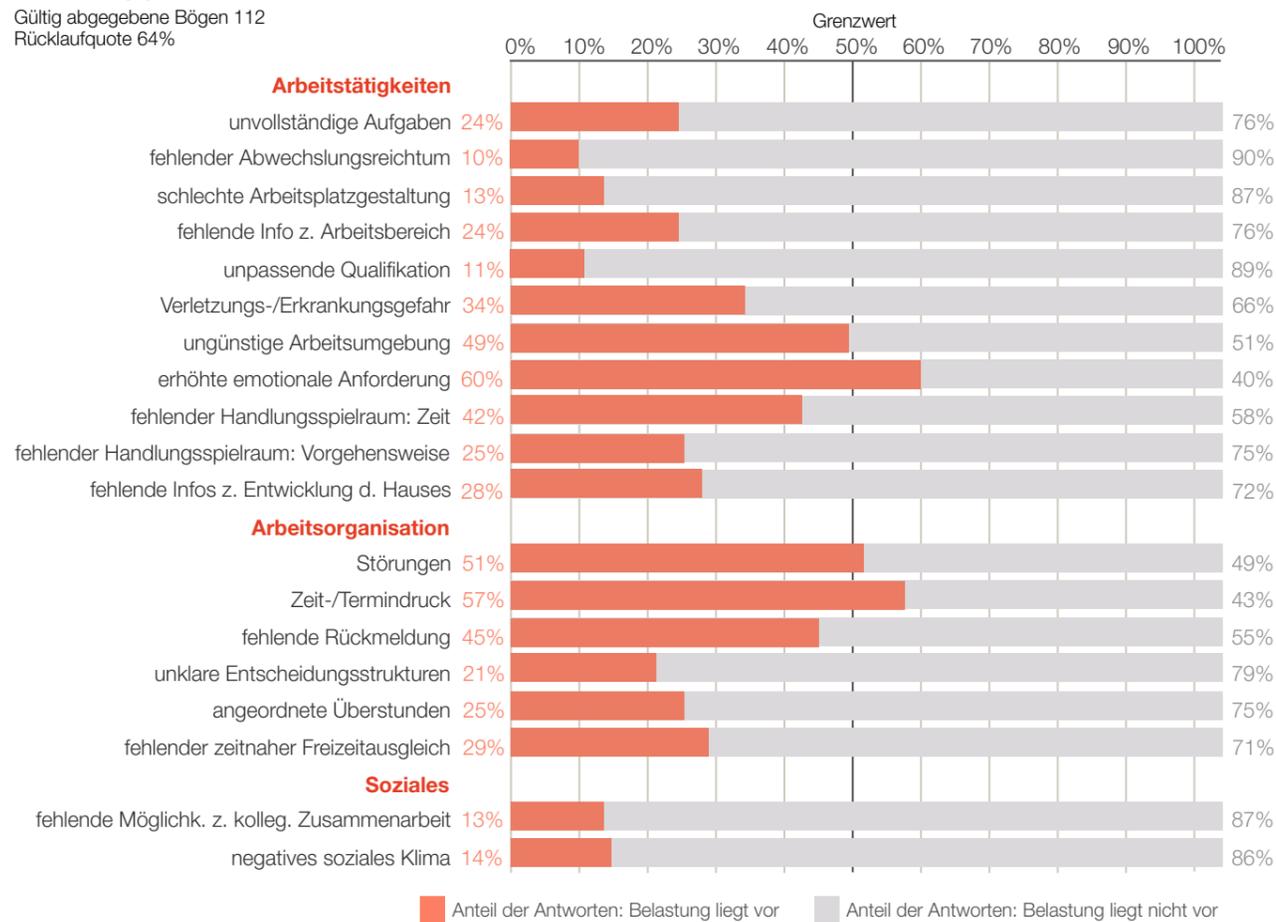
Wichtigstes Vorhaben für 2018 war die erneute Mitarbeiterbefragung, die gleichzeitig als Ermittlung zur „Gefährdungsbeurteilung durch psychische Belastungen“ genutzt wird. 2016 wurde diese Befragung noch in Form des Verfahrens: IMPULS-Test durchgeführt. Um dem Wunsch einer unkomplizierteren Befragung entgegen zu kommen wurde die Befragung mittels der standardisierten „Prüfliste psychische Belastungen“ durchgeführt.

Wir erzielten bei 176 befragten Mitarbeitern eine Rücklaufquote von 64%. Die Auswertung erfolgte in 11 Gruppen. Mit allen Führungskräften der jeweiligen Gruppen wurden die Ergebnisse einzeln mit Frau Kimmel besprochen und alle führten anschließend kurze Abteilungsworkshops zu den jeweils aufgeworfenen Fragen durch. Das Verfahren der Befragung mit der Prüfliste wird so auch 2020 wieder durchgeführt um Vergleiche ziehen zu können und Entwicklungen beobachtbar zu machen.

Für 2019 plant das BGM Team einen Aktionstag zum Thema Ernährung und einen Lauftreff.

Beschäftigtenanzahl (Untersuchungsgruppe) 176  
Gültig abgegebene Bögen 112  
Rücklaufquote 64%

Hier eine Grafik zum Gesamtergebnis der Befragung:



**Herzliche Einladung**  
*Fastenimpulse*

Wo? Kapelle **Seniorenzentrum St. Martin**

Donnerstag, 01. März 2018 um 09:00 Uhr  
Dienstag, 13. März 2018 um 10:30 Uhr  
Montag, 26. März 2018 um 10:30 Uhr

Zusätzlich stilles Angebot in der Kapelle von 10 - 11 Uhr  
Montag bis Freitag in der Karzeit vom 14.02. - 31.03.2018

*Wir freuen uns auf Euch! Das Team vom Arbeitskreis Spiritualität*

### Arbeitskreis Spiritualität

Auch in diesem Jahr hatten die MitarbeiterInnen des Arbeitskreises einfallsreiche Ideen für die Gestaltung diverser Angebote rund um das Thema „Spiritualität“

So hatten alle MitarbeiterInnen im März die Gelegenheit, sich eine kleine Auszeit während der drei Fasten-Impulse zu nehmen und sich in den 10-minütigen Angeboten begleitet von Texten und Musik Gedanken über Fasten, Gelassenheit und Dankbarkeit zu machen.

Im Sommer schickte der Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung an alle MitarbeiterInnen einen kleinen Sommergruß mit in die Urlaubszeit. „Komm, leg die Sorgen beiseite und lass die Sonne scheinen... Vielleicht liegt Dein schönster Urlaub ganz dicht an deiner Tür, wo jemand auf ein bisschen Freude wartet und auf eine Hand voll Glück“ (Phil Bosmans).

Unter dem Motto „Leben heißt lernen, dass wir uns Zeit nehmen“ (Ernst Ferstl) bereitete der Arbeitskreis auch für die winterliche Zeit vier Adventsimpulse vor, die in der Geschäftsstelle und im Seniorenzentrum stattfanden. Was bedeutet eigentlich der Advent und wie gestalte ich die Wartezeit auf Weihnachten waren die Themen, bevor im vierten Adventsimpuls die Weihnachtsgeschichte in moderner Form vorgelesen wurde. Auch diese Impulse wurden musikalisch umrahmt.

Diese Angebote waren natürlich auch für die Ehrenamtlichen offen, denn auch Ehrenamtliche gehören zum festen Stamm der Caritasgemeinschaft. Als besonderer Dank für das ehrenamtliche Engagement richtete der Verband die alljährliche ehrenamtlichen Adventsfeier aus, bei der die Andacht vorab ebenfalls durch den Arbeitskreis Spiritualität gestaltet wurde.

**Antonia Siegler**  
Fachliche Leitung  
Gemeindecaritas



Grillfest AK Besseres Kennenlernen

### Arbeitskreis Besseres Kennenlernen

Unser im Jahr 2017 ins Leben gerufener Arbeitskreis traf sich im Jahr 2018 viermal. **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Seniorenzentrum St. Martin und der Geschäftsstelle trafen sich in unregelmäßigen Abständen im Gymnastikraum des Seniorenzentrums. Ziel dieser Treffen war es Ideen zu entwickeln, wie sich die Mitarbeitenden im gesamten Caritasverband Main-Spessart besser kennen lernen können umso ein besseres Gemeinschaftsgefühl aufzubauen.**

Neben der Unterstützung bei der Durchführung des Sommerfestes im Seniorenzentrum durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle wurden auch Themen wie Aushang und Bewerben von internen Veranstaltungen oder Sportangeboten angesprochen sowie Überlegungen zum gegenseitigen Vorstellen des Berufsalltags angestellt. Der Höhepunkt der Planungen war das gemeinsame Grillen am 13. Juli 2018 im Hof des Caritasverbandes. Neben Steaks und Bratwürsten gab es von den Mitarbeitern zubereitete leckere Salate, Nachspeisen und Kuchen. Auch ein erfrischendes Radler oder ein Gläschen Sekt konnte man sich bei sommerlichen Temperaturen schmecken lassen. Im Miteinander des Auf- und Abbaus und selbstverständlich beim gemeinsamen Feiern fand ein reges Kennenlernen statt. Weil es so schön war, werden wir im Sommer 2019 unter Einbeziehung der Mitarbeiter der Sozialstation dieses Fest wiederholt organisieren!

**Heike Heilmann**  
Arbeitskreis  
Besseres Kennenlernen

## Mitarbeiterausflug der Geschäftsstelle mit Beratungsdiensten

Am 26. Oktober starteten zunächst 9 Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle um 14.00 Uhr im Veranstaltungsraum mit Kaffee und kleinen Leckereien.

Anschließend ging es mit Zug und Auto nach Karlstadt-Mühlbach zu Gästeführer Alfons Kraft, der mit seiner Familie einen Hektar Rebfläche und zahlreiche Streuobstbestände nebenberuflich bewirtschaftet. Bei der Wanderung durch den „Mühlbacher Fronberg“ durften die Teilnehmer nicht nur verschiedene Weine verkosten, sondern bekamen auch allerhand über die Geschichte Mühlbachs, Flora und Fauna zu hören. Bevor es zurück nach Mühlbach ging konnte man bei einbrechender Dunkelheit den Blick von der Karlsburg auf Karlstadt genießen.

Zur Abschlußzeit in der Probierstube von Alfons Kraft gesellten sich dann noch zwei weitere Mitarbeiter sowie Geschäftsführerin Gabriele Kimmel dazu.

Die lockere und ungezwungene Atmosphäre der Weinwanderung machte den Ausflug für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Weinverkostung am „Mühlbacher Fronberg“



Blick von der Karlsburg bei Nacht

## Mitarbeiterausflug des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin

Der Mitarbeiterausflug des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin führte die Mitarbeiter/innen im Oktober 2018 an zwei Terminen (um auch allen unterschiedlichen Arbeitszeiten gerecht zu werden) in den Gasthof Schönbrunnen nach Lohr am Main.

Das alteingesessene Lokal in der Stadtmitte war früher auch ein beliebter Treffpunkt der Spessartäuber, die in den umliegenden Wäldern ihr Unwesen trieben.

Nach einem schmackhaften Essen wurden die Mitarbeiter/innen von Räubern überfallen und ein kurzweiliges Schauspiel nahm seinen Lauf. Mit viel Gelächter und Schabernack wurde so mancher auf die Schippe genommen.

Bei einem guten Gläschen Wein ließen die Teilnehmer den Abend ausklingen und freuten sich schon auf den Ausflug im nächsten Jahr.

Mitarbeitervertretung  
Caritas-Seniorenzentrum St. Martin



Im Gasthof Schönbrunnen



Überfall der Spessartäuber

## Aus- und Weiterbildungen unserer MitarbeiterInnen

**Gerald Bickert**  
Brandschutzhelfer

**Nina Becker**  
Case Management

**Natalia Buff**  
Ausbildung  
zur Pflegefachhelferin

**Ingrid Kambach**  
Verantwortliche Pflegefachkraft  
§71 SGB XI

**Elisa Kunkel**  
Ausbildung  
zur Altenpflegerin

**Anna-Lena Ludwig**  
Case Management  
Caritas Migrations- und Asylarbeit  
„Trauma im Kontext Flucht & Asyl“  
– Herausforderung in nicht therapeutischen Berufen

**Antonia Siegler**  
Führungskräftetraining,  
Freundetrainer,  
Fortbildung Kooperation Persönlichkeiten

**Gerlinde Smutny**  
Case Management

**Darya Vegner**  
Brandschutzhelferin

## Dienstjubiläen

**Anita Lehmann**  
Sozialpädagogin PsB  
25-jähriges Dienstjubiläum

**Manuela Kunkel**  
Pflegehelferin  
10-jähriges Dienstjubiläum

**Margarita Pfeufer**  
Altenpflegerin  
10-jähriges Dienstjubiläum

**Anna-Maria Reim**  
Altenpflegerin  
10-jähriges Dienstjubiläum

**Simon Schaub**  
Altenpfleger  
10-jähriges Dienstjubiläum

**Cresilda Steinbrecher**  
Hauswirtschaftskraft  
10-jähriges Dienstjubiläum

## Unsere PraktikantInnen in den Einrichtungen und Fachdiensten

**Luisa Birzer**  
03.09.2018 – 15.02.2019  
Praxissemester Soziale Arbeit  
in der Psychosozialen Beratung

**Annika Heinrichs**  
04.09.2017 – 16.02.2018  
Praxissemester Soziale Arbeit  
in der Psychosozialen Beratung

**Zacharias Weinkörtz**  
2 Wochen  
Verwaltung

**Manuel Caruso**  
2 Wochen  
Verwaltung/Hausmeister

Im **Seniorenzentrum St. Martin** absolvierten im Bereich der **Pflege 12 Schüler/innen** und in der **Hauswirtschaft 6 Schüler/innen** ein Praktikum

**UNSERE THEMENANGEBOTE**

für Pfarrgemeinden und Mitgliedervereine

1. **„Caritas schon mal gehört?“** - Die Caritas im Landkreis Main-Spessart
2. **Der Weg durch den Pflegedschungel** - Paragraphen, Hilfen, Auswege
3. **Hilfe - mein Kind nimmt Drogen**
4. **Hamsterrad** - das Dilemma der pflegenden Angehörigen
5. **Geduldet mit und ohne .....** - Bleibeperspektiven für Migranten
6. **Rauchfrei** - anfangen aufzuhören
7. **Gottesdienste zu Caritasjahresthemen**
8. **Mama braucht mal Abstand** - Information über Müttergenesungskur
9. **Stärken Sie den Rest!** - Abend für Angehörige von Suchtkranken
10. **Der Alltag mit Demenz** - Wie kann das Zusammenleben gelingen?
11. **Nachbarschaftshilfen** - Absprachen, Vereinbarungen, Bedingungen
12. **Integrationspaten gesucht** - individuell, persönlich, begrenzt
13. **Caritassammlung** - Sammlungsergebnisse und Verwendung
14. **Hilfe, mein Kind schwänzt die Schule!**
15. **Flucht und Trauma**
16. **Was kostet meine Pflege im Alter?** - Pflegegrade - Pflegegeld
17. **Erste-Hilfe-Kurs für Geflüchtete** mit Infos zum Gesundheitssystem
18. **Vom Hungerstreik zum Fressanfall** - Essstörungen
19. **Das Geld ist immer knapp** - Familien am Existenzminimum
20. **Du liegst mir am Herzen** - die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz im Besuchsdienst
21. **Familiennachzug bei Migranten**
22. **Wenn ohne Joint nichts läuft** - Cannabiskonsum

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an:  
Antonia Siegler Tel. 09352/843-116

**Mitglieder**

Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart hat insgesamt **253 Mitglieder**. Unsere Mitglieder sind die **Trägervereine von Kindertagesstätten und Sozialstationen** sowie die **Kirchenstiftungen und Pfarrgemeinderatsgremien**.

- 50 Trägervereine für Caritas-Kindertagesstätten
- 1 Förderverein für Caritas-Kindertagesstätte
- 5 Trägervereine für Caritas-Sozialstationen
- 112 Kirchenstiftungen
- 85 Pfarrgemeinderatsgremien

**Unsere Angebote für unsere Mitglieder 2018:**

**a) Für alle Mitglieder**

1. Fortbildungsangebote für ehrenamtliche Vorstände mit folgenden Themen
  - Arbeitsrechtliche Grundlagen für Vorstände
  - Kassierschulungen für Kita-Vorstände
  - Datenschutz: Grundwissen für Vorstände
  - Als Vorstand bin ich Chef/in
  - EDV-Kurse
2. Aktuelle Informationen auf unserer Homepage [www.caritas-msp.de](http://www.caritas-msp.de)
3. Umfrage der Mitgliedervereine - Auswertung auf unserer Homepage
4. Beratung und Unterstützung der Vereine in Krisen

**b) Für Kirchenstiftungen und Pfarrgemeinderatsgremien**

1. Vorträge über die Caritasarbeit bei Pfarrgemeinderäten
2. Präsenz in kirchlichen Gremien wie Seelsorgeteams, Dekanatsteam, Dekanatsentwicklungsteam, Landkreisteam Seelsorge, Pastoraltagen, Pastoral der Zukunft

**c) Kindertageseinrichtungen**

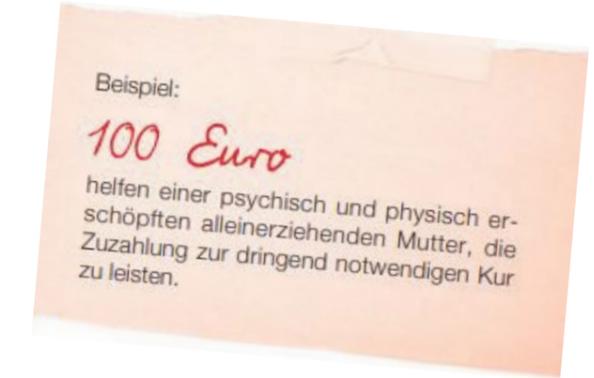
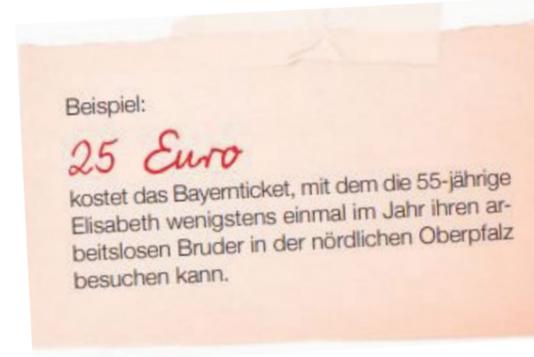
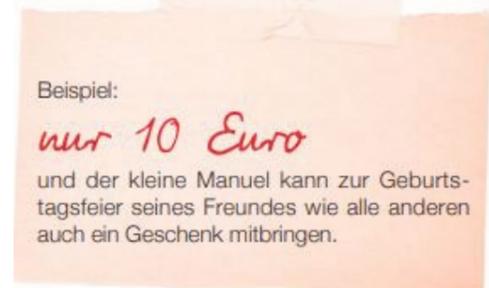
1. Regelmäßige Newsletter für ehrenamtliche Vorstände
2. Handbuch für ehrenamtliche Vorstände (Download auf unserer Homepage)
3. Trägertreffen im Landkreis Main-Spessart
4. Ein Gesamttreffen zum Thema Digital 21

**„Caritas. Gemeinsam für Menschen in Not.“**

**Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart hat den Anspruch, dort zu helfen, wo er gebraucht wird; dort zu sein, wo sonst niemand mehr ist.**

Denn unverschuldet oder verschuldet geraten Menschen auch in unserer Region in soziale Notlagen. Dann ist die Caritas da. Sie stärkt Menschen durch Rat und Tat. In den Beratungsstellen wird gemeinsam mit den Menschen ein Weg aus sozialen Notlagen gesucht. Sie gewinnen Selbstvertrauen und sehen neue Perspektiven. Oft sind es konkrete Unterstützungen wie Lebensmittelgutscheine oder Hilfestellung wenn der Behördenbrief Rätsel aufgibt.

Wer Beratung sucht, erwartet oft ein gutes Gespräch, ein gutes Wort. Die Erfahrung zeigt: Wer Rat sucht, braucht oft am dringendsten einen guten Blick. Jemanden, der ihn ehrlich, offen, möglichst nicht wertend anschaut: Jemanden, der Ansehen gibt, während sich andere abwenden, nicht mehr hinschauen können oder wollen. Ist es in diesem Sinne nicht ein großer Wert, dass die Caritas mit ihren Diensten und Hilfen einfach nur da ist, eben für alle Fälle?



**Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart ist auf Spenden angewiesen, um diese Form der Hilfe und Beratung anbieten zu können.**

Deshalb wurden auch 2018 wieder zwei Caritassammlungen als Brief- und Haussammlung durchgeführt.

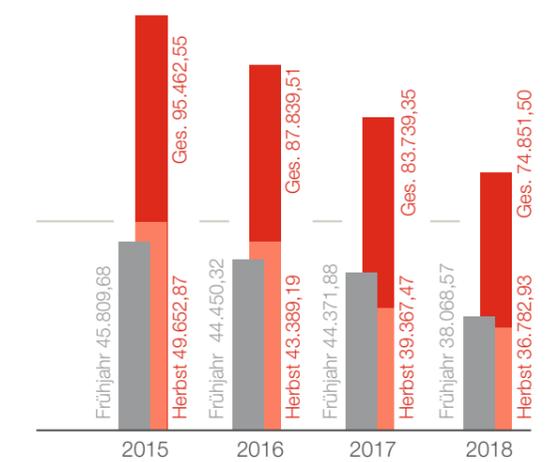
Die Erlöse werden wie folgt aufgeteilt: 30 Prozent verbleiben direkt in der Pfarrei für die dort anstehenden caritativen Projekte; 40 Prozent gehen an den Orts- und Kreisverband, der Träger vieler Einrichtungen, Projekte und Initiativen ist. Die restlichen 30 Prozent gehen an den Diözesanverband, der nicht nur für das Material und den Versand aufkommt, sondern vielfältige überregionale Aufgaben und Ausgaben zu bestreiten hat.

Unser Dank gilt allen Sammlerinnen und Sammlern, die sich und ihre Zeit in diesen Dienst im Jahr 2018 gestellt haben.

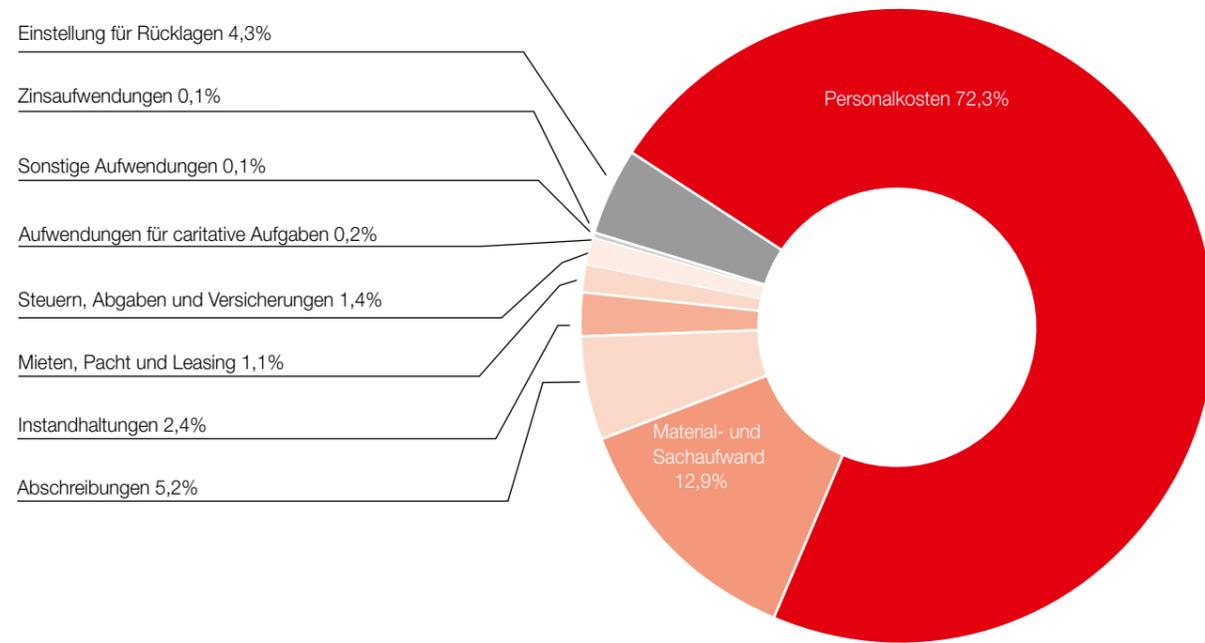
**Hierfür ein herzliches „Vergelt's Gott“ für all Ihr Engagement.**

**Das haben Sie gesammelt:**

Jahr	Frühjahr	Herbst	Gesamt
2015	45.809,68	49.652,87	95.462,55
2016	44.450,32	43.389,19	87.839,51
2017	44.371,88	39.367,47	83.739,35
2018	37.348,67	36.782,93	74.131,60

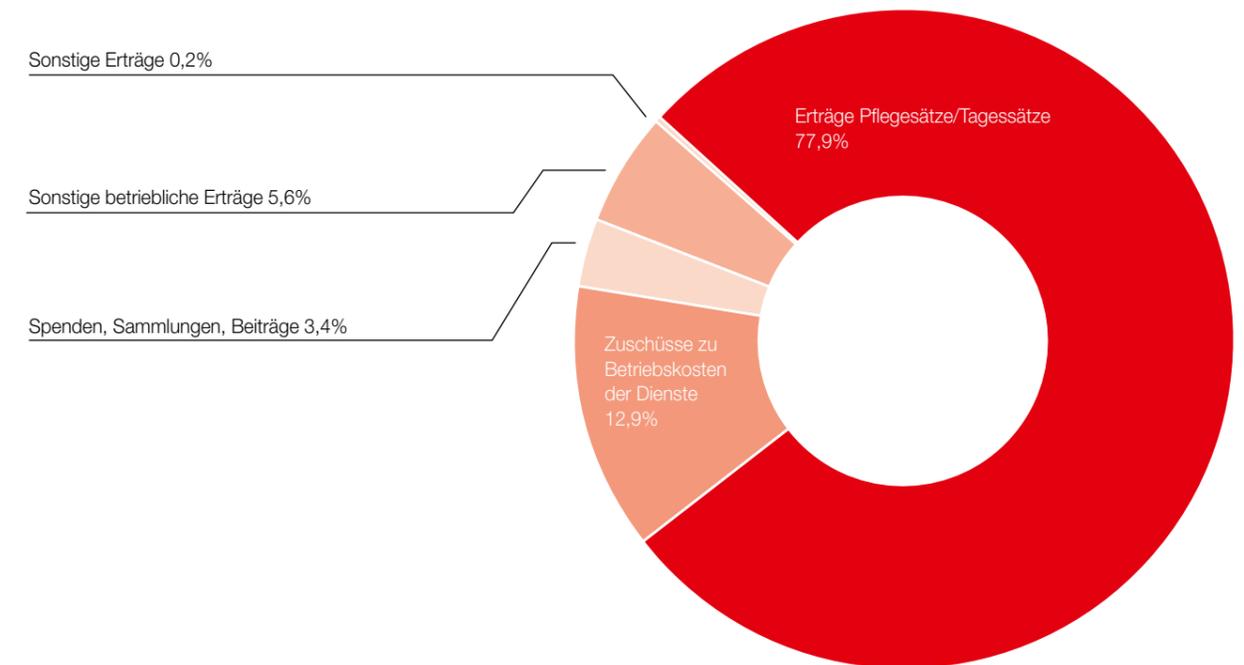


### Aufwendungen 2018



Art der Kosten	Summe	Erläuterung
Personalaufwendungen	5.584.991,00 €	Alle Personalkosten mit Löhnen, Sozialabgaben, Altersversorgung, etc.
Material- und Sachaufwand	994.018,00 €	Alle Kosten für Pflege, KFZ, Wasser, Energie und Verwaltung
Abschreibungen	404.882,00 €	
Instandhaltungen	183.739,00 €	
Mieten, Pacht und Leasing	85.975,00 €	
Steuern, Abgaben und Versicherungen	108.545,00 €	
Aufwendungen für caritative Aufgaben	14.794,00 €	Unterstützung von Personen innerhalb der Dienste
Sonstige Aufwendungen	8.300,00 €	periodenfremde Aufwendungen, etc.
Zinsaufwendungen	9.955,00 €	
Einstellung in Rücklagen	329.979,00 €	Erbschaft 192.000,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>7.725.178,00 €</b>	

### Erträge 2018



Art der Erträge	Summe	Erläuterung
Erträge Pflegesätze/Tagessätze	6.018.981,00 €	Leistungsentgelte aus Pflege und Betreuung
Zuschüsse zu Betriebskosten der Dienste	999.662,00 €	Alle öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse für den Betrieb
Spenden, Erbschaft, Sammlungen und Beiträge	263.275,00 €	Spenden, Erbschaft, Mitgliederbeiträge, Caritassammlungen und Bußgelder
Sonstige betriebliche Erträge	431.926,00 €	Servicewohnen, Cafeteria, Psychosoziale Beratungsleistungen
Sonstige Erträge	11.334,00 €	Zinsen, außerordentliche Erträge, Verkauf Anlagengegenstände, etc.
<b>Gesamt</b>	<b>7.725.178,00 €</b>	

**Als ich klein war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben.  
Heute, da ich alt bin, weiß ich, es stimmt“**

Oscar Wilde

**Liebe Unterstützer unserer Caritasarbeit  
im Landkreis Main-Spessart!**

Natürlich stimme ich nicht mit der Aussage von Oscar Wilde überein.

**Das Wichtigste im Leben ist etwas Anderes.**

Aber ein wenig hat er recht: **Ohne Geld kann man so manches Gute nicht tun.**

Viele unserer Dienste können wir nur mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung für die Menschen anbieten, wie z.B. die unabhängige Beratung für pflegende Angehörige in Karlstadt und Arnstein.

Gerade diese Anlaufstelle ist in der heutigen Zeit im wirklichen Sinne des Wortes **„NOT-wendig“**. Gerade die Situation der Angehörigen von Pflegebedürftigen nimmt vor allem in Main-Spessart jährlich zu.

**Sie tragen durch Ihre Unterstützung dazu bei, dass Menschen in und um Lohr, Gemünden, Marktheidenfeld, Karlstadt und Arnstein bei uns Rat, Begleitung, Unterstützung und Hilfe finden, und sich so wieder wie ein Mensch fühlen.**

**„Ein Mensch fühlt sich oft wie verwandelt,  
sobald man menschlich ihn behandelt“**

Eugen Roth

**Dieser menschliche Umgang, den Eugen Roth zitiert, ist die Grundlage unseres Handelns.**

Kurt Tucholsky sagt es noch ein wenig anders: *Jemand, der dir Halt und Orientierung gibt, ein Ohr, das dir zuhört, der da ist, wenn du ihn brauchst – das ist wie Heimat!*

Für Ihre Unterstützung sage ich Ihnen stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für den Vorstand **meinen herzlichsten Dank**. Und ich bin so vermessen, dass ich mit meinem Dank auch sogleich die Hoffnung ausspreche, weiterhin Ihr Wohlwollen zu haben.

**Gott segne und behüte und stärke Sie, Ihre Familien und alle, für die Sie Sorge tragen.**

**Gabriele Kimmel**  
Geschäftsführerin



**Die Spenden im Jahr 2018 setzten sich folgendermaßen zusammen:**

Caritassammlung	29.652,64 €
zweckgebunden Spenden: für den Asylhelferkreis	2.000,00 €
Nachmittagsbetreuung Flüchtlingskinder	6.975,00 €
für die Flüchtlingsarbeit	1.000,00 €
für pflegende Angehörige	2.500,00 €
Sonstige Spenden:	3.337,02 €

**Caritasverband für den  
Landkreis Main-Spessart e.V.**  
Vorstadtstraße 68 • 97816 Lohr a. Main

Tel.: 0 93 52 / 843-100  
Fax: 0 93 52 / 843-130

Homepage: [www.caritas-msp.de](http://www.caritas-msp.de)  
E-Mail-Adresse: [geschaeftsstelle@caritas-msp.de](mailto:geschaeftsstelle@caritas-msp.de)

**Fachberatungsstellen der Geschäftsstelle**

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

	Tel.-Nr.:	Fax-Nr.
Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst	0 93 52 / 843-119	
Kurvermittlung	0 93 52 / 843-113	
Gemeindecaritas	0 93 52 / 843-116	
Jugendsozialarbeit Mittelschule Frammersbach	0 93 55 / 9 70 57 48	
Jugendsozialarbeit Mittelschule Kreuzwertheim	0 93 42 / 92 79 41	
Jugendsozialarbeit Grundschule Gemünden	01 51 / 42 24 28 11	
Jugendsozialarbeit Mittelschule Gemünden	01 51 / 42 24 28 10	
FairMieten	0 93 52 / 843-148	
Migrationsdienst	0 93 52 / 843-117 -147	
Fachstelle für pflegende Angehörige	0 93 52 / 843-118	
Sucht- und Drogenberatung	0 93 52 / 843-121	0 93 52 / 843-131

**Caritas-Seniorenzentrum St. Martin**

Vorstadtstraße 70, 97816 Lohr a. Main

Empfang	0 93 52 / 843-300	0 93 52 / 843-301
Sozialdienst - Kurzzeitpflege	0 93 52 / 843-309	
Sozialdienst - Betreuung Ehrenamtliche	0 93 52 / 843-312	
Tagespflege	0 93 52 / 843-310	
Servicewohnungen	0 93 52 / 843-302	

**Caritas-Sozialstationen**

St. Nikolaus e.V., Cancale Platz 4, 97450 Arnstein	0 93 63 / 9 90 55	0 93 63 / 9 90 54
St. Franziskus e.V., Baumgartenweg 1, 97737 Gemünden	0 93 51 / 60 19 14	0 93 51 / 60 19 15
St. Sebastian e.V., Rudolf-Glauber-Str. 30, 97753 Karlstadt	0 93 53 / 9 98 27	0 93 53 / 9 98 28
St. Rochus e.V., Vorstadtstr. 68, 97816 Lohr	0 93 52 / 843-200	0 93 52 / 843-230
St. Elisabeth e.V., Montfortstr. 5, 97828 Marktheidenfeld	0 93 91 / 27 00	0 93 91 / 8 22 36

# „JEDER MENSCH BRAUCHT EIN ZUHAUSE“



*Herausgeber:*

**Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.**

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - [www.caritas-msp.de](http://www.caritas-msp.de)